



Neun neue Predigten

Abraham <a Sancta Clara>

Halle (Saale), 1930

Text:

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68596)

[1. Eine Predigt an Christi Himmelfahrt.]

394 wie der allmechtige, allwaltige, allwissende, aller-
hegste Gott hat den ersten menschen aus dem † puren †
nichts zu einer lebendigen wesenheit erschaffen, hatt
er, wie ganz clar bezeigt die Getliche schrift, ein
5 gar wunderbarliche weis gebraucht in eingießung der
sehl in den selbigen laimsichtigen kerper: spiravit
ipsi spiraculum vitæ, Gott hatt dem von der laim-
grueben herkommenden Adam das leben einblasen
oder, so man eigentümlicher reden will, Gott hat
10 im die sehl einkauchet. warvmb das diser hegste Gott
gleich dise weiß vndt nit ein andere erwelt? hette
ia auch khinen sein, wan Gott mit seinen almechtigen
henden hett die sehl eingossen; ich halt genzlich darfor,
es sei nit one sonderbare geheimnuff geschehen; dan
15 zu merkhen ist die weiß: wan ein mensch den andern
ankauchet, so khan es nit sein, das er nit zugleich
ein buechstaben aus dem abc spreche, nemlich das
h h; dahero wirt diser buechstab h genent aspiratio.
als nuhn der ewige Gott dem ersten Adam die sehl
20 einblasen oder einkauchet, so hat er wollen [kund]
thun durch ein solches buechstaben h h, als wolte
der forsichtigste erschepfer dem Adam die erste lection
forschreiben, das h, als spreche er: mein mensch,
gleich wie du dein erst leben empfangen hast durch
25 ein h h, also solle dein sehl ewig in dem h h
bestehen, vndt lass dir kein [buechstaben] so wichtig
anglegen sein als das h. h ist ein aufferwelter buech-
stab, h ist auch ein erschrecklicher buechstab, h ist
wohl ein trostreicher buechstab, ist aber auch h ein
30 verzweiffleter buechstab; wer lesen khan, der weiß
schon, das das wertl himl, vndt hell von einem h
anfanget: himl, hel. Darvmb hat Got dem ersten

menschen die sehl einfauchet oder einblasen, h, damit
 er stets vor augen wolle tragen, was von h anfangt,
 nemlich h himl, hell, 2 Ewige wort, auf denen ein
 vnser sehl wirt besizen, 2 wonungen, auf denen eine
 5 vnser sehl schon erwart, eine traurig Ewig, die ander
 lustig ewig, ewig beide. weil aber heit die himlfart
 Christi ist, so weiche hindan das traurige h vndt
 thome herfor das trostvole h himl, dessen freiden zu
 betrachten mit freiden, dessen glori Iberfließt mit
 10 aller glori, ia ein solche glori ist allda, die nit zu
 bschreiben mit der feder, nit zu erzellen mit der
 zung, nit zu ereichen mit dem verstandt, nit for-
 zustellen mit dem pemsbl, nit zu sehen mit den
 augen, nit zu heren mit dem geher, nit zu ermessen
 15 mit einer mass, ein solche glori, wo nichts ist als
 singen, klingen vndt springen, nichts ist als lon,
 kron vndt tron, nichts ist als Just, gust vndt lust,
 nichts ist als glanz, franz vndt tanz, nichts ist als
 beit, freid vndt † frelichkeit †, ein solche glori, alwo
 20 wegen der vntlichen weite kein ort der † engkeit †,
 wo wegen der Einigen besizung kein zeit des trauern,
 wo wegen der bestendigen freiheit kein zuegang der
 zeher, wo wegen des vnglaublichen glanz kein zuetritt
 der finsternus, wo wegen der stets florirenden Jugendt
 25 kein anfang des alters, wo wegen der siessfesten speisen
 kein abnemung des geschmaks, wo wegen des stets
 blienden May kein erwartung des winters, wo wegen
 des alzeit hellshimernden tags kein zuegang der
 nacht, wo wegen der versterkten gesundtheit kein statt
 30 einer krankheit, wo wegen der Iberflüssigen reichthumb
 kein forcht eines abgang, wo wegen des vnsterblichen
 lebens kein erwartung des tots, wo wegen anschauung
 Gotes, gegenwart Gotes, gnad Gotes, glori Gotes
 alles ist, was alle verlangen.

35 Ein solche glori ist da vndt in dero ein solche
 freid vndt Music, das der seraphische Franciscus nuhr
 durch ein einzigen geigenzug eines Engl in ein ver-
 zuehung gerathen vndt genzlich vermeint, er thene
 nit mer auff erden verhare.

394b Ein solche glori vndt in dero ein solche freid,
 das einsmahl durch sondern willen Gotes ein Engl
 die gſtalt eines wald+vegele+ angenommen, vndt auff
 einem grienen baum +ſo+ lieblich gſungen; ein
 5 fromer ordensman aber, der ein zweiffel forher hatte,
 das der himl ſo luſtig ſein ſolte, herte dem gſang
 diſes +vegele+ zue vndt mainte ſeinem guetachten
 nach, er habe allbereit 3 ſtund zuegloſt, hat es aber
 alſdan erfahren, das er 300 ganzer iar diſem +vogel+
 10 zuegloſt, vndt dunkt im doch vor lauter lieblichkeit
 nuhr 3 ſtundt.

Ein solche glori vndt in dero ein solche ſchenheit,
 das +einest+ der beſe feindt auf einer beſſenen perſon
 bekent, wan ein laiter von lauter der ſcherpfeſten
 15 ſchermesser were von der erden biſ in himl, ſo wolte
 er gern biſ auff den Jüngſten tag auff vndt abſteigen,
 wan er nuhr wider mechte ſelbe verlorne glori
 erwerben.

Ein solche glori vndt in dero ein solche krafft
 vndt ſterkhe, das wie ein Einſidler die pieſſende
 20 Magdalenam teglich hat gſehen durch die Engl in
 himl tragen vndt wider herunder, hat er von den
 Englen verſtanden, das Magdalena 30 ganzer iar
 kein andre ſpeiſ hab gnoffen als allein die pure
 25 betrachtung des himls.

Ein solche glori vndt in dero ein solche ſieſſ[ig]keit,
 das wan durch zuelaffung Gotes nur ein einzigſ
 trepſl von der ſelben ſolt auff die Erden fallen, die
 ganze welt alſbald wurde in ein himl verkert werden:
 30 ſo ſieſſ, ſieſſ vndt krefftig, krefftig vndt ſchen, ſchen
 vndt freidenreich, freidenreich vndt luſtig iſt der himl;
 deſſwegen ſo laſt einſpanen vndt fart dahin in himl.
 Der aber gwiſſ will dahinfaren in himl, der mues
 lauter Eſl einſpanen; der etwas anderſt einſpant als
 35 Eſl, der wirt mir gar gwiſſ in himl nit faren,
 verſpreche imſ. die vrsach than daher abgenommen
 werden, warumb gleich vnſer troſtreicher erleſer in
 dem +freiden+ vollen einritt nacher Jeruſalem ſich
 hab auff ein Eſl geſetzt. ſoll dan kein pfert vorhanden

sein gewesen? oder hette im danoch Christus, deme
 alle geschepf behendtesten ghorfam laisten, ein anders
 tier erwelt? Es ist ia dem gemeinen muetmassen nach
 auff einem oxen raitten † noch erlicher, † wie es
 5 Etliche im obern teitschlandt pflegen auf den gemeinen
 paurseiten, oder auff dem hirschen, wie es im landt
 Nordwegen offft gwenlich, oder auff Elephanten, wie
 es die Persianer pflegen, oder auff kamelen, wie
 die Moren vndt Indianer. warvmb das der hegste
 10 Monarch der welt for sein reitpfert erwelt ein Esel,
 ist zwar eine auf den beweglichen vrsachen: weil
 Christus ein bronn vndt vrsprung aller dugendt,
 hat er in sonderheit wollen erweisen, die tugendt
 der demuett stehe gar wohl bey den menschen; aber
 15 ist noch eine andere woll merkliche † re † vrsach: dan
 mer als war ist, das der eingefleischte sonn Gottes
 vndt welt heilandt hab von anfang seiner Menschheit
 auff, aller hefftigste geliebt das X, dahero halten
 gar vil frome Contemplanten darfor, es habe der
 20 sieste erleser in seiner kindtheit sich merstenteils auff-
 gehalten in der werckstatt seines ner vaters, des Joseph,
 vndt alda auß kindlichen geberden gar offft, ia fast
 iederzeit, die schaitlen zusamen klaubt vndt lauter
 freizl drauff gemacht, ein anzeigen, das er nichts
 25 anders liebe vndt wolle vndt winsche vndt hoffe
 vndt erwarte als X, vndt eben dise ist die vrsach,
 das er ein Esel zu seinem Eintritt gebraucht, dan
 die Naturkindige, so aller tier naturen vndt eigen-
 schafften durch gewisse wissenschaft † ergriffen †, die
 30 † bezeigen †, das auf allen tieren, so Gott erschaffen,
 keines sei wie der esel, der selbe nemlich habe miten
 auff dem rucken von starkhen painern ein grosses
 freiz vndt zwar † eben † in der manier vndt mass,
 wie man pflegt das X Christi abteilen; weil nuhn
 35 die statt Jerusalem alzeit gewesen ist ein Contraffe
 oder sinbildnus der seligkeit vndt des himls: Coelestis
 urbs Jerusalem beata Pacis † Visio, † so hat der
 seligste Maister nit anderst wollen dahin ein reitten
 als auff einem Esel, auff dem X, vns allen mit dem

werk selbst zu leren, das wer In den himl, in das obere Jerusalem faren wolle, nix anders miese einspanen als Gfl, als X.

395 one X, vnder deme da nit allein die befallende
5 widerwertigkeiten verstanden werden, sonder auch die freiwillige Gasteiung des leibs, one solches X ist nit miglich, den weg treffen in himl; wer nit Gfl einspanet, der fart nit recht, was gilt's?

ein reicher vndt wohl vermeglicher herr, der alls
10 genueg [hatte], ware einmahl gfragt worden von einem seiner gueten freindt, ob ime auch iergendts etwas mangle an irgendt einem Guet. der andere sagte ia, es mangle im etwas gross, nemlich ein person, die fir In zur hell † fuere. † ich mein, es leiden wohl mer disen
15 mangl, das sie nit recht faren vndt gar selbst in die hell faren; ich weiss inen aber die vrsach zu sagen: sie spanen keine rechte pfert ein, darvmb ist kein wunder. etliche spanen fir ein, vndt seint die selbe, die nur auff art vndt ort dencken, ihrem negsten
20 arglistiger weis das seine zu nemen; etliche spanen oren ein vndt wellen in himl faren, vndt seint die selbige, welche des patriarchen Mosis seine nachkimming, des Cornelij Centurionis discipel, der Cornucopiae ire sehn, des Gaisbofs seine schwäger,
25 der kampfmacher ire handelsleit, die gekrente heibter tragen, aber mit herner, dise mit iren oren faren nit recht, neque raptores neque adulteri Regnum Dei possidebunt. etliche spanen welff ein, vndt seint die fress welff, die lieber fressen als fasten, bauch-
30 †herren†, fressanten, schmer†kfasten†, deren Genera [von M] anfangen: quae maribus solum tribuuntur, fercula sunt; etliche spanen pfaben ein, vndt seindt die selbige, so meinen, sie seien auf [dem] Gote Jupiters seinem hirn gschwizt, vndt der † Adler †
35 habß im † negst † vergessen, das † Jene † seine lehr Jungen. alle dise vndt noch andere mehr, die spanen nit recht ein, darvmb faren[s] nit recht in himl, ist desswegen voneten, Gfl einzuspanen, die X haben, ist voneten mit X, pueß, fasteiung in himl faren. mit

gueten tagen wirt einer dahin nit tragen; X er ist das rechte gelt, mit dem dise hohe war kaufft wirt.

5 Mich wundert nichts mer, als das die luteraner vndt wohl auch etliche laue Chatolische megen forgeben, weil Christus so vil for vns † glitten † vndt mit seinem leiden genzlich gnueg thon for vnser sünden, so seis schon gnueg: recht glauben; die pueß werkh vndt zeher, freiwillige angenomene X seien nuhr minchpossen. last aber sehen, ia seht selber 10 hinein in die Getliche schrift, nembt die Bibl, ob nit in der[o] allen † biechern † Clar verfaßt sei, das man mit Eslen miese in himl faren, das ist mit X, pueß werkh vndt kasteiung. hebt an von dem ersten buech Genesis.

15 In dem buech Genesis ist † kentbar †, das der recht erzirnte Gott nach dem † veriebten † vnghorsam den † Adam † auf dem Paradil verstofften, vndt hernach ein Cherubin mit einem flamenden schwert for das selbe gestellt: ist ein anzeigen gewesen, keiner mege 20 mer das paradil erlangen, es sei dan, das er forher das schwert, welches ein entwurff ist des leidens, ausstehe.

In dem buech Exodi ist zu lesen, das Got eins mahl dem Patriarchen Mosi erschienen in einem 25 dornbusch in gstalt eines feirs. Moses wolte alsbald dises wunder sehen vndt zu Gott hin zue treten, ist im aber bald ein abschlegige antwort thomen, er solle nit hin zue treten, es sei dan, das er die schueh ab abzihe, vndt e ehr zu Gott thome, forhero 30 in die derner trette: ist ein ler gewesen, das Gott kein well [in] die glorie zue lassen, es seie dan, das er forhero in die derner des leidens, [der] † pueß † trette vndt etwas auf stehe an dem leib.

In dem buech Leuitiei † ist zu sehen †, das eh vndt besor das volk den Sabbath oder die rue hat 35 begangen, sich hat miesen peinigen; ia wo fern, spricht Got, sich ein sehl nit wirt peinigen, die will ich vom volk verwerffen: ist dis ein forgehender bott gwest, der angehint, es werde niemandt den Ewigen

Sabat oder die Ewige rue statt nit bestehen, der sich zupor durch X vndt pueß werk † nie nit † peinigē.

In dem buech Numeri da ist Clar: wo Moses
 5 der gsezgeber durch befelch Gottes mit der ruetten
 an ein harten felsē gschlagen, darauf das wasser
 dem vlt zu erwekhen, ist auff den ersten streich
 nichts erfolgt; so bald aber Moses das ander mahl
 gschlagen vndt X [erlitten], ist gschwindt das Clarste
 395b bron || heraus gsprungen: ist ein fordeitung gwesen,
 11 das wer das wasser des Ewigen lebens, welches
 † springt in † das Ewige leben, welches Christus
 dem Samaritanischen weib versprochen, wer dieses
 welle erlangen, miese forhero gehen [durch] X, durch
 15 pueß vndt Gasteiung, † rey †.

In dem buech Josue ist anzutreffen: wie sie die
 schene statt Jericho haben wollen einemen, haben sie
 dise weis erdacht: die archen des bundts Iber die
 arlen tragen, vndt also, wo sie mit diser hingangen,
 20 seint durch sonderbare wirkung die Mauren der statt
 eingfallen: ist ein lehr gwesen, weil durch die archen
 iederzeit das X verstanden worden, das man das
 Ewige himlische Jericho nit anderst khine ainemen
 als durch X, durch pueß werk.

In dem buech der kinig da hat der saul gleich
 damahl das glif bekthomen, vndt [ist] zu einem kinig
 gsalbt worden, wie er die verlorne Eslin suechte;
 weil der Es, wie oben schon gedacht, auff dem ruckhen
 ein † sonderbars † X tragt, so istz ein figur gwest,
 30 das wer die Ewige Chron vndt himls thron beger
 zu erlangen, miese forher suechen X vndt pueß.

In dem buech Tobiae ist gschriben, das wie der
 guete Tobias durch das schwalm kott ganz stof blindt
 worden, habe er das gsicht nit anderst [wider] be-
 35 kthomen, als wie der Engh die gall eines sich genomen
 vndt im die augen bestrichen: ist ein zeichen gwest,
 das der Jenige, so begert das ware gsicht bekthomen,
 mit deme er Gott Ewig khene anschauen, miese zupor
 brauchen die bitter gall der pueß, des X, der zehē.

In dem buech Job da steht, das er vnder so
 dauffentfeltigen widerwertig[keit]en vndt † gschiften †
 X sein Gott alzeit gliebt, † der † noch ein prediger
 abgeben vndt vorgsagt, das menschliche leben sei
 5 gleich einem krieg. er wolte sagen, wer ein Ewige
 Victori erlangen will, der miese kriegem forher vnder
 dem † estantar † des X, der puef, des † leidens †.

In dem buech der psalmen David, wo sich diser
 heilige kinig selbst beriembt, das er auff kein ander
 10 weif den besen geist auf dem saul vertriben vndt
 ime rue gschafft als durch schlagung seiner zitern:
 ist ein erkantnus gwesen, weil die zitern David
 das X Christi vorgebildet, das wan einer von dem
 besen geist begehrt ime Ewige ruhe zu schaffen vndt
 15 dahin glangen, wo alles ruig, voneten seie, er umb-
 fange das X †, dise zitern. †

In dem buech des propheten Esaias list man,
 das diser prophet eins mahl habe gesehen Gott auff
 einem hohen tron, bey dem stunden die Seraphin,
 20 die Ire fligl nit theten ausbreiten, sonder X weif
 Ibereinander legen: ist ein anmanung gwesen, das
 wer zu dem tron Gottes will thomen, wer ime selbst
 ein tron im himl welle bereiten, werde forhero miesen
 gehen [mit] X, puef, weinen, zeren.

In dem buech Daniel ist bewust, das die 3 knaben
 nie mahlen haben Got bey ihnen ghabt vndt gsehen
 als da mahlen, wie sie durch beselch des tirranen
 feint in den feirigen offen gworffen worden; dorten
 25 miten vnder den flamen war bey Ihnen Got. Quartum
 vidi similem Deo.

In dem buech Ezechielis, alwo durch beselch
 Gottes alle die Jenige musten sterben, auff deren
 stirn nit der buechstab tau gschriben stund; die aber
 solchen buechstaben auff iren gstirnen hatten, waren
 30 sicher des tots. diser buechstab sicht einem X gleich,
 wie man dan ein lateinisch t macht: ist ein ankündung
 gwest, das keiner dem Ewigen tod werde entrinen,
 der nit das X zeichen traaget oder puef, oder Gasteiung,
 oder reh.

In dem buech Joannis ist Chlar, das Christus
 feie begraben worden in † dem † garten in einem schen
 auffgebauten grab. wie kombts doch, das die Juden,
 welche sonst alle ertenkliche schmerzen Christo an-
 5 angethan, im nach dem tod ein solche Ehr bewisen
 vndt [in] in ein garten begraben lassen? es ist der
 will Gotes gwest, vndt hatte er wollen andeitten:
 weil er am X † schon † ghangen, also than ehr
 nirgends anders hin als [in] ein garten, dessgleichen
 10 wer vnder den menschen nit forhero X † sueche †
 vndt aufstehe, nit glangen werde in den Ewigen lust-
 garten des himls.

396 will nit anzichen die sprichwörter Salomonis, das
 buech der Machaber, das buech † des hohen liet, †
 15 das buech Rut, das buech Jeremiae, das buech
 † Apocalypsis, † ist † allenthalben † vol vndt Iher
 vol eben solcher lehr, ia man sihe nuhr heit den
 sohn Gottes, disen glorwürdigen obfiger, disen zersterer
 der hellen, disen zertretter der schlangen, disen wider-
 20 bringer des hailß, disen † fiesen † erleser, wie er, in
 was ghalten er gehn himl fart mit aufspannen
 armen, warvmb? hett sich ia schier besser zimt, wan
 Christus wer gehn himl gfare mit zusammen gflochten
 henden, anzudeitten, das er seinem himlischen vatter
 25 dankhe vmb die victori vndt sig, den ehr Iher die
 welt, hell, Satan, sindt, erhalten; ia aber notwendiger
 war es, das er die hendt auf strekt vndt also ein
 X machte, damit er den zue sehenden Apostilen vndt
 vns allen zeigen wolle, so fare man in himl: mit,
 30 durch, bey, von † vndt † an dem X. Esl mues man
 einspanen, X mues [man] † leiden, haben, winschen, †
 wan einer will recht faren.

Ist ein Junger herr gwest, schen von ghalt, der
 liebte in allen Ehren ein frauen zimmer, aber thate
 35 sich weiter nit vil vmb sie bewerben; solche aber,
 die wollen bedient sein, vmb solche mues man lauffen,
 vmb solche mues man bitten, solchen soll man auff-
 warten, solche soll man bschenkhen, halben anbetten.
 der gedachte Junge herr aber der hette wohl ein

†liebsneigung † in seinem herzen, war auch genzlich
 gesint, sie zu heiraten, aber er bemiete sich nit vil
 vndt sparte die schuh. was thuet dise? die schickt ime
 5 in ein †gestele † ein grillen vndt ein kleins zetele
 darzue: sie canta, mit disen worten: also sing. der
 guete herr macht vndt ereffnet das †schächtele †, findt
 ein solchen schwarzen grillen, vndt auff solche weis
 soll er singen. †speculirte † lang †triber, † konte
 10 das geheimnus nit recht ergrinden, fragt desswegen
 ein alten herrn. mei, sagt er, du alter, du bist der
 welt besser erfahren als ich, sag doch †wider, † was
 diser mir Iber schickte grillen bedeitte. mein lieber
 Junger herr, der herr soll †seiner gliebten, † disem
 15 frauen zimmer singen als wie die grillen. †wais † der
 herr, wie grillen singen? sie singen nit mit dem
 maul, sonder sie strekhen die fligl X weis vndt durch
 stetes †walzen † der selbigen †so gstrekhten † fliglen
 20 singen[s] vndt machen ein solchen †glang †, will
 also dise dem herrn zu verstehen geben: wan er sie
 hofft vndt begert zu behomen, so mies er wie grillen
 singen mit einem X, das ist: mies for her etwas
 aufstehen, sich auff allweg bewerben, lauffen, renen,
 schickhen, schenkhen, faren. guet, †so fer † wohl, das
 man mit einem X soll noch greffers kreiz kauffen,
 25 das ist garzu vil: so ist[s] noch †leidiger, † mit
 einem X, mit arbeit, pueß ein †freiden finden, †
 [den] himl kauffen. O crucem desiderabilem per
 quam patet Ingressus ad Regnum, so schreit dan
 noch auff Thomas de Villa noua. O †liebhaftes †
 30 X, durch welches ereffnet wirt der eingang zum
 himl. Nun ist aber kein Got angnemers X nit als
 die eigne pueß vndt pueßfertige werk. mit den selben
 fart einer vnfelbar in himl.

35 Christus der herr fierte eins mahl ein kleinen
 knaben in mite der Apostlen. Iost, sagte [er,] Ir
 Apostl vndt Singer, ich mues eich etwas forbringen,
 seht ia da disen knaben, Nisi efficiamini sicut
 paruulus iste, wert ir nit so klein werden als diser
 knab, so wert ir nit in himl khomen. hola, dachten

die Apostl, wie than das sein, das wir, so starkhe
 auffgwarne Mener, thinen so klein werden vndt wider
 Jung? soll dan auch ein mitl sein, wider Jung
 werden? Es besleiffen sich sil drauff arzneu erfarnen,
 5 ein alte wider in die bliende Jugendt zu bringen.
 vnder andern ist das ein Recept: die faltlen vndt
 runzlen auf dem angficht zu vertreiben vndt die
 wangen wider vmb schen vndt glatt machen ist das
 zu halten: Man mues nemen sonen wirbl oder
 10 gstoffnen wegrichsamen, disen mues man legen in ein
 frauen milch, die ein knäbl saugt [von] 10 oder †olff†
 tag erst; hernacher das gesicht 5 tag lang an ein-
 ander darmit schmieren, also: so offt[s] wider trukhen
 wirt, gschwindt wider schmieren. nach 5 oder 6 tagen
 15 wirt man sehen, das alle runzlen vergangen vndt
 die wangen ganz Jung ausehen. †iezt † die †grabe †
 har, die einem schiml gleich sein, gelb oder schwarz
 zu machen, das weiss ich auch. Erstlich nimbt man ||
 396b distiliertes hönig, ein gemeine haubt laugen, ein
 20 handt vol mengl kraut, 3 handt vol salben, lorber-
 bletter vndt griene Nusschalen vnder einander wol
 lassen kochen, als dan das haubt offt darmit
 gwaschen vndt bald wider abtrifnet, so werden die
 graue oder weisse har ganz schen wie ein Junger
 25 mensch. ietzt zent einsetzen, das ist gar leicht: von
 silber oder helffenbain mit seiden faden. auff solche
 weiss than [man] auf einem alten gerunzelten schwachen
 †weibl † oder manl ein Jungen gellen vndt Jung
 †meidle † der Efferlichen gestalt nach machen: ich
 30 aber verlege mich nit auff dise kunst, ich wurde gar
 zu fest Iberlauffen. weil nuhn der Gebenedeite erleser
 den Apostlen dise lehr geben: wofern sie nit werden
 wider Jung werden wie dises knäbl, so thomen[s]
 nit [in] himl, hat er etwan verstanden, sie sollen
 35 dises von mir angezogenes recept brauchen? na na.
 so lang der sohn Gottes auff erden wandlete, hat
 er nie mahlen glegenheit geben zur findt; wan er
 desswegen hatt wollen, das die alten leit wider dem
 leib nach solten Jung werden, so hette er †etlicher †

massen glegenheit geben zur findt, dan die schene
 Jugendt, die schene gstalt des leibs ist manchem ia
 nuhr gar zu vil ein weg gwest zum verderben:
 5 Viderunt filij Dei filias hominum quod essent
 pulchrae et acceperunt eas. so hatt dan Christus,
 dise pure reine Ewige weisheit, nit verstanden die
 veringrung des leibs, sonder des geists, der sehl des
 Jungen menschen, des herzens, des gwissens: nisi
 10 efficiamini sicut paruuli, so, so, meine Singer,
 meine Apostl, vndt sagts vndt predigts auch † andern
 mehr: † wehr nit an der sehl so Jung, so rein, so
 vnschuldig wirt als ein knab, der than den himl
 nit hoffen. aber was ist for ein recept, das die sehl
 15 wider Jung wirt vndt vnschuldig? nembt Esl milch,
 augentrost vndt entlich [ein] pfundt X wurzel; darvmb
 Esl milch, weil diser ein X tragt, darvmb augentrost,
 weil [dar]durch verstanden werden die † puef † zeher
 der augen, darvmb X wurzl: alles dis zusammen
 20 genomen † nim † in [ein] laug, die haist man die
 pueflaug, die selbst eigne puefwerk, das ist ein frei-
 willig X, vndt mit disem fart man in himl. Qui
 se lauat unda paenitentiae rediuiua natiuitate
 Infantiae Innocentiam † praesumit. † auff solche weiss
 25 fart man vnselbar in himl, wohin heit Christus
 gfaren. lass nuhn andre faren nach ir bliben. die
 selbe lacht nuhr auf der gekrente harpfenist David:
 hi in curribus et equis, nos autem in † Nomine †
 Domini, † so † faren nuhn andre mit iren wagen, mit
 30 ihren pferten, sie treffen wohl den rechten weg nit;
 ich vndt meines gleichen, sagt der pieffende David,
 faren im Namen des herrn. im Namen des herrn?
 wie schreibet man vnseres herrn namen? I H S das
 [ist:] † Hilfft In [die] Selikeit. auff Eslen mues man
 35 faren, das haist in Nomine Domini.
 schau schau, da fart [ein] ganze Compani daher.
 Gots dausendt, [wo] wollen[s] hin? mues [den] guscher
 fragen. guscher, wo fart[s] hin? in himl. in himl?
 wer sitzt im wagen? etliche herren. was fir ein?
 solche herrn, die bis vmb 10 schlaffen, solche herrn,

die Ire vnderthanen alle lassen Bartlome tauffen,
 damits im schinden † gwon †, solche herrn, die vnder
 dem h Mess†opfer† nuhr mit ein fueß knien, als
 wolten[s] hasen schieffen. o waiß schon, wers sein;
 5 wist ir was, guscher, † tuet eins †, ich mag inen nig
 sagen, sagt inen, sie faren nit recht in himl. vmb
 Gottes willen, sie faren nit recht in himl. lass Gsl
 einspanen, die X tragen: sie sollen zu X gehen,
 pueß wirkhen. non est e terris mollis ad astra via.
 10 schau, wie es der kinig Dauid gemacht, der mit
 † rei † zehern offt sein bettl gwaschen, der 7 mahl
 bey tag vndt 7 mahl in der nacht auffgstanden vndt
 Gott globt, der mit einem herinen rauhen cilicio
 sein leib gezämbt, der mit starckhem abruch vndt
 15 langem fasten sich Casteit, der sich mehr den toten
 als lebendigen verglichen, der mit stettem herzklopfen
 die findten bereit, nuhr daromb weil er ein Ehbruch
 begangen. diß freiwillige X hat in † noch † in himl
 397 gfiert, nig anders. || wer sitzt in dem andern
 20 wagen? was gilst, ich wirds derathen. geltet,
 guscher, es seint Doctores, es reden lateinisch: ia
 wie allweil.

Unser trester vndt herr der selbe rette einmal zu
 dem volk, zu Hebreern vndt gibt inen ein gleichnuß
 25 des himlreichs vndt sagt: Simile est Regnum
 coelorum grano sinapis, das reich der himl ist gleich
 einem senffternl. das ist gar ein seltsame gleichnuß.
 der himl ist so gros, bezeigt der heilige Bernardinus,
 das wan Gott so vil welten oder erdtkugln erschaffen
 30 thete, wie vil † ietzt † sandt kernl . . . [3 Worte]
 so vil † welten †, vndt legte sie alle in himl, so
 wurde er danoch nit † vol. † der himl ist so gross,
 sagt Clauius, das wan Got einem ietweden heiligen
 alda ein so grosses ort thete ein raimen, so gross
 35 dise vnre welt ist, so wurde gleichwohl der himl
 kaum halb ausgeiekt sein. der himl ist so gross, das
 gegen in der ganze grosse weite breite erd boden
 nuhr wie ein kleines tipfl, so man mit einer feder
 macht, ghalten wirt. wan dan die ganze Erdt†klozen†

gegen [dem] himl nuhr wie ein †tupfen†, was soll
 dan erst ein gleins senffkernl sein gegen dem selben?
 ein kleins wenig mehr als nichts; vndt danoch ver-
 gleichet der herr das himl reich einem senffkernl. der
 5 heilige Caesareus in seinem Dialogo antwortet, es
 wolte Christus andeiten, das gleichwie ein senffkernl
 ein bald durch die finger falt, also sei es gar
 gschwindt gschehen, das ainer das himl reich verliert.
 10 durch ein einige totfindt, die da in ein augenblit
 in gedankhen nuhr begangen wirt, versalt der himl,
 vndt darvmb seiß gleich, dises reich, einem senff
 kernl. oder ist von dem getlichen mundt dise gleichnus
 deßwegen geben worden anzudeiten, gleich wie ein
 15 senff kernl nit vil geacht wirt, also werde auch wenig
 gschezt daß reich der himl; wie es Jener in Nider-
 landt gethan. ein herr, von deme . . . schreibt,
 der voler guet vndt gieter stekte, lebte in allem
 wolust vndt freiden; in sonder[s] aber war sein
 greste ergezlichkeit in seinem sehr statlichen garten;
 20 wie [er] nuhn von einer krankheit angriffen worden,
 vndt nach ausag der doctoren ime dije krankheit
 werde den lebens faden abschneiden, laßt er sich von
 seinen Dienern in den garten tragen, hebt alda sein
 angficht in himl, speibt in die h[endt] vndt sagt: o
 25 du neidiger Gott, ich hab von dir gar den himl
 nit begert, vndt gleichwohl vergunst mir nit die
 Erden. ist nit diser ia einer gwest, der das reich
 der himl schier so wenig gacht als ein kleins senff-
 kernl. ia der himl wirt manches mahl weniger,
 30 geringer gschezt als die hell selbstn; teirer kaufft
 man die hell als den himl. ein geiziger der wirt
 mer fasten, wachen, frost vndt keltten leiden als ein
 Carteiser minch, vndt dannoch kaufft im diser mit
 seinem wenigen fasten den himl, der geltnar aber
 35 mit seinem Jblen, strengen leben die hell. ist dan
 recht solche gleichnus geben worden, das das reich
 der himl gleich sei einem senffkernl, das nit vil gacht
 wirt. recht ist dise ausdeitung, aber ist noch ein
 andre zu †ergrinden†: der gebenedeite hailandt in

diser seiner forbrachten lehr hat wollen das vns
 †erinern †: das reich der himl ist gleich einem senff-
 kernl, dan wie diß kernl nit than gnossen werden,
 das nit for bitterkeit die augen Ibergehen, also than
 5 das reich der himl nit erlangt werden one bitterkeit,
 ohne zehet, ohne X, ohne pueß, dan diß ist der schliff
 zum himl, die tir zum himl, der weg zum himl,
 das gelt zum himl, diß fiert in himl, kaufft in
 10 himl. wer anderst will in himl faren, der fart nit
 recht, vndt wer es voneten, etlichen zu sagen, was
 Jener paur [sagte,] bey dessen haus ein frembder
 herr for bey gfarend vndt den weg nit recht wuste.
 lost, haur, fare ich recht an diß ort? †fahrt † wohl
 †zue, ir † fart nit recht. so muese, sagt er, dan
 15 wider zuruck faren? ist nit voneten zu ruh faren,
 fert nuhr vmb vndt fart frisch. das wer voneten
 vilen zu erinern; ia Got selbst der schreit durch den
 Propheten: reuertimini ad me in toto corde vestro,
 in †Jeunio † et fletu: ia meine menschen, ir fart nit
 20 recht in himl, fert vmb, vndt fart †daher zu mir.
 ia † wie? in †Jeunio † et fletu, durch †fasten † vndt
 weinen, † ist eben † so vil, als sage er: spant ein
 Eßl ein, der ein X tragt; auff solche, nit ein andre
 weis fart ir in himl. den weg wissen gar die teiffel,
 25 dan es schreibt †Moming[o] † von einem, der sauber
 lebte als wie die sohn: sie wissen ia, wie die schene
 397b hellglänzende. || die selbe geht ein ganz iar durch die
 12 zeichen: bald geht die sohn in ein leben, bald
 ein wider, bald ein stier, bald ein krepß, ein Jung-
 30 frauen: also lebte diser mensch auch wie ein sohn, weil
 in der stat, wo †er lebte †, †wirts heiser † waren,
 eines bey [dem] roten †karpfen †, ein anders bey [dem]
 stier, eines bey der Jungfrauen, ein andres †beim †
 guldnen wider. weil †er etliche † zeit nuhr in dise
 35 pflegte zu gehen, so konte er sich billich einer sonen
 vergleichen, aber dise sohn hat gar †vil † grosse
 finsternus bekomen an der fehl: erstlich faulzenen
 ist ein polster des †zuetrinkhen †, sauffen ist ein
 zue gang zu dem Ibermuet, Ibermuet ist ein forhaus

der freihheit, freihheit ist ein †forbott† zu leichtfertikeit,
 leichtfertikeit ist ein schnappiss der Venus; widerumb
 sauffen ist ein purgation des gelt beittl; †geltmangl†
 ist meist ein anweisung zum spilen, spilen ist ein
 5 mitspan des liegens, liegen ist meist verwant mit
 dem betriegen, betriegen ist ein tir zum stelen, vndt
 alle dise †schene, lebliche † tugenden scilicet liebt
 vndt iebte ehr, bis er entlichen gar in abgrundt
 aller laster thomen, alsdan weder Got, mehr noch
 10 das Getliche, weder die fehlen, mehr noch das
 selige beobachte, sonder lebte wie einer auf dem
 Epicureischen saustall. diser salt nuhn in ein krankheit
 vndt zwar in ein tetliche, in dero er verzweiffleter
 weis weder von der beicht noch pueß wissen wollen.
 15 wie [er] nuhn also dahin ligt vndt ime schon schier
 die sehl auff der zungen lage, da thamen 3 teiffel
 zu im, die theten vnglaublich mit einander zankhen,
 wolt ein ieder sein sehl haben. der erste sagt: die
 sehl die kert mein, dan ich bin der erste gwest, der
 20 sie zu finden angereizt; †ich† bin der gwest, der in
 zur besen gellschafft gfiert, †i† bin der erste gwest,
 der in zum fall bracht, das er die vnschuld verloren,
 darumb ghert die sehl mein. der ander teiffel sagt
 †drauff†: du bist †, wo her halt † . . .
 25 ob du schon bist der selbe gwest, der in zum besen
 angreizt vndt durch dein fleiss zum findtenfall gestirzt,
 so kert sie ia vil mehr mein, dan ich bin †trumb†
 vndt dran gwest, das er die findten nit beicht, ich
 bin vrsach gwest, das er im besen alzeit verharet,
 30 †vndt ich† bin ietzt vrsach, das er verzweifflet an
 der barmherzikeit, so kert dan die sehl mein vndt
 nit dein. kert aber mein †albereit†. die 2 teiffel
 zankhen dermassen stark, das sie mit stößen Iber
 einander [thomen]. wie dis der trittte sicht, so lacht
 35 [er]: †ay† es Narren, es telpl, was zankt [ir] lang
 umb dise sehl? ist doch noch im leib; wist ir das
 nit, das ein sehl, so lang[s] in der herberg des
 leibs ist, noch nit geurtlet ist, es schwarze flegel; es
 gschache eng grad recht, wan diser mensch noch zu

X † griechen † thet, so hett[s] keiner ietzt aus Sich.
 wie diß der schier halb todte vernomen: so here
 wohl, so ist mit mir nit gar alles verzweifflet, so
 than ich noch disen nachstellenden feinden entgegen,
 5 than noch in himl faren, wan ich zu X krieche,
 nemlich zu der pueß. besint sich dan nit lang, schiff
 nach dem beichtvatter, beweint seine sindten vndt ver-
 schpricht Gott, das wosern er welle wider zu gesundheit
 gelangen, welle er strenge pueß wirkhen; wan er aber
 10 von diser welt solle in gegenwertiger krankheit ab-
 gfordert werden, so bitt er † sein † Gott, er wolle
 dise kleine kurze X, die er da leide, an vndt auff
 nemen, vndt ime darvmb den himl schenkhen; wie
 es dan gschehen vndt der selbe alsdan ein kindt der
 15 selikeit worden allein durch dise wort: wan er noch
 zu X griechen, so thane er in himl faren. than alle
 in himl faren, alle In dises landt der auferwelten,
 in disen † stand † der seligen, in diß paradif des
 lebens, alle in dise statt der rue, alle dahin, wo
 20 alles ist, ein gipfl aller volkomenheit, ein inhalt aller
 freiden, ein besizung alles guets, alles Ibersfluff, aller
 wolusten: was die sehl dort wirt verlangen, dort
 wirt sie es besizen, was den † leib † dort wirt
 glusten, dort wirt ers gniessen, was der verstandt
 25 dort will wissen, dort wirt ers ergreifen, was die
 gedechtnus dort will gedenkhen, dort wirt irs ein-
 fallen, was der willen dort will winschen, dort wirt
 er[s] erlangen, was die orhen dort wollen heren, dort
 wirt es ihnen gewertig sein, was die augen dort
 30 wollen sehen, dort wirt || [es inen vorgstellt werden,]
 was die nasen dort will riechen, dort wirt ir alles
 bliehen, was die zung dort will haben, dort wirt
 sie alles kosten, was die hendt dort wollen greiffen,
 dort wirt es ihnen alles vorhanden sein; was nuhr
 35 den leib, die sehlen [than] erfreien, ergezen, belustigen,
 zieren, schmuckhen, † beglaiten, wohlthun, † das ist
 dort, ist, wo heit Christus aufsfaren. aber, aber, so
 haist X, so haist, wie Christus heit in himl gfare,
 so haist[s]: Es mues man einspanen: Sie itur ad

astra. auff solche weis fart man In nomine Domini
im namen des herrn [in himl.]

ist mit ein wort ein haus voller lust vndt freidt
in domo Patris mei, aber so haist[s:] Christus
5 pependit in ligno † vittae †: vide quanti emerit,
et sic uidebis quid emit schau, maint † Augustinus: †
Christus der ist ghangen am holz; schau, wie teir
er kaufft hat, so wirst sehen, was er kaufft. ich
† her † selber vndt sihe, er hatt nichts anders kaufft
10 als ein haus, das der himl, hat[s] kaufft vmb ein
X. der desswegen Ime nit auch ein X oder X er
bringt, der bekombt, noch erlangt das selbe haus.

Ein armer pauer, der selbe ist eins mahl durch
den ambman berueffen worden zu dem verwalter
15 seiner herrschafft. diser verwalter der † redte † den
pauren auff das scherpfste an, er solle nemlich iner-
halb 14 tagen den hinder stelligen ausstandt, der
sich auff so vndt so vil gulden erstreckt, abzahlen,
wo nit, so werde ehr von haus gstossen werden. der
20 arme paur † Antwort †: Gott im himl weis meine
pur lauter vnmöglichkeit; ich hoff ia, mein frome
obrikeit werd mir Ja das nit aufftragen, ich hab
schon von dem soldaten säbel glitten, so vil steir
vndt dienst das verwichne iar geben, das kein wunder,
25 wan ich hett weder haut noch har, es wirt mich
ia die obrikeit nit von haus stossen. Es khan nit
anderst sein. du mein Got, far ich dan bey fridens-
zeiten vom haus nauß mit mein weib vndt kinder?
ich hab, Got weis, nit ein haller, vil weniger weiss
30 ich, wo ich sollt gulden aufftreiben. Nuh, nuhn,
sagt der verwalter, es schelmen, es pauren, es kints
arg stinkhen, vndt hinkhen † als † wie die hundt!
du hast schon den bscheidt, von haus † Must †
oder hohl [dich der teiff]. wo mues ich aber gelt
35 nemen? Narr, bin ich dein knecht, soll ich dir
gelt auff treiben, ia nimbs, wo wilst. der paur
merkt, das der herr Dominus verwalter † schwieri †,
geht bey zeit darvon, damits nit brigl regne, denkt
aber auff die leste wort, die er † ghert: † nimbs,

wo wilst, nimbs, wo wilst. wie [er] nuhn die stigen
 hinbnder kombt, so sicht er ein †steiffen† grossen
 maul Esl ins verwalters sein stahl; den selben reit
 er gschwindt in der still wekh, verkaufft in auff
 5 [m] markt bald, weil er [in] etwas wolfeil geben,
 bringt das gelt bald dem verwalter. ha ha, sagter,
 ich hab wohl gwust, das du wirst bald gelt be-
 khomen? ist eng pauren nit alzeit zu glauben, wo
 hast[s] aufftriben? herr verwalter, ich habß auff
 10 einem mist gfunden. wie da? ich hab ein Esl gsehen
 in einem stall auff [m] †mist†, den hab [ich]
 verkaufft, das gelt, so ich glegt, das hab ich bracht.
 das wär mir ein possen. ia herr, †mir† ist[s ein]
 gar rechter possen gwest. herr, †lost† her, ihr habt
 15 mir gschafft, ich sollß gelt nehmen, wo ich well; so
 habe grad bey eich wollen nemen: hat also der guete
 herr miesen †Content† sein, vndt ist der guet man
 bey haus bliben: durch den Esl. was ist vor ein
 scheners, glänzenders, festlichers haus als eben der
 20 himl, wohin heit Jesus gfare? ein solches schenes
 haus, †wies† ein Engl dem h Francisco offenbart:
 wan der ganze erdbalen wär ein lauters Gold vndt
 alle Mehr vndt wasser ein lauter balsam, alle berg
 vndt felsen lauter diamanten vndt Rubin, so sei es
 25 doch nuhr ein schatten gegen [dem] himl. ein solches
 festliches haus, da[s] der Abt †Solinus†, welchen
 Gott wegen [des] †hails† seiner Klosterleit von
 toten erwegt, hat fast alle zeit, so er bey dem tisch
 sasse vndt im glich war der selben speise, die in dem
 30 haus des himls auffgsetzt worden, alzeit heiffige zeher
 398b vergossen. || ein solches aufferweltes haus ist der selbe
 himl, das die h Jungfrau Gertrudis bekant hatt,
 das wan die menschen solten die selbe schenheit
 auff erden sehen, so theten[s] vor schmerzen zer-
 35 schmelzen, das sie nit dahin †khinen†. ein solches
 gar †winschliches guldnes† haus ist der himl, das
 ein heiliger Man auf dem orden des h †Dominici
 offentlich †, nachdem er vil iar das aller strengste
 leben gfiert, einmahlen nuhr in eim augenblit den

himl gsehen, drauff bekent, er hab disen augen-
 blicklichen lust mit allen seinen bueswerkhen nit ver-
 dient. vndt dises haus kert for vns. Christus hats
 vns allen auff dem tot betl seines † kreiz † Iber-
 5 schafft im testament, welches er mit seinem eignen
 bluet vnderscriben, vndt dahin ist er gfaren heit,
 das selbe vns zu beraiten. damit aber keiner von
 disem so glikseligen haus verstofften werde, so zahl
 er, was er schuldig ist: ein ieder hat in dem
 10 tauff ime versprochen, er wolle dem besen feindt
 vndt allem seinem † anhang absagen, vndt † fill
 andere[s] mehr, die noch † ... das zahl er, er † than †
 sich keineswegs entschuldigen, das er nit mitl habe,
 dise schuld Got zu bezahlen. dem sage ich ebenmessig,
 15 nimbs, wo du wilt; es gibt dausentley mitl, den
 allerhegsten zu † contentiren †, aber das † sage †
 [ich], X[er] miesen sein, sonst nimbt er kein ander
 gelt an, Gott, X, pueßwerk, reh, schwaiss, zeher,
 † pein †, strengheit; X † mues † [sein], sonst bekombt
 20 man dis haus, sonst erlangt [man] dise Chron nit,
 sonst erobert man dise statt nit, sonst fart man in
 himl nit, er mues Esl einspanen, die X tragen.
 † da hin † ist heit der † sieste † hailandt also gfaren,
 so last vns dan auch faren, faren, nix mehr sparen;
 25 last vns faren in † Engeland zue, † nix sparen an
 pueß, vndt pueßwerk, nix sparen an X vndt kasteiung,
 nix sparen an tugendt vndt fromtheit: last vns faren,
 nix mer sparen, last vns faren Ins Engelandt zue.
 [Amen.]

[2. Eine Predigt an Mariä Himmelfahrt.]

240 wer ist weiser als die Engl? ein Engl hat den
propheten Esaia vnderwisen. wer ist stercker als die
Engl? ein Engl hat das ganze Briegsher Senacherib
ggeschlagen. wer ist barmherziger als die Engl? ein
5 Engl hat den vnschuldigen Jsac von tot erett. wer
ist freintlicher als die Engl? ein Engl hat den fromen
Tobiam in Mesopotamien beglait. wer ist sorgfeltiger
als die Engl, ein Engl hat den Eliam in der wiesten
gespeist. wer ist hurtiger als die Engl, ein Engl hat
10 dem patriarchen Joseph den weg in Egipten befirdert.
wer ist demietiger als die Engl, ein Engl hat dem
Danieli in der leben grueben auffgwart. wer ist
guediger als die Engl, ein Engl hat das schwemteich
zu Jerusalem for die presthafften bewegt. wer ist
15 verstendiger als die Engl? ein Engl iberwindt alle
wissenschafft aller menschen auff erden.

vndt gleichwohl heit in der freidenvohlen, trost-
vohlen, glorivohlen himlsart Mariae der kinigin der
Engl, entsezen sich die Engl: quae est ista quae
20 ascendit, vndt fragen, wer dise seie, die zu ihnen in
solcher glori vndt triumph hinauff steige. wer ist dise?
Meine Engl, ir wist ia auch etwas vmb Desterreich,
ia ein iets ort nach zeignus etlicher lehrer hat seinen
besundern schuzengl. weil ir dan fragt, wer dise seie,
25 welche heit also brechtig vndt Majestetisch zu eich
sich hinauffhebt, so will ich eichs sagen: sie ist eier
kinigin, aber einen Namen hat sie, wie ein ort in
Destreich genent. so last dan sehen, was for erter in
ditem Erzherzogtumb sich befinden.

30 Ein ort in Desterreich ist, das haist Grein, aber
da[her] schreiben sich nur die Jenige, die gern greinen,
deren zung ein gueten schleiffstein thete abgeben, der

imerzue thuet wezen vndt wezen von andern den rost,
 aber verzehrt sich selbst. sonst sagt man, warvmb einer
 das maul auffthuet, wan er reden will: darvmb damit
 die Zung die stuben tir nit einstost, dan sie ist gross,
 5 ia [sie hat] zuweilen ganze freindschafften zertrent.
 solche von Grein seint nit vngleich den hunden, die
 wans nichts [zu] greinen haben, so murren vndt
 bellen[s] den Menschen an. Der nam Grein khan
 keines wegs der heitigen glorwirtigen Jungfrauen
 10 geben werden, in massen sie iederzeit gwest ein spiegel
 aller Sanfftmuet vndt ein vereinigung der gemieter.

Ein ort in Oestereich haist Maulberg, aber da
 schreiben sich dise her, die da gern fliegen one f, das ist
 liegen, vndt ired handtwergs maultrescher seint, bey
 15 denen das maul so weit vom herzen ligt als da Neapl
 von Salzburg, deren sitten in diesem sprichwort verfast
 seint: Judas kuff † ist worden † ney, guets maul vndt
 falsche trey, lach mich an vndt gibe mich hin: ist iezundt
 der welt ir gesin. der nam Maulberg khan † ganz † im
 20 wenigsten nit zugeaignet werden Mariae der heitigen
 freidenreichen obfigerin, sintemahl sie ein Mueter ist
 gwesen der eingefleischten getlichen warheit selber.

Ein ort in Oestereich haist † Gälckh †, aber da
 schreiben sich nuhr dise her, die da krankh ligen an der
 25 gelbsucht oder sage recht: an der geltsucht, denen auch
 kein andere medicin tauglicher ist als das aurum
 potabile. die seint wohl rechte guldene leit; gelt, sie
 seint guete leit, gelt, sie seint treie leit, gelt, sie seint
 freintliche leit! der nam Gälckhen khan nit geben
 30 werden der gebenedeiten gebererin Gotts, dan sie ein
 ware abildung ist gwest der † Euangelischen armuet. †

Ein ort in Oestereich das haist Greiffenstein, aber
 ist nur derselben ir Praedicat, die gern auff die
 vnkerte bankh greiffen, wollen einschneiden, wo nit
 35 haben ausgsät, fischen auff trucknem landt, bey denen
 mehr die hendt reden als das maul, bis entlich in
 die sailer bruederschafft sich lassen einschreiben, der[en]
 Patronin ist die h Justitia † nit. † der nam Greiffen-
 stein schiff sich nit auff die glorwirdige kinigin des

himls, dan sie in allweg ist gwest, ist noch, wirt
sein ein freigebige aufthailerin vndt spenderin der
gnaden, mit denen sie vohl vndt Iher heiffst.

5 Bil andere Erter mehr in Desterreich die melden sich
an vndt bitten, ich soll ihnen dise Ehr erweisen vndt
ihren namen der heitigen glorwürdigen kinigin des
himls ertheilen, ich aber finde nuhr ein ort, welchem
aus allen dise gnad allein khan ertheilt werden.
10 desswegen ir Engl vndt Englische gemiether, weil ir
heit ob der vnaussprechlichen glori der hinauff-
steigenden Mariae verwundert vndt fragt: Quae est
ista, wer ist dise, die also hinauffsteigt, so sag ich
eich, vndt zwar ist es hergenommen aus dem heitigen
Enangelischen mahler Luca, bey dem abzunemen,
15 was gstalten Christus seie zu Maria vndt Martha
hinausgangen vndt von denselben beherbergt worden:
ein ausdeitung, das Maria khine genent, erkent werden
ein herberg heit, aber hert, ir Engl, in Desterreich
nit weit von hier ligt ein ort, das haist Wiener-
20 herberg, fragt dan nit mehr, wer Maria sei heit.
sie ist Wienerherberg; in ihr, bey ir suechen die
Wiener ein herberg, in ihr, bey ir suechen die
Wiener hilff, ein †zueflucht†; weil sie nuhn mehr
negst bey dem tron Gotes steht, vndt abgibt ein
25 allgemeine zueflucht der Christen, also nemen vndt
erwehllen wier arme wanderer vndt aniezo †dahier
beifalende †Wiener sie [for] unsere herberg, in der
240b wir alles guets †suechen †, || weichen also nit ab von
den Worten des seligen Andreae Jerosolymitani:
30 Maria est domicilium coelo praestantius, Maria ist
ein herberg bald festlicher als der himl selbst.

Ihm alten testament hats vohl grosse beriembte
Mener abgeben, vndt wirt geprisen Joseph wegen
seines glif, Moses wegen seiner sanfftmut, Aaron
35 wegen seines briestertumb, Salomon wegen seiner
weisheit, Elias wegen seines eiffers, Esaias wegen
seiner wunderthaten, Daniel wegen seiner warheit,
Josue wegen seiner Victori, Samson wegen seiner
sterkhe, David wegen seiner demuet, Job wegen seiner

getulb, Tobias wegen seiner barmherzikeit, Jeremias wegen seiner Fromkeit, vndt der grosse Patriarch Abraham wirt for allen andern geprisen wegen seiner beherbergung der frembden, dan diser guet-
 5 herzige Vatter thete meistentheils vor der tir stehen vndt nuhr warten, wan frembde forbey gingen, die er kente beherbergen. Abram thete offt vndt vil mahl die Engl in pilgramß klaidern beherbergen, er schitte
 10 auff alle weg auf seine bediente mit ernstlichen befehlen, zu suechen die frembbling vndt in die herberg einfiren, war auch schier sein mehreste Tbung in beherbergung der armen; was geschicht? der guete
 15 tatl Abram geht mit tot ab vndt kombt in die sohr hell, welches damahl das ort war for die gerechten, weil der himl noch verschlossen, Got will ime all dort ein trost geben, wie das er bald wider erlest werde. Abraham betangt sich diß vndt begert vnderdessen dise
 20 gnadt von Got, das er mechte, wie er † in leben[s]-zeit † gethan, den andern gerecht vndt fromen ein beherberg[er] abgeben, welches dan ime Got zue-
 25 gheissen, vndt haben alle miesen der selben zeit thomen in die schoß Abrahæ; weil Abraham zu lebzeit wolt vndt thet den frembden geben herberg, so wolte er auch solches thun in der andern welt,
 vndt dessentwegen sein schoß for ein herberg der menschen darbotten im alten testament.

Im neuen testament † aber † da gibt[s] vilh grosse vndt beriembte [frauen vndt] Jungfrauen, vndt wirt geprisen Monica wegen irer † hefftigen † zeher,
 30 Theresia wegen irer flamender lieb, Chatarina von Senis wegen † ires † strengen leben, Birgitta wegen irer gemeinschaft mit Christo, Agnes wegen irer bestendikeit, Dorothea wegen irer Jungfreilichen ehren,
 35 Clara wegen ires grossen eiffers, Chatarina wegen irer weisheit, vndt die allerseiligste Jungfrau Maria wirt in sonderheit gebrissen wegen irer beherbergung, dan dise Ibergenedeite Jungfrau hat 9 ganzer monate beherbergt den frembbling, welcher da war der sohn Gotes, so da geraist vom hohen himl in

die welt; das war ir greste gnad, glori, rum,
 †willen †[s.] ein Mueter des sohns Gotes zu sein
 vndt in zu beherbergen in ihrem herzen, wie dan
 etliche wollen auf den Lehrern, das der sohn Gotes
 5 nach abgelegtem grueß des himlischen abgsandten
 Gabriel seie †hinein trungen † [in] das Marianische
 herz, vndt weil in dem herzen neben vil andern
 kleinen äderlen 3 sonder grosse adern saint, die
 †gehen † X weis über einander, so hat der ewige
 10 sohn sein erste herberg gnomen in den selben X weis
 †gestaltigen bluet † adern des marianischen herzen.
 weil nuhn kein einziger titl in Maria greffer ist, als
 das sie †nemlich † ein Mueter Gotes ist, also ist
 auch nix riemlicher, lobwirdigers an ir vndt in ir
 15 gwesen, als das sie den sohn des Ewigen Vaters
 in ir schoß beherbergt. was geschicht? nach voll-
 endung 63 iar, wie muetmassen ser vil doctores,
 nimbt Maria ein abschid von der welt vndt stirbt
 an einem hizigen fieber, aber dis fiber war nit an
 20 ihrem heiligsten leib, sonder an der sehl, das ist:
 sie starb an grosser Inbrinstiger lieb gegen Gott,
 wie sie es dan der h Birgittae einmahl geoffenbart.
 Birgitta, mein dochter, sagte Maria, wisse, da mein
 sehl einmahl verzuft war in verwunderung der
 25 getlichen liebe, alsdan bin ich erfilt worden mit einer
 Übermessigen freide, die ich khaum fassen konte, vndt
 ist zugleich mein sehl vom leib gschiden. nachdeme
 sie dan, dise gebenedeite Mueter, verstorben, ist ir
 heiligste sehl alsbald mit allen Chören der Engl
 30 umbgeben worden vndt als ein kinigin des himls
 eingfiert. diser eintritt ist brechtiger gwesen als die
 himl fart Christi selber, dan in diser zwar Christus
 von allen Englen empfangen worden, Maria aber in
 irer gloriwirdigen †auff nahm † auch von Christo
 35 selbst empfangen vndt gegriest worden. wie nuhn
 dise seligste sehl Mariae in die glori khomen, hat sie
 alsbald der son Gotes auf den hegsten thron neben
 seiner gesetzt vndt ir alsbald anerbotten alle ihr
 †rum † [vndt] glori, sie solle nuhr begeren: was

meinen[s], meine marianische herzen, was hat Maria
 begert von ihrem liebsten sohn Jesu? das, das, mein
 geliebtester sohn, in der welt vndt auff erden ist
 5 mein greste gnad gwest, das ich hab khinen mein
 heiligsten leib zu einer herbergen geben dir, dahero
 mein bitt an dich glangt, du wollest mir aniezo dise
 gnad vergunen, das ich mein leib mege bey mir in
 dem [himl] †haben† vndt wider ein herbergen ab-
 10 geben im himl for die menschen. gleichwie die erste
 gnad, die ich von dir Christo hab auff erden gebetten,
 gwest wegen der menschen zu Cana auff der hochzeit,
 also soll auch mein erste bitt im himl sein wegen
 der menschen, vndt wie Abraham †auff† erden ist
 15 ein beherberger gwest, auch nach dem todt die schoßß
 Abrahæ †zu† einer herberg worden, also wollest
 du, mein geliebter sohn, mir dis erthailen, das nuhn
 mehr vndt allzeit mege sein mein Jungfreiliche schoßß
 ein herberg der menschen auff erden, vndt in sonder-
 20 heit, marianische †gemieter, † ist † sie † ein Wiener
 herberg, In deme sie †in† sonderbare[m] schuz halt,
 dise allerhegste [frau,] †ire† andechtige liebhaber,
 vndt glaube hart, wan ich solt die herzen nuhn
 suechen eines ieden †alda† versamlten, ich wurde
 25 es nit finden in ihnen, sonder in der schoßß Mariae,
 in der Wiener Herberg Maria, welche heit zu vnserm
 trost ist in die hehe der glori auffgenommen worden.
 so fragt dan nit mehr, ihr Engl: Quæ est ista,
 241 wer dise seie, so da †hinauf† [gnomen worden.] || es
 ist Maria, welche wir mit dem h Ephrem in orat.
 30 de laud[e] Vi[rginis] aue Refugium peccatorum
 et hospitium, seie gegriest, du zueflucht vndt herberg
 der sinder.

Ein frembder, der suecht in †einer† herberg 3
 guete eigen schafften, †nemlich† [ein] gueten tisch,
 35 treie leit, vndt [ein] guets beth. wo dise 3 anzutreffen,
 dort ist ein guete herberg. so seht dan, ob in [der]
 Wienerherberg Maria nit solche auff[s] aller vol-
 komenste gfunden werden. Ein gueter tisch. ein gueten
 tisch hat einmahl Geta seinen gesten auffgstellt, auff

welchen so vil speisen aufftragen worden, wie vil
 nuhr zu verdencken gwest, vndt † miesen † alle nach
 dem A b c gehen, also das anfenglich nuhr wurde
 aufftragen, was anfangt von einem a, anten, austern,
 5 aurbahnen, † alster † . . . vndt also fortan. Das ist
 ein frohes a b c gwest, diß het ein ieder paur kenen
 buchstabieren. Carolus der 5, wie † Viuerus † be-
 schreibt, hat zu Madritt den kinig auß Frankreich
 10 beherbergt vndt in mit einer trefflichen mahlzeit
 empfangen, darbey hundert silberne schiffen nur mit
 vegl hirn angfult seint aufftragen worden; zu endt
 der malzeit hat der kaiser den kinig durch 12 zimer
 15 gfiert, welche alle mit lauter voglfedern waren an-
 gfiert, die da ir hirn miesen darstrecken zu disem
 prechtigen panget. Pierius bekent, das der grosse
 Macedonische Monarch Alexander ein mahlzeit
 gehalten, darbey tausendt gest gessen, welche alle auff
 das festlichste seint tractiert worden, vndt zu endt
 20 der taffl hat er noch einem ieden ein guldene schiff
 verehrt. seint mir das grosse mahl † zeiten † vndt
 nit bald erherte pangett. wer aber weist, was in
 der Wiener[her]berg Maria for[sein] tisch wirt auff-
 gsetzt, der wirt zweiffelssonder alle gedachte speisen
 verachten, verwerffen. wie zwischen dem feir [vndt]
 25 dem wasser, dem himl vndt der erden, der sohn vndt
 dem warlicht, dem mehr vndt dem tropfen, der
 erdtflugl vndt dem steibl kein gleichnus gar nit ist,
 sonder der greste vnderschied, also ist auch der greste
 vnderschied vnder dem tisch, welchen da vorgsetzt dise,
 30 von dem tisch, welcher in der Marianischen herberg
 wirt aufftragt. Maria die setz auff ein himlische speis,
 das ist das hegste fleisch vndt bluet in diser welt.

¶ Das dunkt vilen etwas neis, in dem es ein
 glaubens artikl ist, das Mariae leib heit gehn himl
 35 sei gloriwirdig auffgenommen worden. wan disem also,
 wie es dan war ist, so khan ihr heiligstes † reinstes †
 fleisch nit mehr auff erden sein [wie] for † gwest †.
 so gibt[s] ia keine reliquien von vnser frauen? das
 wohl, zu † Vlisbona † werden har von der ge-

benedeiten Mueter auffghebt, etliche trepfl der reinsten
 milch Mariae werden in sonder grossen ehren vndt
 andacht auffbehalten in Apulia vndt schreibt Vega,
 das aldort auff [ein] zeit Iber die 2 mahl hundert
 5 tausendt menschen durch die erdt bidem seint ertrukt
 worden; so haben[s] ein allgemeinen greiz gang
 angstellt, darbey getragen ein gleins Cristallenes glasl,
 in dem die h milch auffbehalten, haben selbigß auff
 den altar gstellt. alsbald hat sich ein wunder erzeigt:
 10 die milch sich augenscheinlich anfangen zu mehren;
 die lilien, so auff dem altar stunden, ganz schon dir
 vndt verwelkt, fingen von freien stucken an, wider
 zu blien vndt riechen, vndt †dermassen [zu] waren, †
 [das sie] sich [auff] dem ganzen altar ausbraiten,
 15 mit hegster verwunderung der gegenwertigen. das
 auch zu Rom ein Koth von Maria, zu Suession in
 Frankreich ein †schuech †, ihr gemahl ring mit grester
 veneration zu Perusi, in der stat †Humes † ein ge-
 spunst von ir; aber kain ort ist bewust, alwo solte
 20 etwas von irem Jungfreilichen reinsten fleisch vndt
 bluet sein. keines nit? ia ia: das, welches in der
 heiligsten hostien des altars vnfehlbar begriffen ist,
 das selbe fleisch vndt bluet ist zugleich das fleisch
 vndt bluet Mariae, das selbe hat auffgesetzt der welt
 25 Maria; solches bezeigt gar recht der selige Petrus
 Damianus: de Intemeratae carnis suae visceribus
 cibum nobis protulit animarum, eum uidelicet, qui
 de semetipso perhibet: ego sum panis vivus, sie
 hat von ihren reinsten glidern vns ein sonderbare
 30 †speis † auffgesetzt, den Jenigen nemlich, der von ime
 selbstent begkent: Ego sum ich bin das lebendige brott,
 bekentß noch weiter, das nemlich die Jenige †Jung-
 freiliche † milch, welche der geliebte son hat gesogen,
 sei alle verkehrt worden in sein heiligstes fleisch, vndt
 35 das fleisch, welches er, der son Gotes, hat einmahl
 angenommen auf [dem] Marianischen leib vndt herzen,
 das habe er nie mahl hinweg glegt, sonder das selbe
 in aller warheit auch vnder den gestalten des brots
 auff dem altar zu finden: caro Christi caro est

- Mariae, sagt auch Augustinus. Dessentwegen so offt
 einer mit einem recht reinen herzen empfängt dise
 festliche speis des altars, darff er ime nit anderst
 einbilden, das er zwar sein Mundt an die wunden
 5 Christi halte vndt darauf das ware bluet sauge,
 sonder auch das er sein mundt an die brist Mariae
 halte vndt sauge eben die Jenige Milch, welche der
 son gottes gsogen, worauf dan trostreich zu schliessen,
 das Maria ein rechte herberg seie, in dero Ein gueter
 10 tisch ist, auff dem sie ein so festliche speis verlassen,
 das Maria seie ein rechte Wiener herberg, in welcher
 herberg der erste Desterreichische kaiser Rudolphus
 hat ein so nuzlichen vndt noch terspriesslichen tisch
 15 gfunnen [vndt] gnossen, vndt noch alzeit alle seine
 Gnedigste nachkemlichen mit t Glikseligster t fort-
 pflanzung ires hochleiblichsten hauses thun genieessen.
 Sic etiam libri pleni sunt Quod Beata Virgo suos
 devotos non permiserit mori sine hoc viatico, sed
 miraculose eis viaticum praerogaverit.
- 241b Nit ein iede herberg nimbt ein auff, ich will ein
 21 solchen [annehmen], der ganz wild vndt vnslöttig, ein
 pestilentielle frantheit an im [hat], sed antequam ter
 gallus cantat am leib, vohler wames knöpfl angfult, ein
 25 t ga[r]stigen t ausaz, [des] Magisters t Pomicij t sein
 t sertorius t, t garstig t, schantlich, grausam, pfui deiffel,
 welche erliche herberg wirt ein solchen neinlassen? scher
 dich fort, der fert in stahl vnd nit in sahl, nit in[s]
 haus, sonder heraus: nuhn sag mir einer die gstat
 eines finders. Jesus. Ein finder ist giftiger als ein
 30 schlang, ist schwerzer als ein kholen, ist stinkhender
 als ein sengrueben, ist abscheilicher als ein khot, ist
 verechtlicher als ein schwein, ist herter als stein, ist
 pestilenzischer als gift, ein finder [ist] ein feindt
 Gotes, ein feindt der Engl, ein feindt des himls,
 ein feindt der heiligen, ein feindt der kirchen, ein
 35 feindt der sacramenten; ein finder ist blindt, dan
 er sicht sein elenden standt nit, er ist gherlosß, dan
 er folgt den t manungen t des schuz engl nit, er
 ist lam, dan er geht den weg der gbott nit, er ist

vnfinig, dan er folgt dem rechten verstandt nit, er ist
 aufezig, dan er weicht die sehl nit, ein sinder ist [ein]
 † Conterseh † des Satan, ein mitbrueder der verdambten,
 ein leibeigner der hell, ein sclau der besen geister, ein
 5 opfer des Ewigen feirs, ein freidt der hellischen raben,
 ein wonung des vnslat. was gastig khan gnendt werden,
 was abscheilich khan † gedenkt † werden, was wild khan
 gemacht werden, was erschrecklich khan gebildet werden,
 was grausam khan die hell selber auskochen, das
 10 selb ist alls in einem einzigen † derselben, † pfui, aber-
 mahl pfui. wo solt ein solcher sein herbergen suechen?
 bey Got? na † na, † er last nichts vnreins † ankhomen. †
 bey den Englen? na, seindt die gresssten liebhaber der
 reinikeit. wo dan? bey [den] Creaturen † auff Erden, †
 15 bey [den] stein? na, dan die stein haben auch die sindt
 gerochen am leiten Christi, wie sie † zersprungen †.
 wo dan? nirgents, alle gschepff auff erden seint seine
 feindt, in dem er iren schepfer beleidigt. himl [vndt]
 erden seint ime zuwider. wo dan? ein einzige ist
 20 noch Iber, vndt dise [ist] Maria die herberg.

solches ist anzutreffen Genes: am 5 capt: Alwo
 entworffen ist, was gestalten der Einige Got die grosse
 laster der welt nit mehr konte ansehen, sonder gleichsam
 gezwungen [worden], seine gerechtikeit zu brauchen,
 25 die rueten aufstehen vndt zu straffen, ia war der-
 maßen stark ergrimbt, das er bschlossen, alle menschen
 auf zu tilgen: delebo hominem quem creavi, hat
 deswegen den wolkhen befohlen, sie sollen regnen auff
 erden, welches dan geschehen. da † ist ein solcher †
 30 wasserstrom worden, das alle bihel, berg, tirn des
 erdtbodens bedekt; manchr nam sein zueflucht auff
 den bergen, ist aber mit wasser auch Iberdekt worden,
 mancher schliff in ein felsen, ist aber auch mit wasser
 Ibersenkt † worden, mancher stige [auff] die gipffl
 35 der tirn, ist aber vom wasser ertabt worden, zwischen
 himl vndt zwischen der Erden ist nix gwest als
 wasser. aber ist ia war, das diser gfar entgangen
 ist der alte Noe mit etlichen menschen? wie aber?
 der hat sein herberg gnomen in der Arcam: ein

Archen nent vndt preist der heilige † Esichius †
 Mariam, dem beistimet der glerte Nouarinus vndt
 spricht: multi in Inuernum essent trusi, nisi ad
 5 ad hunc sacrum locum se reciperent, vil vndt vil
 wurden gstossen vndt gstirzt in den abgrundt der
 hellen, wan sie nit ir zueflucht namen zu Mariam
 vndt sich in dise herberg theten begeben. ist kein
 sinder zu gross, zu abscheulich, dem nit dise herberg
 10 offen steht; ist[s] nit war, Theophile, der du dein
 namen [vndt] fehl dem besen geist ibergeben, gleich-
 wohl [in] dise Marianische herberg noch an vndt
 auffgenommen? ist nit war, Egiptische sinderin, die
 du mit dem lesterlichen leben † ganze † stett in ruin
 gebracht, gleichwohl durch dise herberg noch gerett?
 15 ist nit war, Merder an dem Calvaria, das du dein
 leben nit anderst zuebracht als durch Mordaten,
 nuhr das † allein † guet[s] gethan, das [du] Mariam,
 in dem sie in Egipten geraist, † hast † beherbergt, du
 als dan in diser Marianischen herbergen dein heil
 20 gfunden. ist nit war, Birgitta, das dein sohn schon
 der hellischen pein hat sollen zuegethan werden, aber
 entlich noch in diser Marianischen herberg sich saluirt.
 ist nit war, Adam, das du durch den groben fall
 verschult ein topten tot des leibs [vndt] der fehl,
 25 effter dich danach retirirt hinder den stauden, welche
 da ware ein figur vndt vorbedeutung Mariae, sie war
 ein Virga Iesse, auf der da die ware frucht des
 lebens herforhomen. Ist nit war, du Wienstatt, ist
 nit war Jr Wiener, die Ihr ligt in vnderhidlichen
 30 feindschafften, das vileicht etliche, auch ich, wegen
 des garzu † schmahlen † weg zum himl wert vnder
 die hellische rauber gerathen, die eich hetten das
 fehlen hail geraubt, wofern ihr eich nit hett in † der †
 wiener herberg Maria auffbehalten. ist nit war, Jr
 35 schuz Engl, das † eirer † pflegkinder weren † vohl †
 dem besen feindt zu theil worden, wan ier sie nit
 hett gfiert in die herberg Maria. ist nit war, du hell
 vndt hellische grueben, das du noch so vohl † ver-
 tambte † fehlen hettest, wan dir die Maria herberg

nit hett so vil auffgfangen. ist nit war, du himl,
 das du nit so vil heilige vndt selige † hettst be-
 242 thomen †, wan du sie nit || namst in der herberg
 Maria: O wohl ein schene guldene herberg Maria.
 5 so griest[s] dan nochmahl mit grossen eiffer, mit . . . :
 salue, Peccatorum refugium et hospitium, sei gegriest
 Maria, du † finder † zueflucht vndt herberg, vnser
 Wiener herberg. accepit illum in domum suam.

Das andere, so in einer gueten herberg erfordert
 10 wirt, mues die trey sein, welches der Erzengl vndt
 himlische abgsandter Gabriel wohlen zum allerersten
 mahl andeitten, in dem ehr Mariam gegriest: aue,
 Maria, gratia plena, Dominus tecum: welche wort,
 wans in ein anagrama gsetzt werden, so haissen[s]
 15 En Domus aurea micat alme ignita pura. sihe, das
 ist ein guldenes haus, ein guldbine herberg vohl des
 feirs der lieb.

Die Astrologi oder Planeten seher, die geben sonder-
 bar acht auff die aspecten der planeten vndt himels
 20 zeichen vndt nemen ab, das im ganzen iar kein † treir, †
 besser aspect nit ist als die himlische Jungfrau, dan es
 gibt vnder schidliche herbergen im himl, also wan die
 menschen dasselbe monat haben, in dem die son im
 haus der Jungfrauen, wie sie dan einmahl im haus
 25 des wider, im haus des steinbochs ist, wan [wir
 die] sohn † in dem † haus der Jungfrauen haben,
 so genießt die erdt die greste fruchtbarkeit, die paumer
 bringen zeitige fricht, die ätzer zeitigs traidt, die
 weinstekh zeitige weinber, alles kleins vndt gross von
 30 frichten ist zu finden, wan die son ist im haus der
 Jungfrauen, vndt in disem Monat Augusto haben
 wir alzeit dises. ich lasse † den † Calendermacher
 riemen vndt loben ir herberg der Jungfrauen, welche
 doch nuhr besteht in etlichen sternnen; aber das mueß
 35 bekennen die ganze welt, vndt in der welt alle
 menschen, das miesen bekennen die geister im himl
 selber, das kein bessere herberg nit antreffen werde
 als Maria: in derselben da ist anzutreffen vndt zu
 finden alle trey vndt gnad, ia hat einmahl glif,

gnad bekomen die welt, wie † wohl †,
 hast du mensch, wer du † imer † bist, einmahl
 glük oder segen zu leib oder sehl † ghabt †, so darff
 die welt vngeweiffelt glauben, vndt † darffst † du
 5 vnselbar schezen, das alles dis herkompt von Maria,
 dan es also ernsthaftt bezeigt der henigfliessende
 Bernardus: Deus nihil nos habere noluit quod
 per manus Mariae non transierit Got hat es also
 durch sein Getliche forsichtikeit angstellt, das nichts
 10 solte vns geben werden, es sei dan, es khome durch
 die hendt seiner Wueter; ist ia das ein treie glükliche
 herberg, in welcher also reich vndt vilfeltig [glük]
 anzutreffen.

erfahren hat die grosse trei diser herberg ein weibs-
 15 [bild,] von dero schreibt der h bischoff Antoninus.
 ist ein soldat † gwest †, welcher durch rauben vndt
 klaben ist ein reicher herr worden: hat aber gar
 ein hizigen magen gehabt, also das er gar hauß
 vndt hoff † verkhocht †, hat also ghaisen: Ibl gwonen,
 20 Ibl zerunen, ist deffentwegen in die eifferste armuet
 gerathen. einmahl an einem fornemen festtag, da
 solte ehr vihl gest tractiren vndt ihnen, seinem ver-
 sprechen nach, vihl solte schenkhen, schambte sich, das
 er nichts hatte vndt seine kassen die schwindtsucht,
 25 geht hinaus in wald auß lauter melankholey. wie er
 also in disen traurigen gedankhen herumbt geht,
 begegnet im [ein] her auff einem pfert. [der] fragt
 in bald: was ist dir, das [du] so melancholisch vndt
 traurig aussichst? das vndt das, sagt er, bin ver-
 30 meglich gwest, bin for iaren reich worden vnder diser
 armee, ietzt ghere vnder die arme. weistu was, sagt der
 reiter, fenst mich ia, ich bin der teiffel. ich, sagt † er, † will
 dir wider auffhelffen, vndt 10 fach mehr reichthumben
 zuwegen bringen, gelt gnueg forstrekhen, wans mir
 35 ein ding thuest. so, dacht im diser, du bist [ein]
 vogel, gehst auff den nuzen, wilst gwiss mein sehl
 haben. na, sagt der teiffel, dein sehl begehre nit, herst
 wohl, gib mir nuhr dein weib vndt bring mirs nach
 4 iaren an dis [vndt] dis ort. † ah, † sagt der soldat,

von herzen gern, will gar fro sein, wan ich ir ledig
 wer, hab schon oft gmeint vnd gwünscht, der teiffel
 solt einmahl hinweg fieren, wanst nuhr mit wilt
 verlieb nemen, ich fir mein thail hab schon gnueg,
 5 das ich mit ir so lang zich am pflueg. verspricht im
 dan das weib vndt bekombt ein grosse suma gelt vom
 teiffel. der geht nach haus, erzeigt sich frelich, baut
 nach vndt nach auff, halt sich statlicher als zuseor.
 nach dem 4 iar forbey gangen, [denkht er:] ietzt muesse
 10 mein weib dem teiffel geben. weib, sagt [er], wir
 wollen an dis ort reisen, hab dort zu thuen. was
 will ich mit thuen? ia ia, narin, far mit, du waist
 wohl, das ich one dich nit than sein. faren also fort,
 vnder wegs aber da war ein kleine kapellen vnser
 15 lieben frauen. wie sie dort for Ibersfaren, springt
 [das] weib vom wagen. mein, sagt, mues ein wenig
 hinein, weil [ich] mues das haus vnser frauen auch
 lassen . . . , thom gleich wider. der wart herauf,
 sie trit ins kirchl hinein, kniet for der bildnus
 20 vnser frauen nider, besilcht sich irer. was geschicht?
 O wunderbarliche gnadenherberg Maria, ist so gar
 war, das du ein treie herberg abgibst. wie sie also
 nider kniet for den altar, da entschlafft sie alsbald;
 Maria die gebenedeite Mueter Gotes nimbt die gstat,
 25 die redt vndt alles an dises weibs vndt geht zu der
 kirchen herauf, steigt in den wagen zu disem soldatten
 hinein. der soldat meinte ganzlich, es seie sein weib,
 redt mit ir, lacht mit ir als mit seinem weib. ||
 242b Wie er nuhr mit ir also fart, thomen [sie] zu dem
 30 gedingten ort. da hat der teiffel schon gwart, aber
 sich auff die erdt nider gworffen, gheilt vndt gfluecht
 vndt zu dem soldat gsagt: du untreier mensch,
 warvmb das du mich also betrogen? ist das der
 35 tanth vmb so vil twohlthaten t, die du von mir emp-
 fangen? du hast mir so ernsthaftt versprochen dein
 weib, die ich hett mit mir in den abgrundt gfiert,
 aniezo trau ich mich nit mehr sehen lassen in der
 hell, indem du mich also hinder das liecht gfiert
 vndt an statt deines weibs die seligste Mueter Gotes

herbey bringst. der soldat konte vor verwunderung
 nit reden; aber Maria, die an statt vndt [in] gestalt
 seines weibs mit ime, finge an, den besen geist zu
 schelten vndt im seine vermessenheit zu verweisen,
 5 das er einem weib, die irer andacht zuegethan, hab
 begert zu schaden, schafft alsbald disen hellischen geist
 in die hell; alsdan kert sie sich zu dem soldaten
 vndt ebenfalls strafft sie in im die grosse findt,
 10 schafft im aber, er soll alsbald zuruckh in das selbe
 kirchl, wo hinein gangen sein weib. [dort] werde er
 sie schlaffendt finden, solche wider mit sich nach haus
 nemen vndt alle von dem besen geist empfangene
 reichthumb hinweg legen. der soldat mit grosser rey
 des herzens kert zuruckh, findt sein weib in dem
 15 besagten kirchl schlaffendt, wegt sie auff, erzelt ir
 alles. beide eilen nach haus, werffen alle †gieter†
 von sich vndt †ergeben† sich auff ein neis der andacht
 Mariae. dise gschicht hat beschriben der h bischoff
 Antoninus.

20 Da frag niemandt mer, wo dis arme weib, die
 unwissendt hat sollen ein opfer sein des besen geist,
 wo sie hilff bekomen, niergendt anderstwo als in
 der herberg Maria: hette dises reisende weib nit
 eingekert in der kirchen, in der herberg Maria, so
 25 were sie annoch [ein] brandt des satanischen feirs.
 wer solt dan sein willen vndt herz nit albereit auch
 richten vndt zihlen nach diser herberg? so ist ia noch
 war, was Bernardus spricht: Irascatur daemon,
 †Inperuersetur† in nos Deus, Maria ab his omni-
 30 bus intercessione nos liberat, Es meg Got sein
 gresten grim vndt zorn Iber vns schikhen, es meg
 der bese Satan sein felligen gwalt brauchen vndt
 so stark, das er die ganze Erdt kugl leicht konte
 zer ... vndt ..., doch khan er in †ihrem† haus,
 35 in ihr herberg Maria nit schaden, vndt ist der
 for dem gerechten zohrn Gotes, vndt for dem un-
 gerechten zorn des Satans sicher, der in diser herberg
 wont, Maria, in welche die ganze welt, in sonder-
 heit du Wienstat die hoffnung steiffest, desswegen

[du] imer Mariam ein Wienerherberg nenst vndt erkenst.

In dem gheimnusreichen lied Salamonis am 7 [vndt] am 5 capitl, alwo meisten theil von dem heiligen
 5 geist beschriben wirt die schene gstalt diser herberg: vndt wirt mehren theil bestettigt, das sie von lauter
 helffen pein: Collum tuum sicut turris eburnea, venter eius eburneus, vndt in der litaney vnser
 10 frauen, welche gleichsam ein sumarium oder inhalt all irer titl, da wirt sie genent vndt gbetten: du
 helffenbeiniger turn, bitt fir [vns]: so ist dan dise Wiener herberg † Maria † ein gebey von helffen bein;
 ein wunderbahrliche gleichnus fint der heilige geist. was hat aber ein helffen pein for krafft oder tugendt?
 15 Avicena schreibt dise wunderliche eigenschafft, das wan ein geld ins mehr falt, so neme man ein schiff
 von helffen pein, lasse es am selben ort hinvnder, wo es gefallen, so wirt vnfelbar das † selbige † schiff
 das geld heraus zichen; dan, sagt er, wie der magnet ein krafft hat, das er eisen zu sich zicht, also hat
 20 das helffen pein ein krafft, das geld zu sich [zu] zichen. recht wirt von dem Salomon Maria verglichen
 einem helffenbeinen turn oder gebey, dan dise hat von dem hohen himl hervnder zogen das schene geld,
 25 Christum, hat auf der schoß des Ewigen vaters in die welt zogen den eingebornen jahn, Jesum, vndt
 vns den selben for ein erleser der welt geboren. die andre krafft des helffenpein ist, welche es von natur
 hat, sagt Philipus Abbas, man solls probieren vndt
 30 nemen ein helffenpein, iber dasselbe ein weisse leinwat stekhen oder legen, auff die leinwat ein gliende
 kholen legen, so wirt man sehen, das die leinwat, so dem helffenpein anligt, vor der glienden kholen
 im wenigsten nit verletzt wirt: dise krafft hat in der
 35 warheit die schene helffenbeine herberg Maria. wer ir anhanget in der andacht vndt sich auff † iren †
 hilffreichen beistandt verlast, dem khinen die gliende kholen nit schaden, das ist das ewig feir, † nie
 feinem † nit; das treste[t] mich allein: noch niemandt

hat getroffen vndt brenndt das hellische feir, der Mariae
 zuegethan. habe 2 heilige lehrer [auff meiner seitten:]
 Ambrosium vndt Anselmum: necessarium quod hi
 ad quos conuertit oculos glorificentur, ist not-
 5 wendig, es than nit anders sein, als der sein hoff-
 nung in dise herberg setzt, das er ein kindt der
 selikeit werde. Ist ia dan leblich dise h Marianische
 herberg zu loben, mehr als Jenes athenische schiff,
 welches weil es nuhr die opfer des abgots Apollinis
 10 gfiert, hat dise freiheit ghabt, das wer in daselbe
 gflohen vndt soll er schon den tot verwirkt haben,
 gleichwohl al dort † sein leben gefrist †. ein greffers
 243 privileg: hat die Marianische herberg, || welche das
 ware opfer, so auff dem berg Caluari geopfert
 15 worden, [in sich halt], also das der, welcher auch
 schon wegen der sündten soll den Ewigen tot ausstehen,
 danoch sicher † alles † dis ist, der † sich † in dise
 Marianische herberg begibt. domus salutis, ein sichere,
 † sichere † herberg.
 20 Das tritte, so lobwirdig in einer herberg, ist
 ein guets beth: for die rue. In heiliger schrift
 ist das beth ein sinbildung oder ein bedeitung
 des himls, der Ewigen rue; † darvmb † wünschen
 [wir] den armen verstorbenen, Got gebe ihnen ein
 25 Ewige rue, vndt sagt auch die braut in dem hohen
 liedt Salamonis: lectulus noster floridus. Ein
 selzams beth hat Soliman der tirkische kaiser einmahl
 einem zuegericht, diser hatte einem in der Insl Rodus
 † stets zuegschriben †, wan er im werde dieselbe Insl
 30 Ibergeben, so welle er im seine kaiserliche princeffin
 zu einer gemahlin geben, mit einem kiniglichen heirat
 guet. nuhn, dachte diser, wer will sich von einem
 solchen guldenen angl [nit] fischen lassen, bringt also
 die sach in der still dahin, das die Insl Rodus in
 35 die händt des ottomanischen Erbfeindt thomen, vndt
 er der verruechte kombt † fir † [den] † tirkischen †
 kaiser, verlangte das versprochene. es soll gschehen,
 antwort der Solimanus: last also seine princeffin,
 auffß festlichste beglait, for in fieren; die gfile im

nit Jbl. herstu aber, sagt der tirkische Monarch, weil sie ein Machometanin ist, so muest du Christum verlaugnen vndt iren glauben † anemen †. gar gern, sagt diser. na, antwort wider Soliman, du muest
 5 dein Christliche haut auch ablegen, befihlt also, das soldaten disem seinem eignen schwager lebendig die haut abziehen, alsdan in ein festliches beth legen, welches voler salz gsträt, so lang, bis diser armselige verehter die sehl auffgeben. au we, das ist ein Jbl
 10 beth, das ist gar zu versalzen gwest.

Ein anders rue beth ist die selikeit, in dem die sehligen one auffheren ruen; ein lindt beth one einziger herte, ein schens beth on einziger maß, ein festliches bet on einzigen abgang ist der himl, ein
 15 betl mit rosen, mit lilien, mit bluemen besträt, ein beth mit gold, silber, † seiden † ziert, ein beth mit Engln, erzengln vndt geistern vmbgeben. vndt dieses ruebeth, den himl, findt man vnifelbar in der herberg Maria. Der himl, die selikeit kombt durch die handt
 20 Mariae.

Hab Erst vor gemelt, was massen gros, graus[am], greulich, † grimendt † gewest der findtflus, mit dem Got die welt durchschwembt, also das auf einem † ietweden † geschlecht der tier nuhr 2 seint darvon
 25 thomen: sich saluirt, die andere aber alle jemerlich ersoffen, ausgenommen der fisch; ist aber ein wunderzelzame sach, das Got gleich[wohl] dem fisch verschont. die menschen miesen zu grundt gehen, die fisch nit; ei so edle Creaturen, die lewoen, so herliche kinig
 30 der 4 fiessigen tieren miesen ersauffen, die fisch nit; die Adler, so tapfere ansehliche Remische vegl miesen ersauffen, die fisch nit; die Elephanten, dise starkhe, feste, bewaffnete tier miesen ersauffen, die fisch [nit], die fisch seint sicher gwest, haben sich saluiert, † alle †
 35 tier, ausgenommen fisch, so vil tausent stoffisch seint damahl im wasser gschwumen, alle sicher, vndt die menschen miesen ersauffen. a sollen dan stoffisch in greßerem ansehen bey Got sein als die menschen, leben, die Adler, die Elephanten, die andere tier,

than mirs auch schier nit einbilden; freilich wohl
 mecht einer †widersprechen†: die fisch haben nit
 tenen zu grundt gehen, dan es war lauter wasser,
 ir eigentliche wonung; aber warvmb hat Got mit
 5 wasser gstrafft? hette er die wasser alle aufftriknet
 vndt alsdan feir lassen herunder thomen, so weren
 mein fisch fein auch der algemeinen straff theilhaftig
 worden, †es† ist †nuhr† der stoßfisch zu †neiden†,
 10 das er ein greßers priuilegium ghabt als andre
 tier. Es ist dessen ein gar schene ursach, vndt zu
 sehen, wie der fisch ir wonung oder herberg haist;
 ir herberg, in die sie von Got anfenglich gesetzt
 worden, haist lateinisch Maria: Genes: am ersten:
 15 congregaciones aquarum vocauit Deus Maria. Ihr
 herberg hat fast ein ganz gleichen nam ghabt wie
 Maria. Maria maria ist schier ein ding, dessentwegen
 hat der hegte Gott in dem algemeinen sindtfluss
 alle andere tier †gestraft,† vndt †vertilkt†, allein
 20 den fischen verschont, weil ir herberg Maria, anzu-
 zeigen, das die Jenige ganz gewiss vndt vnsehr sich
 saluieren, ia den himl zu hoffen haben vndt allem
 vnder gang entgehen, welche da ir herberg haben in
 Maria. thuet Got den Jenigen vernunftlosen tieren
 verschonen, die ir zuessucht nemen zu Maria, wie vil
 25 mehr wirt er verschonen den menschen, die nach irem
 Ebenbildt seint erschaffen?

In der †Spanischen† Cronik ist zu lesen, wie
 das Sancius, kinig alldort, dem †geZaid† sehr
 ergeben vndt einsmahlen ein grosses wildschwein oder
 30 bacher im auf thomen [vndt] in das negste am weg
 ligende kirchl vnser frauen wegen der gfar †hin†
 glossen, hat alsbald Sancius der kinig ir nach gestelt,
 vndt in dem er ir den fang wolte geben, ist ime
 die rechte handt wunderthetiger weis alsbald erstart;
 35 es wolte dise Zbergebenedeite Mueter Gots geben zu
 verstehen vndt andeiten, wie das niemandt, der sie
 for ein herberg erwelt vndt seis auch ein vernunft-
 loses tier, kein vnheil †leide†: wie vil mehr haben
 wir kein vnheil zu firchten, sonder mehr, gewisser zu

hoffen den himl, dises Ewige Ruebethl in der Herberg
 Maria, zumahlen sie ist ein schaz maisterin der
 Ewigen glori, vndt gleichwie Ihr der son Gottes
 auff erden ghorsam glaißt, also khans nit sein, das
 5 er ir einige gnad auch werde dort abschlagen, Mariae
 will ist Gotes will, vndt weil Maria ihr zuegethane
 diener will † seligen †, also ist auch Gotes will, die
 selbige zu † heiligen †.

243b Christus der her, wie er auff der welt wandlete,
 10 ist ia gwesen [ein] prun vndt vrsprung aller heilikeit,
 ist ia gwesen ein bildt [vndt] schilt aller sterkhe, ist ia
 gwesen ein gstat vndt inhalt getlicher weisheit, ist
 ia gwesen [ein] Chron [vndt] tron aller Ehren, ist ia
 15 gwesen ein mahl, ein sahl der getlichen schenheit, ist ia
 gwesen des allmechtigen vaters gebenedeiter sohn; nix
 desto weniger ist er diser heiligste, sterkste, weiste
 † glehrteste †, schenste, welterleser, weltrester versuecht
 worden von dem besen, laidigen satan. eh, Du unvers-
 schambter teiffel, du wilder kotkesser, wie traust du dir
 20 zu sitzen auff ein so schene lilien? du gastige hell khaz,
 wie vermessen bist, dich zu † dem kinig † aller gerechtikeit
 [vndt] reinikeit zu stellen. du gifftige hellischlangen,
 wie das du wiltt beissen den Jenigen, welcher dich
 selbst erschaffen: geschehen ist in dem 30 iar seiner
 25 gburt, das in Christum der bese, laidige satan stark
 versuecht, auff ein berg gfiert vndt wollen, er soll
 in anbetten. warvmb, hellen geist, warvmb, sag an,
 das du den welt heilandt versuechst erst im 30 iar;
 ist ia etwas neis. † sonst † ist diser arglistige sehlen
 30 merder so † rechtaberisch †, das er die Zingling mit
 12, 14, 18, 20 iaren pflegt mehren theil versuechen
 vndt sie in vnderchiedliche † sahl strikh † bringen.
 wie das er dan auch nit in einem solchen alter hatt
 Christum versuecht, sonder erst im 30 iar? was mues
 35 der teiffel dise 30 iar † mechtig vil † hosen haben
 zu waschen ghabt, das er im nit der weil gnomen,
 Christum zu tentiren vndt versuechen. Ach Got, er
 hatt nit khinen, er hat alle weil † glaußt † auff ihn
 als wie die fagen auff ein maus, aber nix khinen

richten; sagt die vrsach dessen Arnoldus † Carnotensis: †
 Christus von der geburt an bis ins 30 iar ist alzeit
 in Maria herberg gwest, bey der Mueter; nach 30
 iar ist er in die wiesten gangen vndt alsbald vom
 5 Satan versuecht worden: das seint ia wort, die einem
 marianischen diener † khaum † nit die zeher auf-
 pressen; die ganze zeit, 30 ganze iar ist Christus frey
 gwest von † anfahl † des besen feindts; nuhr darvmb
 weil er die selbe zeit † ia † gwest in Maria herberg.
 10 da laßt mich ietzt ein solche † folgsame † schluff red
 schepffen: hatt Maria, dise schenste herberg, ein solches
 priuilegi, das sie also richtig auch khinen Gotes sohn
 beschizen, wie vil mehr wirt sie khinen beschizen vndt
 mechtig sein, dise herberg, vns finder vor allem ihl
 15 des leibs, der sehl, des geists, des fleisch zu
 bewahren?

Alphonsus, kinig in Arragonien, wan in iemandt
 vmb etwas wolte bitten, so muest er zuvor durch
 das zimer komen seiner gmahlin Lucillae, dahero
 20 keiner, der ein andern weg name als durch solchs
 zimer, konte etwas erhalten: Got vndt Gotes sohn,
 ia die heiligste getliche treifaltikeit hat nuhn mehr
 schon bschlossen, vndt decretirt, keinem menschen auff
 erdten ein gnad, so gar auch den himl zu geben,
 25 es sei dan, das er gehe forhero durch das zimer
 Mariae oder besser durch die Marianische herberg:
 desswegen will Got, das man nichts soll † in † bitten,
 es sei dan, das man zugleich bitte sein Mueter,
 dahero ist das Batter vnser eingstellt worten von
 30 Gott, vndt hat der selbe knab nit recht gsagt:
 in dem er beicht, so fragt in der beicht vater:
 kanst[s] vater vnser? na her. ay, das ist nit guet.
 drum, sagt er, hab ichs nit glert, weil[s] nit
 guet. † ist † aber vnrecht dran gwest der † vn-
 35 wissende † knab, es [ist] darvmb guet das vater
 vnser, weil man in dem selben zu gleich Got
 bitt vndt sein Mueter, dan wan man sagt: vater,
 so wirt auch darunder verstanden ein Mueter.
 ist also der rechte, der gerechte, der beste weg in

himl auß der herberg Maria. Ihr derohalben
 † lebligste † geister, reinste auffwarter, himlische
 Musicanten vndt schenste Engh gotts, in dem ir
 heitt seht hinauff steigen ein so wunderschene, ge-
 5 zierter wie [der] † morgen †, [glänzender] wie die
 sohn, riechender wie balsam, ein so † bliende † wie
 die † rosen †: Mariam, vndt for vorwunderung
 fragt: Quae est ista? wer dise sei, wer, so geben
 aich 30 lerer antwort mit einem einzigen buech-
 10 stab W. wer ist dise, die also † gloreich † hin
 [auff] fart in himl? Werte Mueter ist[s], in [die]
 wir als kinder khinen hoffen, also nent[s] die
 Chatolische kirch.

wer ist dise? Waffenhauß der Christenheit ist[s],
 15 auß dero wir nemen die wer wider vnserer feindt,
 also nent[s] Chrisipus.

wer ist dise? Wunderbahre Mueter, die auch vil
 menschen wunderbahrer weiß for der hell erett: ir
 litaney.

20 wer ist dise? Welt tresterin, dan so sie nit wer,
 hette khaum [der] halbe theil der Chatolischen den
 himl zu hoffen.

wer ist dise? Weintrauben Cypri, auß der [sie]
 geprest vns den besten gsundt trunkh vnser sehl, das
 25 bluet Christi.

wer ist dise? Wasserzistern zu bethlem, deren
 gnadenwasser das feir des segfeirs alle iar an der
 himlfart [auslescht.]

30 wer ist dise? wohlgeordnete arme, so fir vns
 Christen kempft vndt den allgemeinen erbfeindt
 veriagt.

wer ist dise? widerbringerin des menschen † heils †,
 dan wan sie vns nit het Christum gboren, weren
 wir alle gwest verloren.

244 wer ist dise? † wonstet vndt † ein hauß der weiß-
 36 heit, krafft der die lehr der Chatolischen kirchen wirt
 so gliflich fort gepflanzt.

wer ist dise? wilkhom vndt angenehm allen
 gschlechtern, wie man dan list, das sie auch den

Dirkhen vndt vngleichigen, wans sie angrueffen, hilff
gereicht.

5 wer ist dise? wohl geziert wie Jerusalem, dan
sie allen ein statt ist, in dero der Gots sohn
gerueht.

wer ist dise? weib gebenedait vnder allen weibern,
weil durch ein weib ist † das † vnheil in die welt
khome, durch [ein] weib das heil.

10 wer ist dise? weiße lilien der Jungfreilichen
reinikeit, deren geruch sogar den sohn Gots auf dem
himl hat herunder zogen.

wer ist dise? wunderwerk der welt, also gross, das
Got durch sein allmacht kain greffers selbst khan
erschaffen.

15 wer ist dise? † wirkherin † der Mirakl, das sicht
man mit augen in allen lendern vndt walfarten
der welt.

20 wer ist dise? wohlriechender spicanard, den da
die hellische schlang nit khan riechen, sonder alsbalt,
wo sie oder ir hilff ist, mues weichen.

wer ist dise? wundarztin der sehlen, dan wo ist
ein wunden in der sehl, ein findt, die nit durch ihr
hilff wirt abglast?

25 wer ist dise? waiß vndt armen auffnehmerin, wen
da Got, die Engl, die heiligen, der himl verwirfft,
nimbt doch auff Maria.

wer ist dise? weg zum himl, vndt findt man nuhr
diesen weg allein, der mit rosen besträt ist, das ist
mit [der] † reinsten bluemen † Mariam.

30 wer ist dise? widerversenerin des ganzen Erd-
bodens, darvmb ist sie vorgdeit worden in dem
regenbogen, so nach dem † sintflus † [erschinen].

35 wer ist dise? wohlust der ganzen Christenheit,
ist war, wosern manchen Maria nit thete tresten,
wurde ehr gar leicht in verzweiffung fallen.

Meine Engl, eich thun 30 heilige lehrer ant-
worten durch lauter W, so bitte † eich, legt nun-
mehr † auch ein † schene † antwort, auch ein W
hin zue vndt sagt: wer ist dise? dise ist Wiener-

herberg: Maria, in dero eir herzen wohnen, in dero
eir willen zihlen, in dero eir hoffen bleibt. in diser
herberg Maria finden sie ein gueten tisch, die speis
der Engl, finden ein sicherheit vor[m] Ewigen todt,
5 finden ein guets beth, ruebeth, den himl; in der
herberg wollen sie wohnen, wollen leben, wollen
leben, wollen sterben, damit[s] also in diser, durch
dise, mit diser erlangen megen die Ewige † herberg, †
das ist die Ewige selikeit. Amen.

[3. Eine Predigt über den h. Matthias.]

40 Ich Sags gewiss, ich bekene es runder heraus,
Ich halt es krefftiglich, ich bekrefftige es vn wider-
ruefflich, ich gib leib vndt sehl zum pfandt, ich will
darfir leben vndt sterben, ich schwer: so gwiss, das
5 ein schnek mit khan erlauffen ein hasen, vndt ein
mensch mit khan ersauffen auff truknem wasen, so
gwiss, das ein wezstein mit khan auff dem wasser
schwimen, vndt ein Eiszapf mit khan brinen, das die
Donau mit khan stehen, vndt ein blinder mit khan
10 sehen, so gwiss, das ein kue mit khan lachen, vndt
ein toter mit khan wachen, so gwiss ist, das einer,
der nit parus gehet, nit khan Selig werden. Der
nit parus geht, der ist ein Rebell der Getlichen
Maestet: der nit parus geht, der ist ein feindt der
15 vnzertrenten heiligsten treifaltikeit, der nit parus
geht, der ist ein spetler vndt ver achter der Seligsten
Mueter Gotes Mariae: der nit parus geht, der ist
ein kindt des teiffels, ein diener des teiffels, ein mit-
gspan des teiffels, ein portion des teiffels, ein nach-
20 folger des teiffels, ein Contrafeh des teiffels, ein
verehrher des teiffels, ein †teiffel† des teiffels: der
auch miten im winter, miten in der gresten kette
nit parus gehet, der ist des teiffels mit haut vndt
har: Das ist so gwiss, als der Getliche mundt nit
25 khan liegen: drum zicht nuhr gschwindt strimpf
vndt schueh auf: Na Na, last nur sein. Es ligt am
auslegen: das haben auch heilige leit zuweilen [getan,
etwas gerett vndt alsdan anderst auslegt: wie der
selige Egidius auf dem seraphischen orden Francisci,
30 diser im beisein viler anderer sagt eins mahl, er
winschte ime, das er hett ein halz so lang wie ein
Cranich oder ein storkh: vile auf den bey wesenden

thetten sich anfänglich Ergern An diser redt, in
 erwegung, das auch ein mahl ein wollistiger wein-
 schlauch mit namen Philoxenus im ein so langen
 Cranich halß gewünschen, damit er den wein desto
 5 lenger mechte hinvnder rinen empfinden: also also
 vrteilten dise auch, das Egidius gleiche meinung
 hatt: Es ligt aber am auslegen: Aegidius der
 h Man sagt: darumb wüschte ich † mir † ein so
 langen halß, damit die werter, die sonst so bald
 10 herauf wischen, mechten lenger im halß stecken bleiben:
 vndt er also nit so vil reden: Also das ich so starkh
 will bhaupten, das keiner nit khine Got gefallen vndt
 Selig werden, der nit paruus geht, thuet nit Judiciren
 Eilfertig, das ich begehre, das ir solt so † derfrieren †
 15 wie Ich vndt meines gleichen: Na: ich lege es auß,
 vndt wüschte aber iezo, das alle meine zueherer
 lateinisch konten, so wurden[s] leicht sehen, das
 paruus a um ein lateinisch wort ist vndt haist auß
 teitsch klein vndt demietig. wan ich also rede, das
 20 keiner khine Got gefallen, das keiner nichts nutz sei,
 der nit paruus geht, so verstehe, der nit klein in
 seinen gedankhen, demietig in seinen † werthen † ist:
 der ist nichts nutz; zu diesem meinem forhaben hat
 † mir † den weg gweisen der glöreiche heilige Apostl
 25 Mathias, welches wort Mathias hebreisch vndt auff
 lateinisch laut, vermeg der glossa:[,] Lirani, Abulensis:
 paruus Dei, auff deitsch der demietige Gottes: vndt
 zeigt dahero diser Apostolische Sehensischer Mathias
 der ganzen welt vndt allen welt Inwonern, das zwey
 30 Muet die menschen haben, Ein muet der ist glüselig:
 der ander muet ist unglüselig: ein muet der ist ein
 fenzeichen der Selikeit, der andere muet ist ein fen-
 zeichen des Ewigen verlust, Ein muet der steht allen
 hohen vndt nidern standespersonen wohl an, der
 35 Ander muet der steht allen hohen vndt nidern personen
 Jbl an, Ein muet hat der Jenige, der paruus geht,
 den andern muet hat derselbe, der nit paruus geht.
 ein muet ist ein gueter muet, vndt diser haist demuet,
 der ander ist ein beser vndt diser haist hochmuet.

40b Mein, wer waist mir zu sagen, was Christus
 der herr for ein lanzman geweest? [ein] teitscher,
 [Ma], ein Östereicher, Ma, ein † Bär †, hat sich wohl,
 ein bem, nichts als dis, ein Bnger, nit, ein
 5 Francoß, was ein Francoß, das wer gscholten,
 ein † Spanijer †, auch nit; Ir † Canzlisten † Marc,
 Math, Luc, Joannes, suecht auff in eir Canzlei, was
 Christus der herr for ein lanzman gwest: dise zwar
 wollen es behaubten, das er sei gwest ein Geborner
 10 Galileer, ich aber weis anderst vndt sprich, das der
 ge benedeite Christus sei gwest ein Niderlender:
 Allermassen in disem siesten hailant der welt nichts
 war als lauter nider nider, eine pure † ernidrung †.
 in seiner † empfangnus in dem † Marianischen leib hat
 15 er sich also ernidert, das er als der greste vnentliche
 Gott sich eingeschlossen in ein armes menschen leibl,
 welches anfenglich so klein ware, das † es kaum kint †
 ein menschlichs aug sehen: vt vix humano visui
 posset subici, so klain, das dis laibl nit greffer
 20 als ein omaiff vix attigit magnitudinem formicae
 Mg: sent. in seiner h geburt hat man gesehen
 nichts anderst als nider nider: in dem er sich also
 ernidrigt, das er obschon ein kinig der glori hat
 wollen geboren werden vndt ligen in einem stall
 25 bey den wilden tiren; in seinem h lebens wandl hat
 man nichts anderst gespirt als nider nider, da er
 sich also ernidrigt, das er, ob er schon war der
 brun vndt vrsprung aller heilikeit, danoch hat wollen
 angesehen werden vndt ghalten werden for ein sindigen
 30 menschen: in similitudinem peccati: In seinem todt
 hat man nichts anderst abnemen kinen als nider
 nider, alwo er sich also ernidrigt, das er, ob er
 schon ware die gerechtikeit selber, hat wollen danoch
 von den sindigen menschen gevrtt werden: auff solche
 35 weiff khan ich ia billich † sprechen †, das der ge-
 benedeite herr sei gwest ein Niderlender wegen seiner
 vn beschreiblichen ernidrung: vndt das er sei paruns
 gangen, klein vndt demietig der ganzen welt zum
 beyspil: Damit er aber auch erweist vns menschen,

das niemandt khine eingehen in seine glori, es [sei]
 dan, er gehe paruus, klein, nider, demietig wie
 Mathias, hat er dis merkh vndt denkwirdig erzaigt
 in seinem todt, das er seinen geist am X hat auff
 5 geben mit gneigtem haubt: Inclinato capite tradidit
 spiritum: warvmb aber diser sieste heilandt in seinem
 todt das haubt geneigt, geben die h lerer vnder-
 schidliche vrsachen: Es spricht der h Athanasius,
 Darvmben habe Christus am X das haubt geneigt,
 10 damit er dem todt winkhe vndt im ein zeichen gebe,
 iezo soll er khomen vndt auch an ime das ambt
 verichten: der h † Bernardus † spricht anderst, darvmb
 habe Christus der herr am X das haubt gnaigt,
 damit er zeige, das er ein ghorfamer Son sei seines
 15 Ewigen vaters, dan der † himlische † vater hat im
 befohlen, er solle sterben für die Sindige menschen,
 so neigte er das haubt, als spreche er Ja Ja, mein
 vatter, ich will sterben vndt zur bezeigung diser
 meiner gehorsamen willfarnkeit neig ich mein haubt:
 20 Hugo de S † Carolo † spricht anderst, darvmben habe
 Christus der herr das haubt gneigt auff dem X,
 er wuste, das unsere sinden so gross † waren, † das
 sie † selbes † zu boden trutken, darvmb biett er
 sein axlen her, † dise † auff selben zu tragen: Michael
 25 Mallon: spricht noch anderst, darvmb habe der siest
 Jesus am X das haubt geneigt, damit er kinte sein
 leib sehen vndt vmbschauen, ob noch ein Ertl for-
 handen, so nit verwundt were, vndt nach dem er
 30 war gnumen, das seine rechte seiten noch ganz, neigt
 er das haubt, zum zeichen, das er noch ein wunden
 an seiner seitten zu haben begehrt: Hugo Cardinalis
 spricht wider anderst, darvmb habe Christus der herr
 das haubt geneigt am X auff die selbe seiten, auff
 35 welcher sein liebste Mueter stunde, hier durch vns er-
 mandt, das wier durch die suechen sollen die verzeigung
 der sinden. heren sie aber besser zu meinem for-
 haben den h Antonium von Padua. Antonius, diser
 grosse geliebte heilige se:[rmone] 1 de aduent: Porta
 coeli Humilis per quam qui vult Intrare necesse

est, ut inclinēt se: die porten des himls, die ist
 gar klein, vndt nider, wer also verlangt, durch die
 selbe eingehen, ist vonethen, das er sich nidere, das
 er paruus gehe, klein, demietig. darvmben hat Christus
 5 der herr sein haubt geneigt in seinem todtt, † zu
 41 zeigen, † [das] er auch † woll † || nit gehen in himl
 one demuet, one ernidrung; hert solches Jr, die ir
 allein wollt han im korb sein, hert solchs, [die] ir
 alzeit wollt oben schwimen wie das el auff dem wasser,
 10 hert solchs, die ir alzeit wollt den alt singen, hert
 es, die Jr eir saiten gar zu hoch spandt, hert es,
 die Jr eich gedunkt auß einem bessern laim knollen
 als andre, hert es, Gotes son, der gerechteste, der
 heiligste, traute sich nit einzugehn in himl, es sei
 15 dan er sich ernidrige, wie wirts dan eich ergehen?
 vmb gottes willen, geht ein ieder paruus, seitß nider-
 lender: Ernidert eich wie Mathias.

welches der fornembste diener in der welt, das
 weist man ia: Clemens der X seruus seruorum
 20 Dei, dan also titulirt er sich vndt ein ieder babst:
 ein diener aller diener; warvmb, dise, vermeine ich,
 es haben hergnomen von dem h Petro, vndt ist wohl
 ein frag, warvmb gleich Petrus ist babst worden:
 25 vndt er die schliffel zum himl bekomen, warvmb nit
 ein anderer: zu dem sich andere schier besser vndt
 tauglicher erzeiget; Petrus hat ein weib gehabt, hat
 kinder ghabt, vndt Joannes ist ein h vnverserter
 † hocheleichter Jüngling † gwest, Petrus der hat glogen,
 30 das sich die baim hetten Megen biegen, wie er for-
 geben, das er Christum den herrn nit khene; andere
 Apostl seint alzeit warhaffte leit gwest: Petrus der
 ist ein schläffriger kerl gwest vndt am Elberg ge-
 schnarcht, da sein herr wachte, Simon dormis: vndt
 35 ein schläffrigen zu einer Obrigkeit † sezen † ist nit
 ratsam; ich wist also nichts was sonderlichs, das
 Petrus so hoch promouirt worden: wan mich nit
 vnder weiße der guldene mundt Chrisostomus: vndt
 sagte, die weilen Petrus Paruus gangen, die weilen
 Petrus der demietigste gwest, dan als Christus der

herr for dem lesten abendt mahl sich mit einem
 handtuech vmbgirtet, ein wasser in ein bekhen gossen,
 vndt sich for den fiesen der Apostl nider gworffen,
 inen die kottige fiesß abwaschen: ein nach dem
 5 andern, entlich auch khomen zu Petro; Petrus der
 † kunte † das ding ime nit einbilden: wert sich mit
 hend vndt fiesß vndt wolt durch auß nit, das im sein
 herr solte die fiesß waschen, tu mihi lauas pedes:
 du solst mir die fiesß waschen, du Christe, du, der
 10 du bist Gottes son, wie ich dich selbstn hab auß-
 geben, du der du bist ein herr aller herren, du der
 du bist der lengst versprochene Messias, du mir die
 fiesß waschen mit den Jenigen henden, welche da haben
 geben den blinden das gesicht, den aufezigen die
 15 gjundtheit, den verstorbenen das leben, du mir die
 fiesß waschen, mir der ich bin ein armer tropff, ein
 armer † schlucker †, ein armer diener, ein armer sinder,
 du mir, tu mihi lauas pedes: das khan ich nit
 † gschehen † lassen, vndt spricht der h Joannes
 20 Chrisostomus, das er sei der aller leste gwest [der
 sich] darzue † gsetzt: † so demietig war Petrus: Ein
 anders mahl, als der herr in dem schiff Petri war
 bey dem gstatt des Mers, da rette er in mehr malen
 an: exi a me Domine quia peccator sum: herr,
 25 Mein herr, geh hinweg von mir, weil ich ein sinder
 bin, ich bin nit wert deiner gegen wart: das tritt
 mahl, wie der herr sein glori auff dem berg Tabor
 erklerte, begerte Peter 3 tabernakl: fir Christo ein,
 for Eliae ein, for Mosi ein, fir sein person kein nit,
 30 dan er schetzte sich nit † wirdig † auß dieffer demuet,
 das er solte bey einem solchen † herrn † wonen;
 wegen solcher demuet hatt in der herr also erhebt,
 zu dem hegsten gipfl der welt, das ime vndt allen
 seinen Nachfolgern gar gekrente heibter miesen die
 35 fiesß kussen; so weit hats bracht die demuet Petri,
 das ime Gott selbst die schlissl zu seinem ewigen
 pallast anvertraut, et idcirco factus est Ecclesiae
 fundamentum: vndt hatt † einig † vndt allein Gott
 die schlissl des himls geben wollen einem demietigen,

damit diser niemandt solte einlassen, als was paruus
 geht, was demietig ist. † Gich, † die ir eich Iber
 † nembt † wegen eier † schenheit, Gich † die Ir stolziert
 wegen eir wissenschafft, † Gich †, die Ir prauirt wegen
 5 † eires † hohen Adels, Gich, die Ir eich † spanet † wegen
 eir hohen scharse vndt † officium †, Gich, die Ir
 hochmietig seit wegen eires glif vndt gelt, Gich, die
 Ir den armen nit anschaut, † mit † armen nit redet,
 als wan Ir sie nit khent: Gich, die ir weder in
 10 worten, noch werkhē, noch gedankhē, noch willen
 erweist ein demuet, die ir eich schambt eir armen
 Eltern: die ir for einem armen geistlichen kaum eirn
 41b huett ruhēt, || Gich alle last Petrus nit ein zu der
 tir des himls, sonder es wirt haissen, for der tir
 15 ist trauff: Deus superbis resistit, Humilibus autem
 dat gratiam.

O das ist nulla, nulla † von † nulla geht auff,
 es mag einer tausend vndt aber tausendt nulla
 machen, so ist halt kein zal, ist nichts: vndt danoch
 20 dises nichts gilt mer, zehn mahl mehr als ein ander
 zahl: zum exempl ich schreib ein eins 1. das gilt nuhr
 eins; wan ich das nulla hinzuegsetz, so haist[s] schon
 10. was ist das Jenige, welches ist das wenigste vndt
 das merste, das kleinste [vndt] zugleich das grefte:
 25 das ärmste vndt zu gleich auch das reichste? das ist
 ein 0. Je mer dan in einer zahl nulla seint, ie
 gresser ist die zal: Einem nulla ist gleich die demuet,
 dan die demuet ist nichts anderst als ein niderung,
 ein vernichtung seiner selbst vndt danoch dises nulla,
 30 dise vernichtung seiner selbst ist die erhebung: dise
 wenigschezung ist die erhebung, dises absteigen ist
 das auffsteigen: vndt gilt bey Gott nichts mers als
 das nulla nulla: demietig vndt ernidrigung. solches
 erweist mier Ruffinus di Aquilleia: diser Erzelt von
 35 dem grossen Einsidler Antonio: der lange iar in
 der wiesten vndt wilden eineden das strengste leben
 fierte, in wasser vndt brott lebte, vndt dij nit gnueg,
 auff harten stein schlaffte vndt danoch nit gnueg;
 streng fasten, offt betten, stark castein, imerzue weinen,

stets lesen, alzeit betrachten war vil iar sein leben,
 vndt mer himlisch als Irdisch, gleicher einem Engl
 als menschen, mer bey Got als der welt: als diser
 5 grosse heilige † Einsidler † Antoni einsmahl im
 gebett war, so erschalt ein stim vom himl, Antoni,
 nondum peruenisti ad mensuram Coriarij qui est
 in Alexandria: Antoni, haists, du bist in der
 heilikeit noch nit so weit khomen als ein † ledrer †
 10 zu Alexandria: der h Man erschreckt Iber dis, macht
 im vnderschiedliche gedanken, das † nemlich † solt ein
 leder, ein haut arbeiter, ein welt mensch heiliger sein
 als er, ist da in aller frue, nimbt den steken in die
 handt, ganz † erfroren †: vndt trotzt der guete alte,
 15 so guet er kindt hat, nach der statt Alexandriam,
 er fragt dort den leder, rett mit im: Mein Maister.
 wie diser den h vatter sicht, will er alsbald dem
 selben zu fieszen fallen, voler freiden, das seinem
 haus ein solches glif widerfaren; Antonius wolt
 solche Er nit anemen, sonder hebt in auff, vndt rett
 20 in an: mein Maister, sagt mir doch Ciren † wandl; †
 das ir wist, ich bin † derentwegen † auf der wiesten
 gangen, in dero ich schon so vil iar Gott gedient,
 damit ich nur erfahren soll eir guette werkh: Mein
 25 lieber † h Mtvater Antoni †, antwort er, ich weiss
 nit, das ich mein lebtag hette ein guets werkh
 gethan, daher so offit ich auffsthe, zu morgens: so
 pfleg ich zu Gott sprechen, das alle leit in diser statt
 klein vndt gross, reich vndt arm besser seint als ich,
 vndt alle werden in himl eingehen, ich allein Ego
 30 autem solus propter peccata mea poenam in-
 grediar aeternam ich allein wirt verdambt werden
 wegen meiner grossen findten, dise wort widerholle
 ich zu † morgens † vndt zu nacht: sonst weiss ich
 nichts, das ich mein lebtag hette guets gwirkt:
 35 drauff der grosse Antonius, fili in bonam crucem
 abi: fare fort, o glifseliger mensch, Ir seit schon
 vergwist der Selikeit: ich so lange iar in der wieste
 hab nit gewust, das es die greste volkhomenheit vndt
 Got das † angenemblichste † werkh sei, die demuet:

das nulla, nuhn sihe ich, das du mer mit deiner
 demuet bey Gott aufwirkest als ich mit meinem
 langen puefleben: Mit vil vngleich hat es sich
 ereignet in der Erwellung des h Mathiae [zum]
 5 Apostl, dan Nach deme der Meineidige verethrische
 Judas ein stelle ledig machte, vndt aber dise wider
 mit einem tauglichen subiecto solte erfilt werden:
 haben sie zwey Candidaten forgstelt, Joseph, so auch
 Barsabas gnenndt worden, vndt bey iederman den
 10 rum hatte der heilikeit, † auch also † gnenndt wurde
 Justus: vndt mit ime Mathias, so ist durch Get-
 lichen willen das loß gfallen Iber Mathiam, vndt
 wie Maldonatus schreibt, ist der h geist hervnder
 gftigen in gestalt einer weissen tauben, sich gsetzt auff
 15 das haubt Mathiae, in also erwelt zu dem Apostolat,
 42 entgegen der, || so doch gerecht vndt heilig war, nit zu
 disem ambt erhebt worden, sonder ime forzogen worden
 Mathias wegen der schenen tugendt der demuet,
 Mathias paruus Dei: sicut Magnes atrahit ferrum,
 20 ita Humilitas gratiam ad se trahit: gleichwie, spricht
 der h Bernardinus, der magnet zu sich zicht das eisen,
 also zicht zu sich die demuet die Getliche Gnad: vndt
 ist nit bald [ein] einige tugendt anzutreffen, die gott
 so fer vndt reichlich belont, begnadet als die demuet.
 25 Durch die demuet ist Maria, da sie sich for ein
 gringe Magd des hern aufgeben ecce ancilla Domini
 worden ein Mueter Gots, durch die demuet hat
 Magdalena, da sie sich zu den fiesfen Jesu nider
 gworffen, erlangt † genzliches † Jubilaeum vndt nach-
 30 lass aller finden: durch die demuet hat Jener Euan-
 gelische † haupt † officir, da er gsprochen Domine, non
 sum dignus herr, ich bin nit wirdig, das du eingest
 vnder mein dach, erlangt die vellige gsundtheit seines
 knechts: durch die demuet hat Jener offne sinder,
 35 da er an das herz klopfft, von weitem gstanden vndt
 gsprochen propitius esto mihi peccatori sey gnedig
 mir armen sinder, erlangt ein † ruhe, † gerecht-
 fertigung seines gwissen. durch die demuet hat Paulus,
 da er sich den geringsten gschätzt vnder den Apostlen,

erlangt das er in tritten himl verzuft worden:
 durch die demuet haben die Niniviter, da sie sich
 Mit cilicien bekleidt vndt ire heibter mit aschen
 † besträt, † erlangt von Gott verzeiung ires lasters;
 5 durch die demuet hat Franciscus, als er sich fir den
 gresten sinder schätze vndt sich nit werdt schätze, das
 in die [erdt] tragte, erlangt den obern siz des grossen
 schenen Engels Luciferi: Haec sedes reseruata est
 Humili Francisco: durch die demuet ist Mathias
 10 ain mitglied des Apostolischen Colegio: gleichwie im
 tieffem thal mer gras wagt als auff hohen bergen,
 als findet sich mer getliche gnad in einer dieffen
 demuet; gleichwie in einem tieffen brun das beste
 15 wasser, also in dieffester demuet das greste wol-
 gfallen Gotes; gleichwie der Jenige theil der wag,
 so nider geht, der beste, als der Jenige mensch, der
 sich ernidrigt, der glikseligst; gleichwie die kleine
 kinder den Eltern lieber als die grose, also die
 20 Jenige, so sich klein vndt ring achten, Got zum
 liebsten; gleichwie in der tieffen Erden das schenste
 gold, also in der dieffen demuet ein guldenes leben;
 gleichwie ein dieffes fundament erhelt das geben,
 also ein dieffe demuet erhalt die Getliche gnad in
 25 sich; gleichwie ein †baum† desto sicher[er] ist, wan
 er seine wurzl desto tieffer in die Erdt einsetzt, also
 der Jenige desto sicher vor allem Jbl, der seine
 gedankhen in dieffer demuet haltet, gleich wie ein
 bassist, der ganz nider singt, ziert die ganze Music,
 also ziert der Jenige in sonderheit sein ganzen
 30 lebenswandel, wan er sich ernidrigt: wan die demuet
 nit so ruemlich were, hette niemahlen Augustinus,
 mein h vater, seine sinden in öffentlichen truch ver-
 fertiget, wan die demuet nit so †riemlich† were,
 hette niemahlen Carolus Boromeus ein Cardinal,
 35 ein strif an hals genomen, vndt also offentlich in
 der statt Meilandt herumbgangen; wan die demuet
 nit Got so angnem were, hätte niemahlen der selige
 Man Jacoponus sich ganz nakendt aufzogen, sein
 leib mit baum Ehl angeschmiert, sich hernach in

5 lauter federn gwalst † vndt † also auff öffentlichem
 markt als ein thohren lassen auslachen; wan die
 demuet nit so eintreglich were, hette niemahlen der
 h Francisus Borgias, forhero ein herzog, hernach
 10 ain glid der Societet Jesu, im lassen in das angficht
 speien vndt darvmb noch gedant, mit forwenden, er
 hab gar recht than, dan es sei kein verechtlighers
 ort nit als sein angeficht; wan die demuet nit so
 † sanctus † wer, hette niemahlen Got in seiner kirchen
 15 eingstelt das Sacrament der pueß, so forderst besteht in
 demietiger anklagung † Cirer † . . . finden: Demostenes
 wurde einft gfragt, welches das fornembste in einem
 orator vndt redner, trauff er antwort peroratio: die
 aussprach: er wurde widergfragt, was das andre,
 20 antwort er wider, peroratio † die † aussprach: † was †
 das drite, peroratio die aussprach. so offt ich wirt
 gfragt, so offt werde ich antworten peroratio: die
 aussprach: auff gleiche weis redt Augustinus: quid
 25 primum in Dei seruitio, was ist das erste in dem
 dienst Gottes, antwort die Humilitas. was das andre:
 Humilitas: die demuet, was das dritte: Humilitas:
 die demuet; so offt: Ebner massen spreche auch: was
 wirt zum ersten erfordert zur seligwerdung? ich:
 Humilitas: das paruus † gehen †, das demietigen;
 30 was zum andern: Humilitas: das paruus sein, das
 demietigen, zum tritten, ia alzeit. was ist, das den
 himl ein ereffnet: die demuet, was ist, das den selben
 [auff]spert: die demuet: die demuet allein erhehet:

42b Ist einmahlen ganz spatt ein bischoff einem bauren
 30 begegnet; der paur ritte auf der statt. [die] speck
 wampen, der herr redt den paur an, mein than ich
 zum thor hinein: der paur schaut in an, sicht zwar,
 das er ein dither knollen, vndt † vermeint † aber, er
 frag in, ob das thor so gross sei, das er hinein thine,
 35 sagt er: ia, seint erst 3 esl † neben [ein]ander † hinein
 triben [worden], so fint ia ir allein hinein, vermeint,
 das thor sei wohl so gross; anblangent das thor
 des himls than ich nit also reden, angusta porta
 dan das selbige ist ein Enges thor; ein niders thor;

grosse, hohe, † auff † baumbte khinen bey weitem nit
 hinein: ia man last[s] nit hinein: ia der nit ein
 Minorist ist, der khan nit ein. solches probir [ich]
 mit dem h Joannes Baptista: von disem schreibt
 5 der h grosse lerer Hieronimus, das nach deme er
 auß eingebung der leichtfertigen fetl Herodiadis ist
 enthaubt worden, haben den leib seine Zinger mit
 gebirender erfurcht zur Erden bestatt; Herodias war
 noch nit † begniegt † mit dem todtt Joannis Baptistae:
 10 sonder lieffe † drauff † den leib ausgraben, in das
 darzue † anrichte grosse † feir † heissen † werffen,
 von welchem dan der ganze leib verzert worden,
 außgnomen der ander finger, das ist Index der zeig-
 15 finger in der rechten handt; diser ist vnversert von
 den flamen Zberbliben: welcher finger noch auff den
 heitigen tag zu Neapl in der kirchen Mariae † Ortae †
 mit sonder grosser Ehrenbietsamkeit wirt auffbehalten;
 warvmb aber Got so wunderbarlich gleich den finger
 hat wollen von den flamen † frei † vnd one schad
 20 erhalten, warvmb nit ein † anders † glit, den mundt,
 die oren, das herz: antwort diser gross Hieronimus,
 das dise gnad sei gsehen dem finger wegen der
 demuuet, dan als einmahl die Hebreer gsehen die
 grosse heilikeit, vnd die wunderliche thathen Joannis
 25 Baptistae in der wiesten, seint sie zu ime getretten
 vndt in gfragt, ob er dan der versprochene Messias
 sei, hat er sich ganz dessen gweigert, sonder gsprochen,
 er sei nit wurdig, das er die schuehriemen aufflese,
 vndt in gegenwart Christi hat er mit disem finger
 30 zeigt auff Christum: Ecce agnus Dei, secht, der ist[s],
 der ist der ware Messias, der ist Gotes son, ich nit,
 ich bin nit wurtig, seine schueh†riemen† aufflesen, ich
 bin † nuhr ein Sinder †: Eben dise Ehr ist auch
 gsehen dem herzen Augustini, welches nach schon
 35 so vil hundert iar in einer Cristallinen schalen wirt
 auff ghebt vnversert, vndt schon mermahlen diß
 wunderwerkh gsehen, das es, wan diser † psalm †
 te Deum laudamus gfunge worden, sichtbarlich
 bewegt vndt † hoch auffgsprungen †: welches herz

† aber † darvmb vnverfert gebliben wegen seiner
 demuet, allermassen noch die ganze welt mues ver-
 wundern die demuet Augustini, der seine findten
 vndt vnvolkomenheiten, die Er in der schlipfrigen
 5 Jugendt volbracht, nit allein damahlen offenbart,
 sonder auch selbst in ein † Signes † biechl gschriben,
 † damits † auch die künfftige welt nach ime mege lesen:
 damit ich aber wider gedenkhe Joannis Baptistae:
 deme Gott so wunderbarlich noch seine demuet blont:
 10 warvmb dem selbigen sein h haubt sei abgeschlagen
 worden, gibt der glerte Pelusiota lb: 1. Ep: 68 dise
 antwort: das im Joannes Baptista nit habe in
 himl traut, dan Christus der herr der thete von im
 sprechen non † surrexit † Maior, es sei kein grefferer
 15 nit aufferstande als Joannes Baptista: hab dacht
 Joannes: Christus der Herr der hat einmahl sich
 heren lassen intrate per angustam portam: es sollen
 sich die menschen † klein machen † durch die Enge
 nidrige porten des himls; weilen ich nuhn auf den
 20 reden Christi selbst greffer bin als andre leit, so
 ist voneten, das man mir die porten greffer macht:
 oder das ich klein werde; das erst wirt hart gschehen,
 so mues dan das andre sein. ist da, last in vmb
 ein kopf kirzer machen, damit er nuhr eingehen
 25 khine zu der himl thir, so bezeigt es Pelusiota:
 Quoniam igitur Maior † omnibus †, qui ex Mulieribus
 nati † fuerant †, erat Joannes; caput ipsi ante
 Donatum Regnum coelorum precisum fuit, ietzt
 mache Ein schluss redt: hatt im Joannes nit traut
 30 mit einem † heiligen † kopff zu der himl thir hinein
 gehen, wie vil weniger wirt ein solcher eingehen, der
 ein † hohen †, hochmietigen kopf, der ime nix als
 † hochmietige hofgrillen † [macht], der ime einbildt,
 er sei auf des Jouis hirn gwagen, der sich bemiet,
 43 wie er nuhr ganze letaneien || von titln khan zu
 36 wegen bringen vndt erhaschen, der vermeint, er sei
 in allem besser als andre menschen, der meniglich
 veracht: hat sich Joannes Baptista nit traut mit
 einem hl kopff zu der himl thir hinein khomen: wie

traut im der Jenige, der [ein] † hochmuetiger, toller †
 kopf, der vermeint andern die Chron vom haubt
 zuhen, vndt im wider alles † recht † auff sezen,
 5 wie traut im dan der Jenige kopf, der stets nach-
 sint, wie er mege sein namen ausbreiten in der welt;
 hat im Joannes Baptista nit traut mit seinem h
 kopf in himl, wie traut ir dan eine, die ein halben
 tag mit ihrem kopf zue bringt, den selbigen zu
 10 schmuckhen, allerley † gill gatl † dran [zu] henken, das
 einer nicht recht † than † wissen, welches der fordere
 oder der hindere theil: vndt ist es ein † Janus
 glicht †: hola, es wirt selzam hergehen: Es wirt
 vil der teiffel vndt sein Mueter hollen: sie wissen ia,
 15 wer des teiffel sein Mueter ist. die Jenige, die in
 geboren, das ist die hoffart: vndt dise wirt vil
 [hollen]: massen er wolte hecher steigen als sein Gott:
 Entgegen aber wer paruus geht, wer klein ist, wer
 nider ist, wer demuetig ist, wer ein Minorit ist, wer
 ein minder brueder ist: wer ist wie Mathias: paruus
 20 Dei, der da vertolmescht wirt ein † schankung †
 Gotes, der than leicht hinein: Disce homo humiliari
 ut exalteris, lern D mensch, spricht der h Thomas
 Villanous: lerne dich ernidrigen, damit du erhebt
 werdest: lern paruus gehen, vndt damit du solches
 25 lernst, so zeige [ich] dir eben das Jenige, was einmahl
 ein briester einem fornemen bischoff in Welschlandt
 gezeigt: Momingo registriert serm: de Die eorum: Es
 wurde von † besen † zungen diser vnschuldige briester
 bey dem bischoff angeben vndt anlagt einer sachen,
 30 die doch mit der vnwarheit beteft ware: wessentwegen
 alsbald der bischoff den gueten briester gfgentlich ein-
 ziehen lassen, vndt in einem finstern tzerkher in
 verhafft gnomen; der guete briester wolte sich gern
 entschuldigen, vndt seine vnschuldt bey dem † bischoffen †
 35 mit vilen zeigen behaubten, batte, er woll in doch
 einmahl for lassen zur audienz: der bischoff als
 hochmuetig, weigerte stets die audienzen disem briester,
 vndt auch auff † anbringen † viler freindt konte nit
 einmahl diser die gnad haben, das er konte mit dem

5 bischoff reden: der briester last mermahlen durch
 seine freindt vmb gottes willen anhalten, er solle
 ime doch die gnad thun vndt nuhr ein wort mit
 im reden, mehrer nit; der last sich endlich bewegen,
 10 last in fir sich auff den sahl thomen; diser kombt
 vndt presentirt dem bischoff ein kleines zweigl von
 Mirenholz, welches weirauch tragte, † vndt sagt
 darzue: Non aurum kein gold: macht Reuerenz gegen
 dem bischoff vndt will wider darvon gehen; hola,
 15 schreit der bischoff, was ist das, habt mit solcher
 Instendikeit audienz begert, warvmb rett ir nichts?
 Ihr bischeffliche gnaden, ich hab versprochen, ich woll
 nur ein wort reden, vndt das hab ich ghalten, geht
 also wider in die keichen; der bischoff thete die ganze
 20 nacht nachsinen, was doch fir ein gheimnus mieste
 darhinder stekhen: last in zu Morgens wider zu sich
 rueffen: vndt begert zu wissen, was er dardurch
 habe wollen andeiten, das er im ein Miren geben
 vndt gsagt non aurum kein gold: was das bedeytte.
 25 ich, sagt er, hochmietiger bischoff: habe wollen † an-
 zihen † die histori der 3 weisen kinig, welche dem
 † kleinen † Christo 3 ley opfer gebracht: als nemlich
 gold, weirauch, vndt Miren; durch das gold haben
 sie in als ein Gott erkent, durch den weirauch als
 30 ein hohen briester, vndt durch die Miren als ein
 sterblichen menschen: in auro ut ostendatur Regni
 potentia, in thure sacerdotem magnum considera,
 darvmben hab Ich eir [gnaden], hochmietiger bischoff,
 2 ding gopfert: als nemlich weirauch, erkhene dich
 als ein hohen briester, wider hab ich Miren, [erkhene]
 35 dich als ein menschen, vndt aber ausgnomen das
 tritte, nemlich das gold non aurum: als † nemlich †
 das ir kein gott nit seit: als wolte er sprechen:
 hochmietiger kopf, stolzes gemiet, das du mich vn-
 schuldig verfolgst, ob du schon bist ein grosser herr,
 ein reicher † first †, so bist du kein gott [nit], du
 bist ein sterblicher mensch; wilst oder wilst nit, so
 muefst du † eben einmahl † zu staub vndt aschen
 werden, non aurum. was zeigstu dan fir ein hoch-

muet? diß sei allen menschen gsagt: non aurum. ob
 du schon schen bist, Adlich bist, reich bist, glert bist:
 non aurum, so bist doch ein Gott nit, sonder ein
 5 sterblicher mensch, ein sath vol fatt, ein spitall aller
 krankenheiten, ein gebrechlich glas, ein abfliegender
 43b schatten, bist ein kinsttiger † palast † der wirm: non
 aurum: || du bist ein armseliges gschepf, du bist von
 Erden, dein erstes stamen hauf die laimgrueben,
 10 gedencke, das kein augenblik sicher bist vor dem
 allgemeinen menschen rauber dem todt, mueßt in
 stetter forcht vndt zittern leben, vndt nach dem todt,
 was fir ein saubers muster bist du? dein schener leib
 wirt erbleichen, stinkhen, faulen, auß dem hirn wart
 15 ein vnpletige frott, wie es die glerten natur kindiger
 erweisen, auß der zung ein † kisttiger † dißher wurm,
 auß dem ruckgrad wart ein grosse schlangen, wie man
 schon offft in den grebern antreffen, auß dem inern
 † bauch † schwarze wirm, auß der haut gastige maden,
 auß den armen wilde stinkhende kott kesser, auß den
 20 hiffen schantliche grosse Erdt meis, auß dem Ibrigen
 fleisch lauter wirm, dise seint die pest, die dir den
 leib verzeren bis auff die bainer. die painer miller
 zeit werden werden zu pulffer, auß dem † pulffer †
 werden wirm, auß den wirm ein graufeter gstantk.
 25 sie in non hominem vertitur omnis homo, Quid
 ergo superbis terra et cinis. was stolzirst dan du
 geringe portion der Erdt? non aurum, was baumbst
 dich auff, du speiß der wirm, was erhebst du dich
 dan, du gastiger vnflatt, was hast du da fir ein
 30 vrsach, hoffertig zu sein, in dem doch du vil tausendt
 hetest, die dich bewegen solten zur demuet? † fieren †
 dise dich nit, noch nit, vndt sichstu dich noch nit im
 totenkopff als in einem spiegl, vndt zicht dich noch
 nit zu demuet die Erdt, dein algemeine Mueter, so
 35 ziche dich auffß wenigst das eXempl Jesu Christi,
 der da der schenste, der heiligste, der weiste, der
 greste, der sterkste, der volkomenste, der † reichste, †
 [der] gloreichste, der hegste Gott war vndt danoch sich
 wegen deiner also gedemietigt, das er sich vor ein

- menschen, for ein sinder, for ein gfangnen, for
 [ein] Erdtwurm hat halten lassen, vndt der dir noch
 nakendt vom X zueschreit: disce a me quia Mitis
 sum et humilis corde: lern von mir, weil ich demietig
 5 † vndt † [sanftmuetig] bin. fiert vnd zicht dises dich
 noch nit zu demuet, so fir dich der nutzen der demuet,
 in dem dise ein † gewisse † staffl ist zu allen Ehren
 vndt hocheiten: gleich wie es gwest dem gloreichen
 Mathiae, dem einig vndt allein zu disem hohen
 10 Apostolischen ambt den weg gebandt die demuet,
 fiert ein dis noch nit, so ziche in auffß wenigst diser
 war Clar sentenz: Nisi efficiamini sicut paruuli,
 non intrabitis in Regni coelorum. wer nit demietig
 ist, wer nit paruus geht, der reißt [zum] teißl mit
 15 haut vndt har, da sag ich nit Amen:

ob
 it:
 in
 er
 er
 on
 on
 n,
 m
 in
 dt,
 ib
 gt
 er
 m,
 in
 en
 n,
 en
 en
 er
 †
 h.
 id
 du
 ist
 ch
 in
 dt
 †
 m
 ch
 so
 ti,
 er
 †
 ch
 in

[4. Eine Weihnachtspredigt.]

380 Ich solle heit aller hoffnung nach ein schluff bredig
machen iber die D, welche D dise acht tag von so
wolberetten O oratoribus seindt D orniert worden,
auch welche D die altvätter in der forhell mit so
5 langwirigen seüfzer zu dem himlischen O oriens vndt
Messia erhoben. dise D, o gott, o gott, wert ich nit
thenen der gbür nach schliessen. was schliest sonst D
in dem A b c? das N. vndt das P. also auch
ebenermassen hat der † seifzenden † welt ihr D D
10 ggeschlossen das frid vndt freiden vole, das schaz vndt
schuzreiche N. P., das ist Natus Paruulus. Nach
deme nuhn die trostlose welt etlich tausendt iar
gwart vndt gesuecht, hat sie entlich dise Nehe zeitung
ergezt: Crastina erit vobis salus. damit Ich dan
15 dich etwan Melancholischen Christen mege ergezen,
so her mir zue, ich will dir ein guete nehe zeitung
lesen, nemlich von dem schliessenden D.

Extra Ordinari himlreichzeitung den 24 december
auf dem feld bey dem turn † Eder † vngfär tausendt
20 schritt von der statt David: alda ist ein Englischer
Curier ariuiert, welcher mitbracht dise glifselige post:
Invenietis infantem positum in praesepio. Ihr wert
ein kindt finden mit windlen eingwicklet in der krippen:
welcher erlesen wirt sein volk. Ist das nit ein
25 glifselige nehe zeitung, † nemlich das † der grosse
Gott wie ein kleines kindt auff der welt erscheint.
D grosser Gott, dessen gresse kein maß, kein endt,
kein zil, kein zal weis, dessen gresse himl vndt
erden einfillet, dessen grosse augen die ganze welt
30 durch sehen, dessen grosse arm die himl kraiß vndt
die Erdt kugl umbfassen, dessen gröffe von Ewikeit
† glangt † bis wider zur Ewikeit: gegen dessen gresse

ein grosser † Pompejus †, ein grosser Alexander, ein
 grosser † Julius Cesar † nuhr ein schatten, [dessen
 gresse] nit than gemahlen, † geschriben †, ergrindt
 [werden], was ist doch, das dich so klein gemacht,
 5 das du in einem kleinen 2 spanlangen † menschen †
 auff erden † erschinen †: Avicenna notiert, das die
 grosse hiz auch ein grossen † leibhaften † menschen
 ganz mager vndt dir mache, die erfarnus bezeigt,
 das ein grosse hiz ein apfl oder etwas anders der
 10 massen ganz ausdörre, das er ganz zu samen fallt;
 ietzt weisse, was den grossen Gott zu einem kleinen
 kindt gemacht: die hiz, die hizige lieb zu dem menschen.
 die hatt im seine grosse almacht, seine grosse weisheit,
 seine grosse glori bergstalt ausdort, das sie zu samen
 15 gschrumpft in [ein] kleinen menschlichen leib, den wir
 werden sehen ligen in einer krippen: amor fecit.

Lucas der Euangelische Mahler entwirfft mit
 wenig worten die Reis Mariae, wie Nach dem der
 befehl des kaisers in alle ort abgangen, das sich
 20 Alle vnder thanen in ihre benante stätt sollen
 besiegen, auch dem kaiserlichen decrett Joseph vndt
 Maria wolten nachhomen; ist also dise gebenedeite
 Jungfrau, ob sie schon gross leibs ware, zu fueff
 gangen, wie † Maldonatus † vndt † Bernardus †
 25 schreiben, vndt nit wie etliche [ihnen] † einbildten †,
 ihn ein † karozen. † von Nazaret bis nacher bethlem
 Iber die 15 teutsche meil weitt ist Maria zu fueff:
 wie ist aber miglich, das ein so gross schwangere
 Muetter, die nur etlich tag noch bis zu irer genesung,
 30 solle thenen ein so harten vndt weitten weg zu fueff
 gehen? da antwort der henigsteffe abt von Claraual
 Bernardus: quod intra habebat pondus habere non
 poterat, was Maria in ihrem † rosen felder † tragte,
 das hatte kein gwicht, dahero konte es nit beschweren.
 35 soll dan nit auch ein kleines kindt ein gwicht haben?
 ia, aber der klein Jesulus nit. von andern weibern,
 die gross leibs gehen, wirt recht ihnen von den
 lateinern gschriben: sunt grauidae: seindt bschwert;
 aber in der ganzen getlichen h schrifft wirt niemandt

von Maria der Jungfrau lesen das wort grauida:
darvmb die 9 ganzer monat, in den sie den ein-
gfliechten Gots son tragen, hatt sie nit ein vnzen
schwär in ihrem Jungfreilichen leib empfunden. hatt
5 dan das zarteste kindt Jesulus kein einigs gwicht
noch schwäre ghabt? pondus habere non poterat.
Pondera mihi pondus ignis: Thom her, mein fromer
Christ, der du zu wissen begerst, weg mir feir. ||
380b ein feir than man nit wegen, dan es hatt kein
10 schwere nit, dahero sicht man, das dis Element von
natur in die heche tracht. also weist nuhn, warvmb
Maria kein einige schwere empfunden in tragung des
getlichen kindts, das dises kindt ware ein lauter
15 lieb brinendes feir, also das es gegen vns armen
† verachten † menschen for lieb gleichsam brunen;
dan das Gott sein grosse gottheit eingeschrnkt in
ein so enge menschheit, das er ein kleins kindt worden,
von dem die zeitung † berichtet †, das mans wird
finden mit armen windlen eingefetscht in der krippen,
20 hatt gemacht die lieb: Amor fecit.

Die Poeten fantasieren, das einmal die frau son
vndt der lufft mit ein ander ein streitt angfangen:
wer stercker seie, vndt damit es zu einer Prob thome,
ist es beider seits bschlossen worden, das wer einem
25 reisenden die klaiden werde nemen, der selb solle
stercker sein. es reist einer, der windt fangt desswegen
† an, vellig † seine stercke zu erzeigen, fangt an zu
blasen, zu rasen, zu sausen, zu brausen, zu wehen
der gstalt, das er schier dem wandersman hette den
30 mantl gnomen, Ja [zerissen]. wie er aber den starcken
windt vermerkt, trukt er den huet noch besser an
den kops, wikelt sich ganz ein in mantl, legt sich
nider vndt will warten, bis der windtstill thombt.
wie das der windt gesehen, hat er auffghert vndt
35 an der victori verzweiflet. nachgehendt fangt die son
an, ire stralen zu werffen. wie das der wandersman
gsehen, begibt er sich wider auff den weg. die † sonhiz
setzt † im dermassen zue, das im † schweistropfen †
iber das angesicht herbvnder rinen, entlich so ser, das

er den huet auff die seiten gworffen, den mantl vndt
die klaiden hinweg [gelegt] vndt ganz nakhendt † ge-
stanten †, in den negsten rinenden bach sich † gworffen †,
sich aldort zu kiesen, auf welches dan die † huzige †
5 son victori erhalten:

so baldt die sündt in dem paradij volbracht, Ist
ein streitt entstanden vnder der getlichen gerechtikeit
vndt lieb, wer stercker sei, ist entlich in dem Con-
sistorio vndt rath der h treisaltikeit † decedirt †,
10 das die Jenige solle stercker sein, die da der andern
person in der Gottheit solle abziehen die klaiden der
glori vndt almacht: 4 tausendt iar vndt driber hatt
es die gerechtikeit Gottes gstritten, hatt wie ein
† sturmender † windt gwielt, welches gnueg erfahren
15 David, Pharaon, Senacherib, Sodoma, Jezabl, Oza
vndt die ganze welt. nach disem so hatt nemblich
angfangen die huzige lieb, ir stralen zu werffen vndt
der massen die andere person in der Gottheit zu
treffen, das sie nit mer † thonte †, [sonder] die klaiden
20 seiner glori, seiner . . . seiner . . . † greffe † hinweg
gelegt, sich ganz nakhent gstirzt in den reinen, keischen
schoff Mariae vndt entlich gar in die krippen, al-
dortten mit zarten treppflen den † turst † seiner hiz zu
leschen, das also † recht † der [honig] † sieffe Bernardus †
25 spricht: triumphat de deo Amor: die lieb hatt ob-
gfigt. das Gots son ist ein Menschen son worden,
hat die lieb gemacht, das Gott sein thron mit der
krippen vertauscht, hat die lieb den † leikauß †
gmacht, das Gotts son mit der menschheit sich ver-
30 mehlt, hat die lieb den knopf gmacht, das Gottes
son sich mit einer menschen hautt anglegt, die lieb
hatt dis kleid gemacht, das Gotts son entlich das
traurige D D der welt mit dem glifseligen N P.
natus paruulus geschlossen, hatt gemacht die lieb. das
35 † der † grosse Gott [ein] † klein † nakendt kindt
worden, hatt † gemacht † der Jenige, den man
† abmahlt † wie ein † kleins † . . . [4 Worte]. Das
die Getliche Maieftett † inerhalb wenig † stunden
werde erwart, vndt † thomen † wie ein klein kindt auff

die welt, † damit † also das D D des alten
† testament † [geschlossen werde] mit † einem † N P
natus Paruulus, [hat gemacht die lieb.]

- 381 Auf Bethlem, einem stätl in Judaea, den 24 ditto
5 ist bericht ein khomen, wie Fro Getliche Maestett
die andere person in der Gotheit all incognito
werden daselben vmb † mit nacht † den 25 diss an-
khomen vndt ihr losament in dero forstetl beim
ogen nemen: vndt der welt † langwirig † D schliessen
10 mit einem Natus P a stor Errantium. Das ist ein
treffliche zeitung: warvmb der son gottes, so bald
er in der † menschheit † auff die welt khomen, wolle
geboren werden in einem stall zwischen 2 thier, zwischen
[einem esl vndt] einem ogen? der h Hieronimus
15 schreibt, das zu Bethlem außer der Maur ein
spelunken, ein steinerne † krust † seie gwest in einem
aufghauten felsen, alwo da die arme hirtten pflegten
einzufheren, in diser † holen † helen hat Jesus wollen
gebohren werden. weil nuhn der gleichen gwelbte
20 Erter pflegen ein antwort geben mit dem wider hall,
also schreie ich in dise: quid Quaerit hic Jesus
apud Bouem? Ouem: †iez † weiff ich es schon, der
h Ambrosius sagt, das darvmb der siefste erlefer in
seiner geburt alsbalt glegt worden zu einem [esl vndt]
25 ogen, weil durch dise forgebilt seien worden die sinder,
als woll er in dem ersten eingang in dise welt zeigen,
das er khomen seie, die sinder zu suechen: Wan bey
vns teitschen einer gar vnverständnis handlet, oder
wan er gar vngeschift ist, zum Exempl er geht in
30 die schuel vndt ime gibt der † Praeceptor † oder
Magister auff ein lection, er soll das, Genes lernen,
der aber wan er den andern tag wider in der schuel
erscheint, vndt von dem Magister gfragt wirt, ob ers
khin, der zitert vndt sagt, er habs schon wider ver-
35 gessen. was sagt der Praeceptor: du Drenkopf, du
vngschitter. Den Adam hatt Gott der almechtige in
das paradif gesetzt, ime ein lection auff geben, er
solle das peccatum declinieren, vndt das amo
coniuigieren: Er solle † Jhn † Gott als sein erschepfer

5 lieben vndt sein gebott halten, nit von dem paum
 der wissenschaft essen. ia her, her. kaum ist etlich
 stundt angstanden, hatt diser vngschiff schueler die
 lection vergessen, das gebott vergessen, O du vngschiffer
 oxenkopf. vmb ein äpfelspältl geben die Selikeit zu
 leib vndt sehl, vmb ein so geringen bitten den bittern
 tott ein tauschen, merer halten auff die wort seiner
 Eua als auff die wort seines Gotts, Adam bistu
 nit ein oxenkopff?

10 desswegen ist Gottes son mensch worden vndt
 mensch geboren in dem stal zu Bethlem, vndt
 †wollen† glegt werden in ein krippen †eines†
 Oren, dardurch anzudeiten, er sei thomen [den]
 †vngschiffen† Oxenkopf Adam, den sinder, ia alle
 15 vnverständige sinder wider zu suechen. Quid queris
 apud bouem? ouem; ich thame auff die welt, wie
 [ein] Medicus die wunden, so dem menschen die
 schlang versezt, zu heilen. Ich thame auff die welt,
 wie [ein] Jäger den verwiltten menschen wider hinder
 20 dem baum des X zu fangen; ich thame auff die
 welt, wie ein brun den durst der altvetter, den sie
 zu mir ghabt, zu stillen. Quid Queris? ich thame
 auff die welt, das irende schaff mit dem hirtensab
 wider zu †fangen†, ich tham auff die welt wegen
 25 der sinder: venio peccatores saluos facere:

warvmb aber Ihr Getliche Majestet thomen all
 †Incognito, † bekleit mit einem menschen leib? Der
 selige †Drogo† schreibt, das die menschheit Gottes
 seie vns ein spiegl gwest. wie da? fecisti mihi,
 30 domine, de corpore tuo speculum animae meae: wan
 iemandt will, das ein vogl lerne reden vndt parlieren,
 wie dan kaiser Augustus ein †raben† ghabt, der
 im alzeit Aue Caesar: sei gegriest, kaiser [zuegrueffen],
 dises stelt man also an: man nimbt ein spiegl, den
 35 stelt man dem vogl for; hinter den spiegl stelt sich
 einer all incognito vndt rett, parliert auff vnder-
 schidliche manier. der vogl, so er sich in dem spiegl
 ersicht, sieht, das sein gstalt, † seine federn †, Meindt
 gleichwohl, es seie seines gleichen, lernt alsgemach

zu lofhen vndt noch zu reden, weist nit, das hinder
 dem spiegl etwa[s] verborgen ist. vegl seint die
 381b menschen gwest in dem alten || [testament], die da
 durch den vnghorsam des ersten menschen auf dem
 5 parades seindt auf gflogen. Ist nit Zachaeus ein
 vogl gwest, ein ver stolner rab, ist nit Matheus ein
 spaz gwest, der nit anders + gschrien + auff dem
 zolbrett als: + dieb + dieb; ist nit Magdalena ein
 flaischichtige alster gwest; seint da nit dazumahlen
 10 auff der welt [die menschen gwest] wie die ver-
 zweiffleten vegl, die alle wildt waren vndt von Gott,
 vom Himl, von dem Ewigen heil + theten + fliegen?
 damit nuhn Gott dise mechte zu sich bringen vndt
 ihnen ein + sprache +, das ist ein + ney gsez, Englische
 15 gfsicht + [geben], damit [sie] sicher mechten lernen
 reden: ich lieb, ich glaub, ich hoff, ist er da, nimbt
 ein menschen leib an auf + Mariam +, legt sich in
 [ein] krippen, wandelt vnder den menschen wie ein
 mensch, vndt verbirgt hinder diser menschheit die
 20 Gott[heit]. wie nuhn die menschen ir + glifselikeit
 gesehen, + haben sie sich ime zuegfelt, vndt von im
 glernt das Jenige, was da ghert zu der Erwerbung
 der selikeit: von im hat Zacheus das reddo reddo:
 ich gib wider, von im hatt Petrus glernt das amo,
 25 amo Ich lieb, von im hatt Thomas glernt credo,
 credo: ich [glaub], von im hatt Magdalena glernt
 diligo. so weist man nuhn, warvmb die andre person
 in der Gottheit die menschheit angnomen, darvmb
 damit er mit der selben die sinder mege fangen:
 30 Peccatores + uoluit + saluos facere.

Ist dan miglich, das Gottes sohn so gschwindt,
 noch in der geburt, nach sinder tracht? Der vatter
 Jacob schifte einmal sein lieben son, den Joseph,
 das er seine brieder, die da hin vndt wider im
 35 gebirg die schaff hieteten, + heim sueche +. indem er
 dan + nuhn + also in der wildnus irte, begegnet im ein
 bauer, fragt den schenen + Jingling +: quem quaeris,
 wen suechst, mein kindt? dem antwort der knab:
 fratres meos quero, meine brieder sueche. wan einer

†sicht † das schene kindt Mariae zu Bethlem: [quem]
 queris, wen suechst du, du † getliches † kindt? warvmb
 irst du in einem so wildten ortt, wen suechst? ant-
 wort [es:] meine brieder sueche, ich sueche finder,
 5 die selben beger [ich] auch der Erbschafft meines
 vatters theilhafft zu machen, vndt dise [seint] meine
 brieder. das sich aber Gott nit last begnien mit
 den schenen Englen, deren Ehr ein so grosse anzall
 hatt, das khaum so vil geschepf auff der welt, vndt
 10 die da ganz verschidten sein? Plutarchus schreibt,
 das for disem die † Römische † first, wan sie ein
 † fornems † panquet ghalten, gemeiniglich lämpl auff-
 gsetzt, die dem wolff seint † abgiagt † worden: in
 der meinung, dise seint vil besser als Jene, die nit
 15 gwest in dem rachen des wolffs, † sezt † die vrsach:
 dan der wolff ein ser heissen magen hab, das er
 also die härteste pein verdähen khan: ossa etiam
 durissima in vtero colliquet, dahero wan der wolff
 ein solches schaff in dem rachen † tragt †, geht auf
 20 dem selben ein sonderbare grosse hiz, die dan das
 fleisch des lämbli † marb † vndt guet † macht †. Der
 himl wirt zum efftern verglichen einer festlichen
 malzeit; bey diser Malzeit hatt gott ghabt die liebe
 Engl als ein guete speis; nuhn aber wolt er noch
 25 ein besser speis haben, die ime schmeckt: Er hatt den
 Menschen erschaffen in einer lämbli vnschuldt, dis
 lämbli sambt allen † nachkemlichen † hatt † einest †
 der wolff wegtragen, der bese feindt, der ein so
 haissen magen hatt, das sein attem nichts als feir
 30 flam: den Adam hatt der wolff [bissen], die Eua
 hatt [der] wolff bissen, den Moles hatt der wolff
 bissen, den Noa hat der wolff bissen mit den zenten
 der Erbfindt: vndt dise haben in dem rachen des
 wolffs stets D D D gschrien: O me me mento mei:
 35 der andern person in der gottheit wäfferten die zendt
 nach diser speis, verlest dahero die lieben Engl, steigt
 auff die welt vndt Jagt dem wolff die lämpl [ab],
 darvmb krombt ime recht die antwort auf der
 spelunken: Quid quaeris apud bouem? Quem;

- 382 auf Rom den 25 dito alhier ist diß neies zu
 vernemen, das wun verbarlicher weiß † in den lezten †
 tagen ein Curier ein getroffen mit der prophezeiung,
 das werde geboren werden der gsalbte messias
 5 Christus, † id est natus † [Paruulus,] vndt das
 schreckliche *Q o o* mit dem trostreichen N. P. schliessen:
 Natus † Princeps Pacis †. *Q* wol ein herz er
 Quikende neie zeitung. heit nacht werden [wir] sehen
 den gsalbten Messiam nit mer † rauh † vndt ernst-
 10 hafft, sonder ganz † lindt, milt †, vndt als ein first
 des fridens: In dem alten testamendt wirt gott so
 oft ein brilender leb gmandt wegen seiner scharffen
 gerechtikeit: *Catulus leonis Juda*: so baldt er geboren
 worden auf Maria, will er als bald gnendt werden
 15 ein lamb Gottes, welches hinwekh nimbt die sindt
 der welt. *Plinius* schreibt † wunderbarliches † von
 den leben in *Getulia*. ein leb, sagt [er], in *Getulia*,
 † der † wirt auf einem † busch † heraus † lauffen † mit
 hegstem grimen, also das seine augen den brennenden
 20 tunderkeil nit vngleich, sein auff † gepirste † harlofen
 sich in die † hech † heben [wie] feirige flamen, er
 † zeigt † ein † solchen † offnen rachen, der einer
 kleinen hell zu vergleichen, solche hart gspreizte zendt,
 die auch die harte stain mechten † verwunden †,
 25 erhebt ein solchen grimigen pass vndt erschrecklichs
 brillen, das man vermeint, es seie † ein solcher †
 posaunen schall, der zum † Jüngsten † gericht alle
 erwekhen wirt, das die welder driber erzitern. wan
 er nuhn in einer solchen erschrecklichen gstalbt ein
 30 armen hirten will anfallen, Ist der hirt da,
 wirfft † im † ein Mantl auff, bedekt in mit einem
 † grieger † mantl: *sago contra ingruentis Impetum*
obiecto. so baldt der leb mit dem tuech bedekt, so
 wirt er so zam als wie ein lamb, ein † wunderlich
 35 ding. † Wende einer die augen des gemiets ein wenig
 in das alte testamendt, da wirt er sehen, wie Gott
 nit anderst gwest als ein grimiger leb: ist das nit
 [gwest] ein grimiger leb, wie er der ganzen welt
 den kopf gewaschen mit einer so scharpfen laug des

sindfluff? ist er dan nit gwest ein grimiger leb, wie
 er die 5 statt, Pentapolis, mit einem schwebelreirigen
 blazregen eingeäschert? ist er dan nit gwest ein
 zorniger leb, wie er die einige lässliche findt des
 5 David, als er das volk wider den willen sein zelte,
 mit der pest [von] 70 tausendt vasallen straffte? ist
 er dan nit gwest ein grausamer leb, als er in einer
 nacht hundert vndt †80† tausendt soldaten durch
 die handt eines Engels das liecht auslescht, vndt
 10 ermort zur zeit Ezechiae? ist †er† dazu mahlen nit
 gleich gwest einem †vnbendigen† leben, wie ehr
 †Iber† die Pharaonische †krenzen† durch 3 ganze
 iar nit ein tropffen wasser lassen regnen, als sie
 der himl da gwest von lauter glas vndt eisen? Ein
 15 geringe findt strafft er alsbaldt mit dem gähen tott:
 das Oza nuhr die archen angeriert, must er sterben,
 das †Heli† den kindern zu vil Ibersen, must er
 †geling† sterben, das die knaben vndt kinder den
 Elisaeum nuhr ein Chalkopff schimpften, musten sie
 20 sterben, das des Loth sein weib nuhr vmbgshaut,
 must sie †verkhert† [werden in ein salz seil.] ein
 geringe find, thete er alsbaldt †grausam† straffen:
 So baldt aber disem grimigen Gott, disem
 grimigen leben, Maria, die reine Jungfrau zu Nazaret,
 25 den mantl angworffen der menschheit, vndt in bedekt
 mit einer sterblichen menschen haut, so ist er als-
 baldt worden ganz zam, †milt† vndt †giettig†,
 vndt legt sich in ein tripp mit gebundnen henden,
 nit mer leb, sonder ein lamb, welches hinwek nimbt
 30 die findt der welt, nit mer ein Gott des †rachs†,
 sonder Princeps pacis, ein first des fridens, vndt
 khinen wir vns nit beklagen, das wir ein scharffen
 Gott †immer† haben, sonder [ein] ganz †vreindlichen†,
 ein giettigen Gott, ia Gott [ist] ein kleins findt
 35 worden.

D alte vätter, o welt, wie schen ist D D bschlossen
 worden mit dem N P natus Princeps [Pacis.] Sag
 her, Adam, †hast† ghert die so vil tausendt iar,
 †da du bist† in der finsternus der forhell gwest mit

dem Abl: hast du einmal vermeindt, das der grimige
 Gott, for dessen angesicht du bist † gflöhen, † soll
 einmal so guet werden, wie er iezo ist, wie er sich
 erst for 80 iaren erzeigt: Alphonsus Viliega 2
 5 † parte flori † schreibt, das for 80 iaren zu Burgos
 in einer statt in Spanien ein fezer gwest, der zu
 ostern unbekandt auch in die kirchen gegangen vndt
 al dort die h hostien gnossen, solche aber im mundt
 behalten, nacher haus gangen, die selbe gnomen vndt
 382b ins feir gworffen, so aber ganz || gebliben, vndt mit
 11 etlichen kleinen bluetstropffen besprengt. wie er das
 gesehen, wicket ers fleissig in ein papier vndt bhalt
 es auff. soll dan da Gott nit sein † glienden † zorn
 erzeigt haben? na; wan nuhr dergleichen unbildt
 15 im wär gschehen in dem Alten testamendt, hett er
 † freilich † alsbaldt der Erdt geschaffen, sie soll ihren
 rachen auffspere vndt disen verschlifen; aber iezo
 ist [er] nit mer so. das ander iar geht er mer mahl
 in die kirchen, nimbt dis hegste altar gheimnus,
 20 tragts wider nacher [haus], wirffts in das feir, vndt
 zihet solche widervmb unverlezt heraus, † wilfts † zu
 der andern † zusamen. † Soll dan Gott nit straffen,
 da auch nit? [na,] sonder er resolviert sich, Cha-
 25 tolisch zu werden, bringt † er das † Papier dem
 P. Prior vnser ordens in der kirchen † Augustini, †
 reichts im in die handt. wie der ereffnet, so ist
 † eine hostie † ein herz, die ander ein lämpl, vndt
 schreibt diser † Chatolische † Scribendt Alphonsus,
 das es 4 Jar hernach noch also † sei gwest † in der
 30 ggestalt, vndt . . . : O wunder, wunder. ietzt [ist] Gott
 ein lautters herz, ein lauter lamb, da er doch for
 2 3 4 5 Jaren ein grimiger leb gwest: vndt nit
 anderst hat wollen tituliert werden als † Dominus †
 35 Vltionis † Deus †, ein Gott des rachts: nuhn mer
 ein lautters lamb. in dem alten testamendt ist er
 genendt worden vndt † gheissen † Magnus, in dem
 9 ist der Echo † gnendt † agnus. sobaldt im, † dem †
 leb, Maria den mantl der menschheit angworffen
 durch hilff des h geists, ist er so zam vndt giettig

worden, das er in seiner h geburt hatt wollen auf-
 geschrien werden fir ein first des fridens, vndt die
 hendt nit mer † auff † ghebt zu straffen, sonder ge-
 bunden mit windlen, das also der mensch zu keiner
 5 zeit im besser darff trauen, zu Gott gehen als heit
 nacht, da er denselben wirt sehen ligen auff dem
 spissigen hey: vndt † solcher weiss mit weinigen
 augen [den] friden selber sehen †:

ghe hin sinder, habe ein steiffs vertrauen vndt
 10 † confidenz †, knie nider bey der kripp heit nacht,
 beghere von dem ney gebornen getlichen kindt [vndt]
 † Messiae † nachlass deiner sinden, schenkhe im ein
 rotten apfl des herzens; du wirst erfahren, wie er
 dir dein herz vndt gwissen wirt versieffen, dan er
 15 nuhn mer ganz sießß.

Plinius schreibt Ib: 2: 67, das alle fliff in der
 ganzen welt iren anfang nemen von dem mer, wie
 dan dis als war bestatigt selbst die h schrift: ad
 locum vnde exeunt flumina reuertuntur; daher
 20 der grosse beriembte fluff Donau, in den † allein †
 60 andre fliff einlauffen, ehe er sich in das mer gießt,
 diser fluff Donau, ob er schon im Schwarzwald nit
 vnfern Schaffhausen am ort Doneschingen sein
 vrsprung hatt, so ist doch zu wissen, das die selbige
 25 reichfliessende ader iren anfang hatt von dem mer;
 weil dan er wie andere den anfang haben vom mer,
 vndt das mer † den nahmen † Mare [von] amarum
 bitter vndt saur, wie rhombts, das solche fliff nach-
 gehents sießß werden? Diuus Bas:[ilius] Hom 4 sambt
 30 andern notiert, das anfenglich alle fliff bitter vndt
 saur seint; wan sie aber durch Erdt flieffen, so
 werdens sießß: von des Adams zeiten bis zur zeit
 Mariae der Jungfrau ist Gott ein bitterer, saurer
 fluff [gwest], hatt sich saur erzeugt der ganzen welt,
 35 beforderst den fromen altvettern in der forhell, weil
 er die selbige also ohne trost glassen; nach dem
 Gott aber in Maria die menschheit angnomen, in
 ein menschlichen leib gangen, et Verbum Caro factum
 est, welcher leib nichts anderst als Erden, wie

er dan auß Erden erschaffen; durch disen Jung-
 freilichen Leib ist Gott als kindt sieff worden, das
 er anezo den namen will haben: dulcissimus Jesus,
 nit mer ein gott des zorns, sonder ein Gott der
 5 lieb, nit mer ein richter, sonder ein erleser, nit mer
 † leb †, sonder lamb: ganz sieff. Audi hoc
 homo et erige spem: her es, mensch, vndt erheb
 dein hoffnung: das D D, so Adam gschrien, das
 D, so Abl zu Gott gruessen, das D D, welches
 10 Abraham zu Gott geseuffzet, das D, welches O O
 orbis † Instendig † die welt in den himl erhebt, ist
 gstitlt, ist geschlossen worden mit dem tausent freiden
 volen N P: natus Princeps Pacis.

383
 15 auß Wien den † 24 † ditto: allhier werden ser
 festliche präparatorien gemacht fir die ankunfft des
 nehen kinigs Christi, vndt ist † Alle welt † ser
 beschefftigt vndt ist bereits auch das losament
 † assigniert † dem † guldenen kinig † mit † demietigstem
 gratias † das seie das D bgeschlossen mit dem N P:
 20 natus P. Patriae: wolt Gott, dise zeitung wurde
 war. war ist es, das heit noch wirt an [thomen]
 der Jenige kinig, nach dem sie so stark D † Rex †
 Gentium gschrien, † zwar † in einer schlechten
 Maestett, wie ein armes vndt blosses kindt; were
 25 nuhn zu † winschen †, das man im den losament
 bey den guldenen buechstaben thette ein raumen,
 dieses losament, welches mit 3 buechstaben so wol
 lateinisch als teitsch gschrieben wirt: cor: herz. h
 ist [lein] buechstab: Jacobus Megerus schreibt, wie
 30 Philippus † Elsatus † der † XIX † graff in Flandern
 geboren, habe Ehr den tritten tag vor seiner geburt
 auff gschrien mit hegfter verwunderung dise 3 wort:
 Vacuate mihi domum, lart̄s mir das haus auß: Es
 dunkt mich, als here ich schon das neugeborne
 35 Christkindl allen samentlichen zue schreien: Vacuate
 mihi domum lart̄ mir das haus auß. was fir [ein]
 haus? das mit 3 guldenen buechstaben: C[or] das
 herz: mein losamendt, dort will ich wohnen. raumbt
 diß haus auß von allem vnflatt [vndt] vnvolkomen-

heit. auff was gſtalt aber mues [man] diß hauß
 zieren? ich liſe, was maſſen der kleine Jeſus geboren
 zu Bethlem, aber wenig tag alldort verweilt, vndt
 nachgehents widerumb nacher Nazaret geraißt mit
 5 ſeinen lieben Eltern: et habitauit in Nazareth, vndt
 dort, ſagt der Euangelist, hatt er gewont: warumb,
 gliebts kindt, wißt du nit bleiben zu Bethlem,
 ſonder wohnen zu Nazareth? der erſte augblik, den
 du in die welt gſtelt, iſt nit ohn gheimnuß gweßt;
 10 was mues dan das ſein, das du ſo Eilfertig nach
 deiner †gnadenreichen† geburt fließt nach Nazareth,
 vndt alldort dein woung wißt nemen? da antwort
 der ſeraphiſche vatter Bonauentura: Nazareth, ſagt
 15 [er] iſt ein hebreiſch wort, vndt wan manß auff
 teiſch ſoll nenen, ſo heißeß bluemen thal: wer nuhn
 begert dem neygebornen getlichen kindt ein rechtß
 loſament in ſeinem herzen preparieren, der mues
 ein Nazareth, ein bluemen thal drauß machen, der
 20 mues eß zieren mit den ſchönen bluemen der tugenden,
 mit der ſchönen roſen der lieb, mit der ſchönen lilien
 reinikeit, mit dem veigl der demuet, mit dem ſchönen
 vergiff mein nit der andacht, mit dem augentroſt
 der pueſzeher, mit der ſchönen ſonenbluem der
 25 †gleichformnuß† mit dem getlichen willen, mit dem
 ſchönen rittersporn der ritterlichen ſtandhafftikeit, mit
 dem lauendl der gedult, mit dem ſchönen bliemel
 ie lenger ie lieber. ein ſolcheß loſament Vacuato,
 Ein pett dem neygebornen kinig. wer ſoll im ein
 30 †ſolcheß† loſament †abſchlagen†, wer? iſt nit
 miglich, das einer zu finden, iſt ia nit vermutlich,
 das einer werde ſein als wie der Jenige, von dem
 †Discipulus† ſchreibt †Distinctio† 10:

Ein reicher Man, der nit wuſte, was er ſolt mit
 ſeinem gelt anfangen, auß lauter Ergeiz laßt er ein
 35 ſer ſtatlich Caſtell bauen miten auß ein landſtraß,
 vndt das †bereicht† er mit Järlichen rendten vndt
 †einkhomben† alſo . . ., das ein ieder †frembde†
 dort †imer† Einkher umb ſonſt ſoll halten: aber nit
 alle. oben her ob der principal Port †laßt† er in

Marmel stein dise schrift sezen: Decretum † datum †,
 non dormiat aut opuletur hic Gens Villana, sed
 Achilles, Plato, Diana: Was damasen, Doctores
 vndt soldaten sein, die finden alda rue, was aber
 5 gemeine betler sein, die kheren nit der zue; diser
 reiche gsell hat ein stiftung gmacht, das in † selbem †
 ort alles soll auffgnomen werden vndt freighalten,
 wer † glert †, stark † oder schen † ist, aber gemeine
 leit vndt betler außgeschlossen. was geschicht aber? der
 10 Reiche nit gar lang hernach falt in ein krankheit,
 wirt verzuft fir den richter stuel Gottes, alwo der
 Getliche richter in mit ganz ernsthaftem vndt
 erschrecklichem angezicht also angerett: weil du mich
 15 vndt die meinige auß dem haus hast außgeschlossen,
 also ist auch billich, das ich auch dich auß meiner
 Ewigen wonung des himls † Bandisier † vndt
 † maledeie † von mir: wie Gott nuhn
 wolt den † sentenz fellen †, falt diser Glende vor
 20 Maria nider, mit dem versprechen, er wolle † die
 stiftung endern †; behombt Perdon, kombt wider zu
 sich selbst, laßt Glendts die vorige schrift außlesen
 vndt dise anstatt dero ein†hauen†: † Muto decretum
 Satanae suscipe †, . . . † Moriturum, lazarum †, . . .
 Peregrinum. allhier † keren † ein, was arme sein:
 25 vileicht ist bishero das herz eines manchen ein solches
 freihaus [gwest], ob deme ein gleiche † iber † schrift
 † gfunden † worden: was finden, wolust vndt eitlkeit
 sein, die finden alda rue, was aber † Cristlich † ist,
 das fert da nit derzue; vileicht ist das herz bishero
 30 [ein] einChere gwest vndt ruhe bettl der welt
 begirden; vileicht ist bishero das herz ein templ
 383b [gwest,] in dem man || [den teiffel] hatt anbett, ein
 zimer, in dem Bachus verehrt worden, ein † heisl †,
 in dem Veneri ist geopffert worden, ein † schiff †,
 35 auff dem † libido faren †, ein arsenal, in dem Mars
 residiert, ein thron, auff dem Mamon gefessen: weil
 nuhn aber das sieste kindt Jesus †, so † Sber † acht
 stundt nit mer wirt von uns sein, schon for schreit: †
 Vacuate mihi domum, raumbt mir das haus, mihi

non est locus in diversorio, dort will ich wohnen,
 dort will ich von eich angebetten vndt . . . [werden,]
 das selbe soll mein kripen sein, in der ich ruehen
 khan: Muta decretum, so wende dan, du Mensch,
 5 die oberschrift des herz, schreib vndt schreie: alhier
 kher [ein,] O † Jesulein †, da diß hauf fert dir nur
 mer allein. da will ich dich neigebornen Messiam
 anbetten, vndt dein heiligste menschheit ver Ehren:

Da will ich mich als ein waren Michaeler
 10 erzeigen, dan zu wissen, das nit one ursachen dise
 andacht alhier bey † Michael von † Tro Maestet †
 ist angstelt, dan [die h schriift] schreibt, das Michael
 der erste ist gwest, der sich for der menschheit Gottes
 gedemietigt vndt die selbige angebett, dan wie Gott
 15 die Engl, dise so schene vndt Clare geister des
 himls hatt erschaffen, hatt er ihnen alsbald zeigt
 die menschheit, die da die andere person in der
 Gottheit soll anemen, vndt ihnen befohlen, selbige
 mit schuldigster † reuerenz † anzubetten. da ist
 20 Lucifer da: weil er der schenfte Engl, schambte [er]
 sich, das er die menschheit als ein nidrige, schlechte,
 † Elendigliche herberg † soll anbetten vndt verehren,
 weigert sich dessentwegen vndt will Iber die mensch-
 heit Gotes stehen. drauff Michael alsbaldt dise
 25 Menschheit gebierender massen angebetten mit seinem
 anhang, vndt Eilendt order bekthomen von der
 Getlichen Maiestet, disen stolzen pfaben [zu] stirzen
 in abgrundt, vndt weil er den altum wolte wider
 gott [singen], ist er † geben † worden dem † bassen †
 30 In die dieffe hell.

solche Michaeler wollen wir dan alle sein. Ein
 ieder wirt die herberg dem Christkindt anerbietten
 seines herz: Es werden nit 8 stundt mer anstehen,
 dan wirt ohne alle zweiffel vnser allgnädigster kaiser
 35 dem neh gebornen Jesulo zu fieffen fallen: will-
 khom, willkhom, gebenedeiter Gott auff Erden, weil
 du dich wie ein kleines herzigs kindt erzeigst, so
 wisse, das einem kindt ein apfl angnemer ist als
 alle schankhungen; dir schenkhe derohalben ein von

deinen praelaten ertheilten Reichsapfl, spile mit
 mit dem selben nach deinem † ganzen herzlichem †
 wolgfällen, † das ist † besser, als wan etliche † mis-
 5 giner mit † demselben hinder dem † hietl spilen †:
 Ohne zweiffel wirt heitt wider ein hoher Adl wegen
 † angepflanzter † hefflichkeit den ankommenden Messiam
 Ehrerbietig Beneuentieren: willthom, willthom, du
 † Edlest † Cristkindt, gebenedeit sei deine ankunfft,
 die vns der einige trost vndt ergezhlichkeit, vndt
 10 damit wier auch lassen spiren gegen dir vnser
 † vndergebenheit †, so schenkhen wir dir ein offnen
 helm als ein Sinbildt des adls, diser soll sein vnser
 herz, das soll dir sein † ein hostie † von Adl † vndt
 [one] tadl. † Gar gwiss wirt heitt vnser † hegster † hirt
 15 vndt allgemeiner Sehl sorger, Wildericus bischoff, for
 der tripen nider fallen [vndt sprechen]: willthom, thom
 du tausendt gesegnetes kindt. gebenedeit der tritt vndt
 schritt, den du [zu] vns † gethan. † ich solle dir, der
 du ein hoerbriester bist, vndt † du gleich [wol] das †
 20 opfer, dich opfern; schenkhe † hiermit † dir ein † kleines †
 X, das ich in meinem wapen fier; dis will ich vndt
 Meine ganze Clerisei vndt vndergebne † desswegen
 niemahlen † vergessen, dan ein briester kein † ander
 arbeit † soll haben als X. zweiffel gar nit, die ganze
 25 Wien[statt] ins gsambt werde heitt es nichts ermanglen
 lassen an ir andacht, vndt dem † getlichen † kindt ent-
 gegenlauffen: willthom, willthom, † holdseligs † kindt,
 † gebenedeit † vndt gsegnet seie dein eingang. ich weiss
 gar nit, wie ich dich soll empfangen, es ist schier
 30 besser, wan ich dir zuepresentier die schlissl der statt,
 vndt den schlissl des herzens: † sonst sagt † einer oder
 der andere: O wie lang, o [wie] lang † verweilst †.
 dises O will [ich] dan auch schliessen mit dem N P:
 non plus: [Amen.]

[5. Eine Osterpredigt.]

369 Grillen seindt oft brillen, wordurch wir den
erschepfer erkhenen; ein geringe Muth ist oft ein
solchs meisterstuckh, auf dem wier den +wunder-
barlichen + getlichen maister erkhenen; ein winzig
5 geschepf das erklet mir oft den grossen erschepfer,
vndt khan ich in der wahrheit manchs mahl auf
einer Muthen ein Elephanten machen wegen dero
wunderlichen beschaffenheit, vndt naturzneigung. ich
lass auch leben leben sein, ich greiff die greste greiffen
10 nit an, ich besihe allein ein wein falter, vndt finde
+ bey + Jonstono, das dero Iber die 30 hundert
vnderchiedene gfounden werden. ich dencke da auch
woll auff das Jenige, was sich + Terlich + zu Avilae
in dem kinigreich Spanien zuetragt:

15 *) alldort ist ein kirchen der gebenedeyten Mutter
Gottes zu Ehren erbaut, vnd weil dieses gnaden-
bild ein kollbrener gfounden in einem khue-stall,
so wirdts noch genendt: Maria de Vaccis: Maria
von der Khue; dises bild leichtet mit vnauf-
20 sprechlichen wunderzeichen, vnder andern ist auch
dises nit das geringste, daß alle Jahr am anderten
Sontag Maij ein Procession vnd stattlicher Vmb-
gang gehalten wird mit disem H. Bild, warzu
Jährlich 3000 fl fundiret seynt, so geschihet aber
25 folgentes ia wunderliches wunderwerck, vnd alle
Jahr noch bey ieszigr Zeit, wan man solches bild
herumbtragt, so fliegt ein wunderschöner weisser
weinfalter vnd grösser alß man sonst sicht, an
das klaid dises Bilds, bleibt aldort hangen, vnd
30 last sich weder durch den grossen schall der

*) s. Einleitung.

Trompeten vnd bauken, noch durch daß laute
 gefang der Musicanten, noch durch das geschrey
 des volcks wegen grosser verwunderung nit hinweg
 treiben, weicht also nimmermehr von dem bild
 5 Mariae, vnd geschicht dises schon so vill Jahr,
 alle Jahr nach der Procelſion nimbt man diſe
 Schneeweisse Weinfalter, vnd schickts Jederzeit
 vornehmen Monarchen, vor 23 Jahren ist einer
 der Königin in Spanien selbst geschickt worden,
 10 vnd waß noch mehr zu verwundern, ist erstlich,
 daß dises [tierl] nit ein neues Jahr erlebt, andertens,
 weil solcher weinfalter lebendig oder todter solche
 krafft hat, das er villen kranken die gſundheit
 wider bringt.

15 wunderbarlich diſer weiſſe weinfalter. warumb
 solchs gſchicht, wie solchs gſchicht, durch welchen solchs
 gſchicht, will ich diſmal nit entertern, wundre mich
 allein Iber diſen, ia Iber ein †ieden† weinfalter,
 in ſonderheit Iber dero wunderlichen †urſprung†:
 20 Als ich ware noch in dem Nouitiat zu Marienbrun,
 vndt die zellen hatte gegen dem Cloſtergarten, [Büche]
 Mein, mein, wer waißt nit, daß in der zeit ſeines
 bittern leidens vnſer getlicher Jesus gweßt ein wurm,
 wie dan schon lengſt von ihm gerett hat in dem
 25 prophetiſchen geiſt der gekrendte harpſeniſt David:
 Vermis ſum et non homo, ich bin ein wurm vndt
 kein menſch. er iſt ia mit fieſſen von den gotloſen
 hebreern getretten worden wie ein wurm. in der
 offenbarung der h Birgittae iſt zu leſen, daß er
 30 hundert vndt 70 mahl grausam mit fieſſen iſt
 getretten worden; haißt das nit verſtoffen zu ſein
 wie ein wurm? diſer wurm hatt ſich entlich frei-
 willig eingſchloſſen in ein grab, drei tag darin
 verbliben, den tritten tag, ſihe da bekombt er fligl, ||
 369b vndt mit ſeinen 5 ſchönen glänzenden wunden geht
 36 er herfor, nit anderſt als ein ſchener gſtreiffter wein-
 falter. for 3 tagen iſt er gweßt wie ein Noe, der
 umb rettung des menſchlichen geſchlechts vom Ewigen
 ſindtfluß das holz des X zuſamen tragen, daß er

ein Archen baute; for 3 tagen ist er gwest wie ein
 ghorjamer Isaac, der auf befehl seines vatters die
 holzbirde des X Iber die Arl genommen, vndt auff
 den berg tragen zu seinem selbst eignen opfer; for
 5 3 tagen ist er gwest wie ein langmietiger Jacob,
 der die laiter des X am himl angeetzt; for 3 tagen
 ist er gwest ein sanfftmetiger Moses, der das holz
 genommen des h X, vns [das] bitter wasser der Erb-
 findt zu versieffen; for 3 tagen ist er noch gwest
 10 ein David, so mit dem hirtensab des X ausgezogen,
 den hellischen Goliath zu bestreiten; for 3 tagen
 ist er gwest wie der diener Eliakim, der mit einem
 briesterlichen roth beklaidt den schlissl des hauf
 David, das ist das X, auff seinen axlen ghabt; for
 15 3 tagen ist er noch gwest ein wurm, mit stessen
 treten, ein wurm auff der Erden, ein wurm, der
 sich in das grab eingeschlossen: sed haec Dies, aber
 dis ist der tag, den gott erschaffen, lafft vns freien
 vndt froloffen, heitt hatt im seine † getliche † Almacht
 20 fligl geben, vndt er den tott Iberwunden, stelt sich
 for den augen seiner gebenedeiten Muetter, nit
 anderst als ein schener holdseliger, gestreiffter wein-
 falter. vndt gleichwie ein vnsebars zeichen ist eines
 schenen vndt lustigen wetters, wan sich dise schene
 25 somerbegl sehen lassen, also ware auch heitt der
 triumphierende Jesus von dem grab ein vrsach einer
 vnermesslichen freidt auff Erden. dis [er]freit hat † heit †
 den Erdboden: Als Adam noch im standt der vnschult
 war, da ist alles wohl gstanden, da war die Erdt
 30 ein fruchtbare reiche frau, ihr gnaden habens alle
 gscheppff gnuendt: nachdem abr Adam gfallen, ist die
 Erdt vermaledeit worden, da hat[s] ghaisen ihr gstreng
 frau Mueter. forhero hat [sie] rosen herfor bracht,
 rosen als kinigin der bluemen, aber ohne derner;
 35 nachdem sie aber durch die getliche stim vermaledeit
 worden: maledicta terra: seindt alsbaldt an der
 rosen, † vndt † vmb die rosen derner gwagen, daher
 alle die Jenige, so rosen klauben, spizfindige leit sein,
 vndt finden, das der spiz der derner ihnen die zarte

haut verletzt. so lang Adam von der verbottnen
 frucht nit gessen hatt, so lang hat die Erdt das
 beste Essen herfor geben; so bald aber diser erste
 vatter † kindlich vmbgangen †, vndt gfindigt, so hatt
 5 die Erdt distl herfor bracht, etwan zum zeichen, das
 er sein heil vndt schaz so liederlich verdistilirt. mit
 einem wort: die Erdt blibe 4 tausendt ganzer Jar
 vermaledeit, vndt also im hegsten trauren; hatt ir
 nit mer einbild, das einmahl solt ein frelichen tag
 10 zu gwarten haben. nach 4 tausendt Jahren khomt
 der Jenige gott, der sie vermaledeit, auff die welt,
 wirt mensch, vndt im 33 iahr stirbt er am X. so
 baldt er gestorben, ist seine allerheiligste sehl in die
 forhell † hinvonder † vndt hatt den aldort verhassten
 15 Altvattern andeitt seine allerheiligste aufferstehung
 von totten; so baldt das die Erdt hatt vernomen,
 370 so ist sie for freiden || gsprungen, vndt hatt ein
 † hupser † in die hehe gethan, wie wir menschen
 † pflegen † zu thun, wan wier ein sonderbare freidt
 20 empfinden: dan wie sich in dem tott des herrn
 Jesum der ganze Erd boden bewegt vndt ein erdt-
 bidem gwest durch die ganze welt, wie die Euangelisten
 schreiben, ist die selbe bewegung ein freidenvoler
 sprung gwest, vndt wan die Erden hette khenen
 25 reden, wans hette zung vndt mundt ghabt, bin
 versichert, sie hette auff † gschrien † vndt † gejuhez †,
 vndt alleluia tausendmal widerholt: freidt, o freidt,
 † o † was ist mir das fir ein freidt, ietzt bin ich nit
 mer vermaledeit; ich bin vermaledeit gwest darvmb,
 30 weil ich die Jenige frucht hab herfor bracht, durch
 dero genieffung das menschliche gschlecht zu grundt
 gangen; ietzt aber, weil der baum des X worden ist
 ein stantar des triumphs vndt figs Iber den todtt
 [vndt] sindt, vndt das selbige holz nuhmer zu einem
 35 Instrument des hails vndt der seligmachung, vndt
 dis holz durch die aufferstehung Christi worden aller
 ehr werdt: wie es dan in der ganzen welt auch
 von den hegsten Monarchen verehrt wirt; ich will
 gschweigen andrer, bleib allein in Destrreich: hatt nit

PADERBORN

der h Leopoldus das Closter zum h X mit hefft
 geprißener freigebikeit erneiert, vndt [mit] Zerlichen
 renden versehen? hatt nit Elisabeth, Alb: II. dochter,
 vndt Mueter des h Casimiri, kinig in Polen, das
 5 h X also verehrt vndt geliebt, das sie ein schene
 kirchen zu dessen Ehren auffgricht, vndt auff ewig
 gstiftt, das teglich acht briester die tagzeiten vom
 h X sollen betten? hatt nit Cunegundis, Friderici
 10 4ti dochter, dessen vnschuld vndt † heilikeit † gezeigt
 vndt bezeigt hat ein sonderbarer stern, der erschinen
 ob dem Closter den selben tag, als sie nach 12 Jahren
 darin mit tot abgangen, dise Cunegundis hat alle
 freitag bis vmb 12 von aller frue der † betrachtung †
 15 des h X † obglegen †. hat nit Margareta, ein dochter
 Max: II., die auch noch for irem tott mit vnder-
 schidlichen himlischen gesichten von gott begnadt
 worden, einige tagzeiten vndt officien auffbracht zu
 Ehren des h X? hatt nit Rudolph mit dem namen
 der beherzthaffte auf dem haus Oestreich sonderbar
 20 verehrt das h X, als er ein h partiel von disem
 holz stets bei sich hielte, nachgehends das selbe in
 das † beriemte † Closter Melkh Iberbracht worden,
 alwo es vil wunderzeichen gethan? vnder andern ist
 dis nit das geringste, das nemlich dise partiel vom
 25 h X ist freiwillig von Wien gen Russdorff gen
 dem wasser gschwumen, wie alles glaubwirdig bezeigen
 schriften in der kaiserlichen bibliothek. hatt nit
 Ferd: der 1 zu Insbruck ein templ auffbautt zu
 Ehren des h X, in welchem die begrebnis Max: des
 30 ersten, so mit 28 von Erz kossnen statuen geziert
 steht: † andere † grosse Ehren, die dem h X von
 disem Erzhaus seindt † anthan † worden [zu ge-
 schweigen]. wie dan die Erdt † gsehen † durch den
 tott Jesu, das diser X baum ist worden zu einem
 35 Instrumentt der erlesung, da nemlich Christus
 † gefahren † in die forhell vndt dis den Altvettern
 angdeit, so hatt sie sich bwegt for freiden, hatt
 ein freiden sprung gethan, das bzeigt der h Ierer
 Damascenus: terra mota est, laeta ob suam † liber-

ationem + exultans. freidt, freidt Ibr freidt! ich Erden bin nit mer vermaledeit, sonder gebenedeit; freidt, freidt Iber freidt, ich Erden bin nit mer ein
 370b Muetter des tots, sonder || lebens; freidt, freidt Iber
 5 freidt, ich Erdboden bin nit mer in boden nein nichts nuz, sonder vil nuz, indem ich durch die + glorreiche + aufferstehung Christi wider bin gweist worden. alleluia.

Maria Magdalena, Maria Jacobi vndt Maria
 10 Salome, die haben salben einkaufft, wormit sie Jesum mechten salben in dem grab; da ereignen sich vil sachen, an denen ich anstoss leide: als erstlich, das sie in aller frue for tags seindt zu dem grab des hern geilt, das ist vil. Magdalena ist ein feine von
 15 Adl gwest, ein Dama; ich hett gmeint, sie wer umb + olffe + noch auff[m] + offen + glegen. zum andern, das dise 3 frome frauen so offt gedacht haben von vnserm lieben hern, das er nach 3 tagen werde aufferstehen von toten, vom grab, vndt sie seindt
 20 gleichwohl mit salben hinaus, den + teiren + leichnamb zu salben; hetten besser gethan, sie weren zu haus bliben vndt hetten festlich glaubt an die h aufferstehung. drum sagt der h Thomas Aq: es war halt ein weiber andacht, die hat auch gemeiniglich
 25 ein kleine vnvolkomenheit bey ihr. hab oft nit + gwust +, wo her thombt, das die weiber an ihren Namen ihn + nemben. tischlerin +, mahlerin, baderin, + Canzlerin +, Milerin, doctorin, hueterin, in, in, in. les einer zuruckh, bedeit[s] ni. was ist ni oder nisi?
 30 ist ia ein ding; ich redt mit den selben, die lateinisch kenen: si nisi non esset, perfecta Quaelibet esset. zum tritten verwundert mich, das ihr 3 in einem haus gleiche meinung vndt gleiche willen ghabt, salben zu kaufen, zu salben; ich hett gmeint, 3 weiber,
 35 3 hundert sin. zum 4 ten, das disen fromen Matronen dis + hegste + gheimnis, als nemlich die aufferstehung, ihnen zum allerersten ist andeit worden, ihnen Ehender als dem Petro, vndt Petrus war doch damahlen schon erklerter Remischer babst, vndt statt halter

Christi auff Erden, er ihn allen gheimen sachen mit Christo, bey Christo, vndt da miesen dise an-
 dechtige weiber die neie zeitung der gloreichen auff-
 erstehung zu aller erst wissen, vndt ausbraitten.
 5 warumb dis? gott der herr der wolt, das an dem
 selbigen tag seiner gloreichen aufferstehung niemandt
 one freidt solle sein. von der selben zeit an, da die
 Eua ein vrsach gwest ist alles Jbls vndt ein † ver-
 hengnis † des tots, von der selben zeit haben die
 10 weiber alzeit miesen den spott tragen vndt ist ihnen
 forgtworffen worden, sie seien die erste vrsach des
 tots, dahero billich haben khinen trauern; dahero
 der herr die † heilige † aufferstehung zum aller ersten
 mahl den weibern goffenbart, vndt sie dise gliffelige
 15 zeitung hernach andern, damit sie [dar]durch die erste
 vnthat aufleschten; vndt so ihnen forgtworffen wurde:
 ihr seitt die erste, so den tott habt in die welt bracht,
 so khinen sie hernach antwortten: wir seindt aber
 auch die erste, die die † allerheiligste † aufferstehung
 20 vndt das leben Jesu wider haben zuerst ankint.
 hatt demnach vnser gloreich aufferstandener obfiger
 wollen das herz auch des † betriehten † weiber
 gschlechts erfreien, damit disen tag kein herz gfunden
 werde ohne freidt: Haec est Dies quam fecit Dominus,
 25 freidt, freidt Jber freidt, allen menschen auff Erden.

Nach dem David den Goliath, der kleine den
 gross kopf, der hirt den wolffen, der dirre vndt
 Magere den auffblasenen, Jberwunden, mit einem
 stein in der schlingen, vndt also gleich triumphierendt
 30 zu Jerusalem eintretten, sihe da ist ein freidt gwest:
 alte vndt Junge seindt for freidt gsprungen, man
 herte nichts als singen, klingen, als Jubilieren,
 triumphieren, gratulieren, panketieren, man sahe nichts
 als freiden † zeigen † || in der ganzen stat Jerusalem;
 371 so gar sagt die getliche schrift, das die Junge
 35 Menscher mit truml vndt pfeiffen seindt auffzogen.
 die betlbueben auff der gassen, die Alte weiber hinderm
 offen, die burger auff dem blaz, die gualir in ihren
 pallesten, die Damalen bey ihren polster kazen, die

Junge kinder bey ihren rollen vndt spilen, die
 Menschler gar in der kuhl: niemandt war, der nit
 greste freiden zeichen erzeigt; ist das nit freidt gweist,
 wie David Iber wunden den Goliath? was vndt
 5 wie soll nit mer ein freidt sein heit, an welchem
 tag Iberwunden Christus Jesus den tott? wer ist,
 der heit for vnsern augen mit 5 rotten wunden,
 die da glenzen wie [die] schenste rubinen, mit einem
 sig vndt [triumph] fanen erscheint? ich sag, wer[s]
 10 ist: es ist der Jenige Moses, der auff den wassern
 in einem binsen kerbl auffgfangen, vndt nach dem er
 greffer worden, den Pharao sambt seinem Igriegsther
 in das rotte Mer gstrizt. wer ist der Jenige, der
 sich heit sehen last mit einem sig fanen in der handt?
 15 ich sag, wer[s] ist: es ist der Jenige Mardocheus,
 der die rauhe vndt grobe kleider auszogen vndt den
 kiniglichen purper anlegt, den Aman, seinen gresten
 feindt, an den liechten galgen bracht, ein recht
 nest fir ein solchen galgen vogl, vndt also das
 20 ganze Jidische gschlecht erhalten. wer ist der Jenige,
 deme heit alle Engl im himl kein andre arien
 forsingen als alleluia, alleluia? ich sag, wer[s]
 ist: es ist der Jenige ... Daniel, der frisch vndt
 gesundt aus der leben grueben heraus I thomen I
 25 vndt also sein leben bey den grausamen lewen ertt.
 wer ist der Jenige, der hatt Magdalene das weinen
 verboten: mulier quid ploras? ich sags, wer[s]
 ist: es ist der Jenige Samson, der bey mitter nacht
 die grosse I starkhe I statt pforten auffbrochen, vndt
 30 sein leben von den feinden saluirt. wer ist der Jenige,
 der heit seinen I baschi, I den lieben Engln, ein weisse
 libre I gibt I? ich sags, wer ist: es ist der Jenige
 Prophet Jonas, der sich selbst anerbotten dem tott,
 damit er nuhr seine mit compagni vor dem vnder-
 35 gang erhielt. wer ist der Jenige, der heitt mit
 grester forcht der wechter vndt soldatten lebendig
 von totten auff erstanden? ich sags, wer[s] ist: es ist
 der Jenige vogl Phenix, der sein tott gnomen auff
 dem holz des X, so mit dem feir der lieb angezint,

vndt also heitt gloreich wider aufferstand. wer ist
 der Jenige, der heit wie ein gartner erscheint bey
 dem grab? ich sags, wer ist: es ist das Jenige
 waizen kernl, so in die Erden gworffen worden
 5 vndt aber heitt wider schen auffgangen vndt bliet.
 wer ist diser, der heitt die lein walt glassen im grab?
 redt ich doch in lautter figuren. ich sags Clar, wers
 ist: es ist Christus Jesus, ein sohn Mariae der
 menschheit nach, der gotheit nach ein son des Ewigen
 10 vatters, der ist, vndt diser hatt die subtile lein walt
 in dem grab glassen: ut abstergamus lachrimam,
 damit wir die zeher darmitt abwischen vndt nit Mer
 weinen, trauren, Melanholisch, sonder froh seien,
 vndt ime mit frohem herzen gratulieren zu seinem
 15 wider angnommen Ewigen leben, vndt das † Mors
 alleluia singen † vndt nuhn glauben, das er nunmehr
 ohne Endt gloreich lebe, nach dem er den tott †ber-
 wunden: surrexit, non est hic. Historia. † freien
 anderst † als der † selbige spanjer. † [Lücke.]

^{371b} D verferter mensch, deines gleichen ist niemandt
 21 vnder vns, † wir † alle bekennen gern, glauben gern:
 surrexit, das er aufferstand, vndt dessen wir vns
 erfreien: † scio quod † redemptor meus uiuit et in
 carne mea, dan ich waiff, das mein erleser wider
 25 lebt, vndt das ich in disem meinem fleisch nach dem
 tott wider aufferstehe.

Unser herr hatt ein mahl den Apostlen die spazen
 aufgnomen; wie dan? Math 10 capt hatt er zu
 ihnen gsagt: nolite timere: multis passeribus, fercht
 30 eich nit, ihr seit vil besser als die spazen. was wolt
 er dardurch andeitten? er wolt sprechen: ihr liebste
 Zinger, fercht eich nit, ein spaz wan er von einem
 tach herbunder gschossen wirt, der stirbt mit leib vndt
 sehl, vndt wirt nichts, ist nichts mer; ihr aber, wan
 35 eich die hendt der tiranen werden auf dem leben
 schupfen, sterbt nit mit leib vndt sehl, sonder ihr
 wert noch ein mahl in eirem glorificierten leib auff-
 erstehen. Christus der herr rett heit Magdalenam
 an: Mulier quid ploras, weib, † warvmb † weinst? ich

rebe heitt die Menschen natur an: Mulier [quid]
 ploras, was † greinst, † was trauerst? wan schon
 ein mal der tott deine augen wirt zue trufhen, die
 † ein smal † seindt ein fenster gwest, auf dem die lieb
 5 herauf gschaut, wan schon ein mahl die wangen
 werden verbleichen, die da gwest sein rotte polster,
 auff denen die holdselikeit geseffen, wan schon ein
 mahl dein stim wirt versinkhen, die da ein liebliche
 lofß pfeiffen gwest der menschlichen gesellschaft, wan
 10 schon ein mahl das vwerckh deines herzens nit mehr
 wirt gehen, weil der windtfang des Atems † ab-
 gschnitten †, wan schon ein mahl der zaundirre tott
 wirt dir die lebens†blumen abschlagen † vndt du
 wie ein dirre stuplen in die Erdt zertretten wirt,
 15 Quid ploras, was traurst des wegen? Christi Resur-
 rectio est [pignus nostrae resurrectionis], du wirt
 wider in disem † glorifizierten, in † disem, aber wohl
 † ornierten, auch † in disem, aber wohl † animierten †
 leib aufferstehen vndt ewig leben: Haec dies quam
 20 [fecit Dominus], exultemus et laetemur in ea:
 derohalben heit nichts ist, das da nit ein freidt
 verbrsacht.

Jonas der†selbe† prophet, der weil er die hehe
 des gebott gottes nit betracht, must in die dieffe des
 25 meers versenkt werden, aber durch schifung gottes
 von einem walfischen verschluckt worden. wie es ihm
 372 in selbigem walfisch vmb[s] || herz gwest, das waiß
 ich nit. nach dem ihn gott nach 3 tag wider erlesen,
 da sagt die getliche schrift, ist er unverziglich, so bald
 30 er nuhr auffgstanden von der Erdt, nacher Ninie
 glossen. aber halt ein wenig Jonas; psui teigl, wie
 sichst auf? wie ein taufte maus, † halb
 blint vndt daub †; leg ein andres klaidt an, es
 ist ein schandt. in der statt Ninie werdens dir nit
 35 glauben, wans so schlimp schlamp schlodi darher gest.
 sie werden dich fir ein landtlauffer auffschreien.
 warvmb? er hatt for freiden nit gwußt, was er
 thun solle, weil er mit dem leben davon thomen,
 vndt vom tott erett. heitt heit durch die getliche

wunderbahre trostreiche aufferstehung Christi seindt
 wir alle von dem Ewigen tott erett worden, vndt
 heitt ist vns der brieff mit [den] 5 rotten sigillen
 der 5 wunden Jesu verfertigt worden in der inern
 5 kanzlei der allerheiligsten 3 faltigkeit, das wir sollen
 leben, vndt werden leben, Ewig. weß[wegen] kein
 vrsach des traurens, sonder freidt, freidt iber freidt,
 lise ich doch, das wie der Lazarus von dem tott
 10 erweßt [worden], das alsbaldt seie ein panquett angestellt
 worden, darbey man lustig gwest, vndt darbey auch
 Christus erschinen; wie vil mer solle man frolofen
 in der wunderbarlichen aufferstehung Christi, vndt
 dardurch in aller Christen aufferstehung. In America,
 schreibt Momingo, seindt gewisse vegele, die am Char
 15 freitag alle mit einander tott ligen, vndt ligen
 bis an den oster+abend+; dort bekomen sie wider
 wunderbarlich das leben, vndt, thun
 nichts als singen: + wir + khinen wol + auch die
 Estreichischen + lerchen sein. 3 tag habt ir betracht
 20 den tott, das X Jesu, sein leiden; iezt aber ist der
 3te tag als der freidenreiche anbrochen: hebt eich
 auff, fangt an zu singen alleluia alleluia. + dises
 singen, + schreibt Beda, hab + bekherst + die sagen:

[Schlußsatz fehlt.]

[6. Eine Predigt über die hl. Astutia.]

143 Ich weiß nit, ich versteh nit, ich begreiffß nit,
warumb die welt vndt die leit in der welt so wenig
auff das wasser halten, in deme doch Gottes vndt
Gottes sons merste wunderbarlichste wirkhungen
5 seindt erstellt worden nit in dem feir, nit in dem lufft,
nit auff der Erden, sonder in dem Clemendt des wassers:
wunder über wunder, wie Moses, ein kleins kindt in
einem himbsen kerbl ist auff dem wasser gschwomen,
vndt khomen in die hendt der tochter Pharaonis,
10 vndt ob schon war ist, das die menscher nit gern
haben, wan man ihnen [ein] korb gibt, so ist doch
war, das ir diser korb über alles gwest; wunder
über wunder, wie Gott der welt den kopf so grob
gwaschen wegen dero allgemeinen gotlosen, hailosen,
15 gwissenslosen, Ehrlosen, zuchtlosen wandtl, vndt
† zwar † dise laugen muß sein das wasser des sindt
fluss; wunder über wunder, wie Josue mit der
Archen, in dero war das Mana, die tafflen Mosis,
die Ruetten Aarons, wolte über den fluss Jordan;
20 die archen, weil sie war ein figur der seligsten
Mueter Gottes, so ist das wasser so . . . gwest,
ist von freien stücken still gstanden, vndt sich wie
[ein] Cristaliner berg auffbaumt, bis die archen hin-
durch khomen; wunder über wunder im wasser, als
25 Aron der hohe brießter mit dem streichen seiner vil
wirkenden ruetten alles wasser in Egipten in bluet
verkhert, dem Pharao zu einer straff; wunder über
wunder im wasser, wie Moses das Mehr mit seinem
stab zertheilt, das es beiderseits gstanden, wie 2
30 gleiserne rindtmauren, vndt also guetten trucknen
freien pass ertheilt, dem Mosi ist gwest [ein] gass,
dem Pharao ein pass, dem Mosi gwest ein durch-

gang, dem Pharao ein vndergang; wunder Iher
 wunder im wasser, wie der †wunderbarliche † prophet
 Elisaeus gemacht hat, das das harte Eisen im wasser
 ist allein gschwomen; wunder Iher wunder im wasser,
 5 wie Jonas, der †vnghorsame † prophet in dem Mehr,
 sein arrest hatt genomen in dem walfisch, vndt
 damahlen der stoffisch in walfisch khomen, dannoch
 wider glikselig, nachdem er etlich taus[ent] meilen
 10 in dem Mehr †hausieren gangen †, wider frisch
 vndt †nuhr † gar frisch vndt gesundt an das gstatt
 glangt; wunder iber wunder im wasser, wie das
 Jenige schwem teich zu Jerusalem ein solche krafft
 vndt wirkung ghabt, das es allerley presten vndt
 15 frankheiten durch die bewegung eines Engl †theilt; †
 wunder Iher wunder, wie Petrus durch den befelch
 Christi des herrn mueste ein fisch fangen, vndt dem
 allerersten ins maul greiffen, dort ein gelt gfunten
 vndt darmit fir sich vndt seinen herrn den †zohl †
 20 ablegen; wunder iber wunder im wasser, wie der
 gebenedeite Erleser zu Cana Gallileae das wasser
 in den besten wein verkert, vndt dis Clemendt mit
 dem ersten wunderwerkh gwirdiget; wunder iber
 wunder im wasser, wie der herr bey dem brunen
 25 durch das wasser die Samariterin, disen schleppsath,
 behert; wunder iber wunder im wasser, in dem
 das selbige erwelt vndt gstellt als ein alleiniges
 Instrument des hailß, ein schliffel der selikeit, in dem
 tauff; wunder Iher alle wunder im wasser das aller
 erste mahl, wie Gott der herr die welt erschaffen,
 143b vndt allerley || gschepf in der welt, so hatt er auch
 31 das wasser erschaffen, vndt alsdan die vegl auf dem
 wasser erschaffen: Producant aquae Volatile super
 [terram]; les einer, so wirt er finden, das Genes
 1 capitl, 20 Versifl ganz klar vndt war ist, das
 35 Gott †anfangs † die vegl auf dem wasser erschaffen.

Das wasser ist nuhn in allweg fir ein sinbildt
 der fromkeit vndt leiblichen vnschult ghalten worden;
 ietzt ist ein frag, ob das wasser der vnschult khin
 auch noch Mueter sein der vegl. ia ia ia, dis mahl

ia. was fir vegl? Arge vegl, ich will sagen, wegen
des heittigen Euangeliums, das ein mensch nit allein
soll sein from, einfeltig, sonder auch Arglistig darzue,
in sonderheit bey der welt: indem der Arglist alzeit
5 gwest [ein] † dugendt †.

Es seindt einmahl 2 weiber khomen zu dem kinig
Salomon, 2 etc, 2 † Meretrices †, 2 mit † Eren †
zu [melden], 2 schlepsekh, 2 † saubere. † ein iede
hatt ein kindt, vndt die wonen in ein hauf.
10 eine, die war bey der nacht etwas saumselig, die
hatt das kindt ertrukt; was thuet sie? bekent
sich iber dis, das sie kein kindt mer hatt, † thuet
eins †, laus fraus muliebria sunt, frau † ist † fraus.
nimbt in der still der andern ihr kindt hin wekh
15 vndt legt ir das totte kindt in die schoff. wie nuhn
dise erwacht, schaut sie gschwindt ir kindt. o Gott,
das kindt ist tott, sie weindt, sie † lamentiert †,
sie reist ir die har auf dem kopf: ach gott, du
Mein herzl, du scherzl. O ich vngliffelige Mueter,
20 soll ich dan dir das leben † geben † haben, vndt
gnomben; entlich so sicht sie aber, das dis ir
kindt nit ist, merkt den betrueng † der andern †
leichtfertigen schlampen, sagt, das seie ir kindt. ir
kindt sei lebendig, sie soll [ir] kindt herbringen.
25 die zanken mit einander, khomen fir den kinig
Salomon, erzellen, vndt zwar die erst, erzelt nach
der breite, nach der lenge, nach der dikhe, nach
der hehe, nach der † nidere †, nach der zeit, nach
der glegenheit, allein nit nach der warheit. die
30 sagt, die schwert, die schreit, das kindt kher ihr,
die ander protestiert, lamentiert, † contestiert †, das
kindt kher [ir], sie sei [die] Mueter. kinig Salomon
soll ein weiber † richter abgeben. † Soll ers † zu †
einem Jurament vndt aidt † fieren †. hilfft nichts,
35 beide schwuren dem teiffel [ein] ohr ab. o, dacht
[Salomon,] Ein Arglist ist ein dugendt, man muess
nit alzeit so plump drein gehen, schafft gschwindt
† ein † schwert her, gschwindt. was wollen ihr Maiestet
mit dem schwert? gschwindt; dieweil dise 2 † zankh-

eisen iede † sagt, das kindt khert ihr; Allo, so will
 ich das kindt zertheilen, ein halben theil dir, ein
 halben theil ihr. wie er dis sagt, so sagt eine, wie
 er soll solches zertheilen: die ander falt auff die
 5 kne nider vndt bitt, weil sie [es] nit khan haben,
 auff wenigst soll † ers † leben lassen, vndt ir lassen,
 sie khin [es] nit leiden: a auf dem erkhent er,
 das dise die rechte Mueter, weil ihr herz dardurch
 bewegt wurde, gibt ir demnach das kindt, † stehe
 10 hin †, du bist die rechte Mueter. wegen disem wizigen
 arglisten vndt arglistigen wizen hatt Salomon den
 grosen ruhm vndt glori verdient, so wohl bey der
 welt als auch bey Gott; dan einfeltig sein vndt
 vnschuldig vndt nit arglistig sein ist nichts bey der
 15 welt, in sonderheit † iezunder †, entgegen aber auch
 arglistig sein vndt [nit] vnschuldig sein ist auch nit
 leblich in der welt. der arglist vndt die fromkeit seindt
 144 2 fligl, mit denen || [einer] bey ieziger zeit fliegt
 sicher durch die welt; fromkeit vndt arglist seindt
 20 2 stizen, auff die sich einer khan stizen vndt verlassen,
 bey diser [welt]; arglist vndt fromkeit seindt sohn
 vndt Mohn, die ein leichten in der welt. Der
 † schon † from ist vndt nit arglistig darneben, der
 wirt nit vil † aufischt † vndt nuzen schepfen bey
 25 diser welt:

Der h Paulus ist † ia † ein prediger gwest, ein sachl
 vndt Modl der prediger, also das Augustinus der
 † glerteste lehrer nuhr † 3 ding † gwinscht †: Romam
 in . . . : Paulum [cuius] in ore Christus: 3 ding hatt
 30 er † gwunschen †, das er † gsehen † hett: Christum in
 der † menschheit †, [den] † Remischen Paps † . . . ,
 Paulum in der † zung †. Paulus ein first der prediger,
 alle seine werter waren keine werter, sonder schwerter,
 die † irem † zueherer das herz durchtrungen, sein zung
 35 war kein zung, sonder ein ergezung der herzen, sein stim
 war ein posaunen schal, der † wol † besser, als † der
 Israeliten † posaunen[, wan er] die starkhe † Mauren †
 der harten gemietter umbgworffen, sein stim war wol
 besser als [die] † ruetten † Mosis, wan sie das bues

wasser auf den fels artigen gemiettern erweckt, sein
 stim † ware † wohl krefftig[er] als des Josue, wan
 er nit die sohn, sonder so vil taus[endt] vnder den
 † sehn † hat haiffen still stehen, Paulus mit ein wort:
 5 ein getliche posaunen, ein prediger, deme keiner gleich,
 vndt gleich gwest, † gleich wirt †; wie hatt er aber
 predigt, wie? etwan ganz einfeltig: ia wohlten, er
 hat sich † ändert, wie [die] leitt seint gwest. † es ist
 ein gwiss thierl mit namen Chamelion, daß selbe
 10 nimbt alle farben an, wans bey einer Narciss ist,
 so ist[s] weiff, wan[s] bey einer rosen sich auffhalt,
 so ist[s] retlich, wan im gras, so ist[s] grien, also
 auch der h Paulus nit einfeltig, sonder arglistig,
 wie er dan selbst in der 2 Epistl den Corint:
 15 12 cap: schreibt: Cum essem astutus, dolo vos cepi,
 weil ich arglistig war, hab ich eich mit betrug
 eingnomen, aber ein h betrug, Nemlich als wie
 Pontanus schreibt, daß einmahl einer närisch war
 vndt caput im hirn, hatt dise wunderliche einbildung,
 20 er sei tott, vndt darvmb wolte er auch kein speis
 ein nemen. der doctor † dacht: † der Mensch wirt
 zu grundt gehen, wan er nit die natur mit speis
 erhalt; disem zu hilff schafft er einem † andern †,
 er soll sich † kurz † tot stellen. guett, der last sich
 25 in ein bett heben, sagt, er sei auch tott vndt stelt
 sich tott. wie der Mitag herzue khombt, da man zu
 essen bringt, der frist steiff drauff, der ander dar
 nach schaut. was ist das? sihe recht, † anderst † wie
 ich, Ich mein, du khanst essen: Quid hoc, an Mortui
 30 comedunt, essen dan die totten auch? ein artlicher
 nar, sagt diser. Mein, frag ein weil, ob der schne
 kalt, vnder feir warm. was dan? alle totten essen,
 † vndt alein † ich bin tott. is gleichwohlen. wan das
 ist, sagt diser, der von verstandt khomen, so bringt
 35 mir auch zu essen. er ist, vndt † geniefft † auch
 . . . speis, wirt dardurch gsundt. der h Paulus
 hatt fast der ganzen welt zu predigen, was thuet
 er, damit er die leitt mechte † gwinen? † bey den
 Juden hat er sich gstelt wie ein Jud, bey den haiden

hatt er sich aufgeben fir ein haiden, bey den einfeltigen
 leitten hat er sich gstelzt einfeltig, als wan er nit
 fonte 3 zehlen, bey den lustigen ist er lustig gwest:
 Mutabat Paulus vocem suam et in histrionum
 5 similitudinem factus. Paulus, diser tarsensische
 prediger hatt vnder schidlich seine stim verEndert, ||
 144b wunder selzam gepredigt vndt fast wie ein gauler
 worden, vndt auff solche weis Christo fehlen [gwonen],
 auff solche weis den schaff stal Christi vermert, auff
 10 ein solche arglistige Manier fehlen gfiicht, auff solche
 arglistige Modi mehr des bluets Christi theilhaftt
 gemacht, auff solche arglistige weis guets gwirkt.
 heren es die Senige, die zuweilen so funbetachtsam fun
 ihre zungen spizen iber ein prediger, der vnder die
 15 Apostolische Lehr vndt das wort gottes auch zuweilen
 siesse, lustige werter einmischet. dise miessen wissen,
 das es ein heiliger arglist ist, diser zeit die herzen
 mit solchen verkladten anglen zu fischen. dise miesen
 wissen, das in der archen nit allein ist die ruetten
 20 gwest, sonder auch das siesse Mana, so auch ein
 prediger fun braucht fun nit allein die ruetten des ernstis
 vndt eiffers, sonder [auch] das siesse Mana der
 fun lustigen reden fun. dise miessen wissen, das der
 Samaritan den verwundten gheilt hatt [nit allein]
 25 mit fun beisendem fun [wein], sonder auch mit Ehl: also
 ein prediger nit allein mit dem wein der scherffe,
 sonder auch [mit] einem Ehl der fun glimfflichkeit. fun
 diser lobwirdige arglist wirt manches mahl, in
 sonderheit bey der zeit, mer wirthen als ein fun flache fun,
 30 ein fun blase fun, einfaltige, fun bscheidene fun, frome vndt
 gotfelige redtt: [Lücke.]

145 Was nit ein fromer arglist than, ein Arger vogl.
 die fromkeit one den arglist ist bey der zeit ein glaß
 ohne futral, es bricht bald, ein fromkeit ohne arglist
 35 ist bey der zeit ein Angl one feder, es vertirbt mer,
 als das bethert; ein fromkeit one arglist ist ein
 tegen one schaidt, es wirt bald rostig, dis bleibt
 nit lang; ein fromkeit, wans will sicher gehen, so mues
 alzeit ein gferten haben, den arglist; ein fromkeit,

wans will in das herz treffen, so mues † zu † einem
 schliff haben den arglist; ein fromkeit, wans
 will andre zu sich lothen, so mues fir ein lofbogl
 haben den arglist; ein arglist ist ein pfeffer, mit
 5 dem ein obrkeit ihr regierung gschmak macht,
 ein arglist ist ein †rueder†, mit dem einer sicher
 durch alle wasser der widerwertikeit seglet. David,
 der selbe Israelitische Monarch, & ehr ist kinig
 worden vndt ein †geliebter hieter†, ist er forher
 10 gwest ein hirt der schaff; als nuhn er gher, das der
 selbe des Sauls †prinzessin† soll heiraten, der den
 Goliath, disen fleisch thurn, disen unghereyen risen,
 disen gwaltigen †groß kopfeten†, disen schlimen
 15 Philisteischen Botten werde Iberwinden, so hat
 sich David verlassen auff die hilff Gottes vndt gnad
 Gottes, sonst were es [ein] grosse vermessenheit gwest,
 das ein schwacher, ein kleiner, ein Junger hirt solte
 wider ein solchen risen streitten. David †, spriche, †
 20 verlast sich auff die hilff Gottes vndt bey standt
 Gottes, aber nit allein, sonder er setzt auch hinzue
 ein arglist: elegit 5 limpidissimos lapides, 5 schnee-
 weisse, glatte kissstein nimbt er in die schlingen.
 warumb weisse kissstein? soll dan ein andrer stain
 nit auch guett sein? na: das ist ein arglist gwest;
 25 wan er ein andern stein hett gnomen vndt gworffen,
 so hette Goliath sehen den stein dahero fliegen; ein
 weissen stein aber, den sicht man nit † so balt, † vndt
 zum andern, ein kissstein der ist rundt, vndt weil
 er rundt, so saust er nit so, wan man wirfft, als
 30 ein eketer, dan wan er gsaust hett, so hett sich
 Goliath finen bukhen. da sicht man, das auch zu
 getlichen, hl dingen khan ein arglist gfelt werden:
 zum Exempl, geistliche die seindt zwar schuldt,
 †iederzeit † nach der volkomenheit zu schreiten, vndt
 35 bey einem geistlichen, sonderbar [einem] ordensman ist[s]
 gebot, imer finen still sein, sonder[bar] es ist [gebot]
 bey im das nit forgehen, [sonder] hinder sich gehen,
 † ist gebot † das still†schweigen† in † obacht nehmen†;
 doch aber wer khan alzeit so gerecht sein, ist doch

ein rosen nit one derner; wer than alzeit so vnſchuldig
 ſein, iſt doch die ſon nit one Maſſ; wer than
 alzeit ſo heilig ſein, iſt doch der himl nit ohne
 ſchelmen gweſt, wer than alzeit ſo vollkommen ſein,
 5 iſt doch ein ſtern nit one puzen, alſo auch ein
 geiſtlicher nit ohne Mengl; ein ſolcher aber, der
 ſtelt ſich bey den leitten ganz einzogen wie
 Pachomius, ganz † heilig † wie ein Bernardinus,
 ganz † vnſchuldig † wie Bernardus, ganz eiffrig wie
 10 Franciſcus, vndt aber doch zuweilen vnder einer
 ſchneeweiffen kuttten iſt das herz nit gar weiſſ; vnder
 einer braunen habitt iſt zu zeitten † das gwiſſen †
 auch zu braun; vnder einem aſchfarbigen klaidt ſtefen
 † gliende † Cholen [der] † vnzucht; † vnder einer weiſſen
 15 habitt das gemiett einer ander[n] libre, † nemlich † auf-
 wendig ſeindt diſe † billulen † vergolt, aufwendig
 diſe † keichen † iberweiſſt, aufwendig diſe wurmſtiche
 † hatthen † gefirniſt, ich will ſagen, aufwendig ſtelt
 ſich ein ſolcher † dominus † from, damit er die leit nit
 20 erger, vndt ſie auff dem weg Gottes erhalt; iſt das
 ein argliſt? ia. iſt[ſ] ein beſer argliſt? Na, ein
 145b h argliſt, alſo ſchreibt der groſſe || h Dominicus ein
 eignes buech, in dem ſelbigen buech etliche capitl,
 die Capitl tauſt er mit diſem titl: de ſancta
 25 hypocriſi von der hl gleiffneren, vndt dahero hatt
 er mehrmahlen ſeine geiſtliche ermandt, ganz † offen †,
 wan ſie zu † weilen † [zu] weltlichen thomen, ſollen
 ſie ihnen erz[eigen], das ſie heilig ſeien, andechtig
 ſeien, † Mortificiert, demietig † ſeien, utſi quadam
 30 ſancta hypocriſi ad fidei † Rationem † et virtutis
 amorem † uehementius † allicerent: damit ſie auff
 ſolche weiſ die leit gleichſam mit einem h argliſt
 vndt leblicher gleiffneren zu mehr lieb der tugend
 loſhten vndt fierten.

35 Samſon ein Argliſtiger vogl, der hat derzeit krieg
 gfiert mit den philiſteern, die ſelbe als ſeine ſaindt
 imer vndt auff allweg ver folgt. einmal thomt er,
 † er † hat nie ſo vil gericht als das ſelbe mahl, er
 hat ihnen vil tauſendt man erſchlagen vndt dannoch

- nie so vil †gethan † vndt gwirkt als ein mahl. ein
 mahl ist er da, fangt 300 fix: bindt ihnen die schweiff
 zusammen vndt brenende fakeln in die Mitt, laßt [sie]
 lauffen iber † die † zeitige feldt der Philisteer, vndt
 5 damahlen war es gleich Erndt zeit. dise mit ihren
 brenenden † fakeln † haben alles getraidt, das da
 gstanden vndt schon glegen, anbrennt, so gar das die
 flamen in die weinberg khomen vndt aldort auch
 den gresten schaden zuegefiegt. Samson, hatt man
 10 damahlen gsagt, hatt mer gericht mit seinen fixen
 als mit aller seiner sterk: wan nuhn ein fux ain
 sinbildt ist eines arglist, † weßwegen † man pflegt
 insgemein zu sagen: diser ist ein Arger fux, so sag
 ich auch: mer than richten vndt guets wirkhen ein
 15 fromer, der arglistig, als der † allein fromb ist †
 vndt einfeltig; dahero hatt Christus der herr den
 Apostlen vndt nach den Apostlen allen Menschen
 dise lehr geben, Este prudentes sicut serpentes et
 simplices sicut columbae, Meine Apostl vndt Zinger,
 20 seits sein bscheidt vndt ab . . . wie die schlangen
 vndt einfeltig wie die tauben, sezt beide zusammen,
 dan arglistig sein vndt nit from sein ist nit guett,
 from sein vndt nit arglistig sein ist nit ratsam. ein
 fromer ohne arglist wirt leicht von der welt Zber-
 25 †stimbt †, ein fromer ohne arglist wirt leicht von
 dem besen feindt Zberwunden. es ist nit allein ein
 gebott vndt ein rath dem menschen, das er den
 negsten nit betriege, sonder es wirt auch † erfordert, †
 das er sich nit betriegen lass, vndt zu disem wirt
 30 erfordert ein h arglist. solchen haben nit ein wenig
 ghabt die heilige leit selbst. Athanasius, ein h vndt
 grosser heiliger vndt heiliger lehr[er] [Lücke.]
 146 Paulus Diaconus erzelt, wie der Barbarische
 konig Caianus [Lücke] Ist das nit ein heiliger arglist,
 35 vndt arglistige heilikeit: Cum essem astutus, dolo uos
 cepi. S Paulus. was hatt nit gethan die dapfer Judith,
 wie die † Betulier † belagert [worden] von den Assirern,
 vndt [dise] bereits ihnen, den belagerten, das wasser
 gnomen, worvon sie genetigt worden, baldt die bestung

5 Über zu geben. Niemandt in der ganzen statt vnder
 so vilen soldaten, obersten, officiren war so arglistig
 als Judith: Judith ein weibsbilt, ein Junge wittib,
 die fangt ein werckh mit gott an, schaut vmb hilff
 zu gott, als dan setzt[s] hinzue ihren † weiblichen †
 10 arglist, legt die schenste kleider, wascht ihr ange-
 fracht, kraust ihr har, bschaut sich vor dem Cristallinen
 richter, dem spiegl, besetzt ihr finger mit † kostbaren †
 Edelstein, die da Judith † reicher † vndt gleicher machten
 15 einer gettin als einem menschen, geht also † vndt †
 thombt in das lager der Assirer. die wirt durch
 die soldaten gfiert zu dem Holofernes, dem krieg-
 firsten; es ist vil, es miesen damahlen fremere soldaten
 gwest sein als heit. wie sie zu dem † Holofernes †
 20 thomen, der verwundert sich Über dero † glicht, † last
 ein nachtmahl zuerichten, worbey die fornembste officir
 vndt die Judith allein vnder ihnen. es geht das ein-
 schenthen an, es geht an das † hervmb bringen †, es
 geht an das gsundtheit trinken, es haben[s] trunkhen
 † vndt † 3 gsoffen vndt dardurch berauscht worden:
 25 Holofernes hatte damahlen ein tuml ghabt, der
 wein hatt ihn erhizt, er hat sich verliebt in die
 Judith, vndt so hizig, das sein herz wie ein
 † Badtsoffen, den man mit einem wagen holz gwermt
 hatt, so hizig, das wan Holofernes damahlen wer
 30 von einem wallfisch wie Jonas verschlungen worden,
 ich weiss, er hett in von seiner hizen gebratten, das
 man ihn hett essen thinen wie die † bachene † grundlen,
 die man noch warmer in der Donau gfunden zu
 35 Mussdorff, wie Phaeton die Erdt hatt anzint.
 Holofernes hizig vom wein, hizig von lieb, last sich
 ins bett tragen mit dem befelch, Judith die schene
 solle seiner nit vergessen. was sagt Judith? Quae
 ego sum ut contradicam Domino Meo etc, wer bin
 40 ich, das ich soll Meinem herrn widersprechen; alles,
 alles, was for seinen augen guett ist, vndt fir das
 beste angesehen, das will ich thuen, vndt was im
 wollgfelig sein wirt, das soll mir das allerbeste sein
 die tag meines lebens. Holofernes der ist schier for

solchen zuher worten verschmolzen for lieb, laßt sich ins
 bett tragen. der rausch hat in baldt gemacht † schlaffent †.
 Judith geht in die Chamer, zuft das schwert, haut
 ime den kopf ab. iezt ist ein frag, keinem einigen
 5 menschen ist erlaubt, etwas bess zu thuen, damit
 etwas guetts drauß folge, also ist mir nit erlaubt,
 146b ein lueg zu [thuen], wan ich wist, das ich || solt
 mit einer luegen alle verdambte sehlen erlesen; wan
 dem also, warumb sagt dan Judith die vnwarheit
 10 vndt verspricht dem Holofernes, seinen willen zu
 thuen, damit sie mit solcher Manier khine die Betulier
 erlesen? das haist ia etwas bess gethan, damit etwas
 guets drauß folge. Na Na, dem ist nit also: Judith
 hatt die warheit gerett, sagt † Salianus[,] Serranus, †
 15 dan wie Holofernes etwas bess von ihr begert, so
 hat sie im geantwort: † ay † wer bin ich, das ich
 solt meinem herrn etwas abschlagen; alles, waff er
 verlangt, was ihm beliebig, das will ich thuen. das
 ist ein h arglist, sie hat es also im herzen verstanden:
 20 wer bin ich, das ich solt meinem herrn, das [ist]
 gott, etwas abschlagen. alles, was meinem herrn
 beliebig, das ist † guett †, vndt mit disem gotseligen
 arglist hatt † die † dapsere Judith † herzhafft obgsigt †.
 So ist dan noch † voneten † der fromkeit ihr mit
 25 gspan, der arglist: vndt ist im kein schandt † nit †,
 der from ist vndt bey nebens ein arger vogl, weilen
 es auch ein h arglist gibt. Jsac, wie hat der die
 veterliche Benediction dem Esau seinem brueder
 ab † gfochten † durch ein h arglist. Joseph wie hatt der
 30 die briederliche lieb erforscht von seinen briedern
 † als eben † durch ein arglist, wie ehr den guldenen
 becher dem Benjamin in sackh gschoben. Michol wie
 hatt sie den Daud von der nachstellung des Sauls
 erett? durch ein arglist. Rahab wie hatt diese die
 35 Mener des Josue von der † Jerichontiner Malediction †
 erledigt? durch ein hl arglist. Salomon wie hatt
 der die ime von der kinigin Saba sorgsetzte kinder
 vnder † scheidt †? durch ein lebliche arglist; Ja ich
 glaub, das darumb dem gottlosen Malcho, deme

Petrus das Ohr † abghauen †, Christus der herr
 habe widerumb das Ohr angeheilt, weil er sorgsehen,
 das er sich neben andern † Israelitern † werde
 5 bekheren vndt also er es wider hinder ihm hette
 das ist arglist[ig] sein, doch im guetten. im krieg
 haist[s]: aut arte [aut] Marte: Iberwinden mit
 [be] † trigen † [oder] sigen, Iberwinden mit † gerist † oder
 mit list. die welt ist [ein] feindt, [ein] schlimer feindt,
 ein schlechter feindt, [ein] † schandlicher † feindt, ein
 10 schedlicher feindt, ein schlipfriger feindt, ein † schrek-
 licher † feindt. O gott, † die welt † ist [ein] feindt,
 mechtig in der sterkhe, stark in der listikeit, listig
 in dem versuech, versuecherisch zu alen zeiten. O
 gott, dahero ist[s ein] feindt des † lebens, † [des]
 15 leibs, ein feindt der sehlen, ein feindt des fleisch, ein
 feindt des geists, ein feindt des zeitlichen, ein feindt
 des Ewigen. geb [Gott die] gnadt, dis[en] zu † Iber-
 winden † aut arte aut Marte: [mit] † schlaueit †
 oder mit † schlacht †: damit [wir] also nach er-
 20 worbenem sig das sigkenzeichen megen erhalten in
 dem feldt.

Amen.

[7. Eine Predigt über den h. Leopold.]

181 Das hoffleben, hat einmahl einer g sagt, das ist
ein spital der gekrängten hoffnung, ein begrebnus
der lebendigen, ein Elemendt des neidts, ein schuel
des Ehrgeiz, ein Markh der falscheit, ein stamen
5 hauf des betrugs, ein vaterlandt der laster, ein
feggfeir gueter sitten, ein paradif der wolust, ein
höll der tugendt. holla, Mein h Petre, ich rede dich
an, ich hab gehert, du seist gstolpert, seist gfallen;
mein, wo? etwan vnder den fischern? es ist sonst
10 ein †maister brauch darvmb †: was in dem nassen
gwinen, das thuens im nassen wider †verschwimen. †
etwan vnder den zimerleiten? sonst sagt man von
ihnen: zimerleit vndt mauer seindt rechte lauer, e
sie essen, messen, vndt stehen, vndt sich besinen, so
15 ist der tag von hinen. etwan vnder dem soldaten?
sonst sagt man von ihnen: zigainer vndt soldaten,
wan sie schmekhen ein bratten, so thuens in hinweg
tragen, wans auch solten die peincl am galgen ab-
nagen. etwan, S Peter, bist gfallen vnder den kauff-
20 leitten? sonst haist[s]: kauffleit sauffleit, sauffleit
rauffleit, rauffleit tauffleit, dan dort man ihnen den
kopf wäscht. oder, h Peter, hast gfindigt vnder den
guschern? sonst ist das gemeine sprichwort: guscher
vndt fuerleit seindt nichts nuz zu aller zeit; †wans †
25 bey Eslen vndt roffen, treibens nichts als grobe
bassen. In dem stal vndt pfert mist, selten ein gueter
vogel ist. O Mein h Peter, wo, an was †orten †,
bey was leitten, mit was vmbständt hast du so grob
gfindigt, vndt †meineidig † worden an †deinem † Jesu
30 vndt in mit einem falschen aidt schwur verlaugnet,
der dich doch also gliebt, mer als ein vatter sein
kindt, mehr als [ein] hirt sein schäffl, mer als [der]

† pellican † seine Junge, dir † versprochen † das
 remische pabsttum, in dem du über † Scepter vndt
 cronen † zu herschen, dir einghendigt die schliffel
 seines himls, vndt [du] so vndankhbar, vndt du so
 5 vnbedachtsam, vndt du so vntrey, vndt du so
 vnbstendig, vndt du so † vnseelig †, disen deinen † gott †,
 Maister, herrn, hirtten, hailandt, dein alles verlaugnet.
 O schantliche vnthat. wo hast dise begangen, mit
 wem? Petrus sagt: zu hoff, bey hoffleiten, dan
 10 also bezeigt es der Euangelist Math: 26 capt.
 72 † versikl: † Petrus aber folgte von fern bis in
 des hohen briefters hoff, vndt er gieng hinein vndt
 setzte sich nider mit den dienern, damit er das Endt
 sahe, vndt also Petrus hat gfindigt. wo? zu hoff.
 15 bey wem? bey hoffleiten. O das ist kein wunder,
 dan es schier nit miglich anderst: O † solts † dan
 ein wunder [sein], h sein zu hoff? ia. ein solcher
 war der h Leopoldus, eines Marggraffen sohn, in
 181b Oestereich, der war zu hoff; || aber von Jugendt
 20 auff ist mit ime gwaxen die gotselikeit, man
 konte nit erkhenen, ob die Jugendt über die tugendt,
 oder [die] tugendt über die Jugendt. er konte kaum
 gehen [Lücke]

O grosses hoffwunder! wie der seligmacher einmahl
 25 so vil leit mit so wenig prot prouiantirt, als nemblich
 mit 9 brott, so hatt er ia ein gross wunderwert
 gwirkt. [Lücke]

Es waren aber, die da gessen haben, 4 tausent
 mäner, one weiber vndt kinder. Meine Apostl
 30 vndt Zinger, wie rhombts, das ihr die weiber
 nit auch zelt? sie seindt ia so guet als die Männer,
 wol † artlich. † es ist ein grosser author vndt ein
 heiliger mit Namen Eusebius Emessenus, der sagt,
 es sei der mie nit wert gwest, das man die weiber
 35 hett zelt. ich redt glimpflicher, vndt gib 2 vrsachen:
 die erst, warvmb die Zinger vnseres herrn haben
 alle Männer zelt in der wiesten, vndt 4 tausent
 antroffen, vndt nit die weiber: dan der weiber waren
 so vil, die das wort gottes herten vndt ihm nach-

folgten, [mer] als der Mäner, vndt so vil, das mans
 nit kondt zellen: dan sie vil andächtiger als die
 Mäner, vndt wirt man allzeit mehrer weiber sehen
 nach Zell kirchfarten als Mäner, das ist eine ursach.
 5 die ander ist dise: wan die Jinger weren † herumb-
 gangen † vndt so vil weiber zelt, eine, 2 3 4 5, 6,
 vndt so vil weiber anschaut, so heilig als gwest sein,
 so † hetten[s] miesen † in gfar stehen, [sich] † muhen
 machen, grillen thomen †; dan † vnder † vndt bey
 10 so vil weibern sein, vndt darbey schlim sein ist
 kein wunder, Ist kein Wunder. O so ist ein wundr ||
 182 Leopoldus zu hoff vnder dem frauen zimer, bey
 frauen zimer, mit dem frauenzimer vndt doch als
 wie ein reinster Engl, truz einem schwan, der miten
 15 Im wasser vndt doch nit nass wirt, truz einer
 Salamandra, die miten im feir vndt nit brenndt,
 druz einer rosen, die mitten vnder dem † koth †, vndt
 doch desto Anemlicher riechet: seine augen waren
 ein spiegl, in dem sich die welt ersah, seine zungen
 20 war ein pemschl, mit dem man konte die welt ab-
 mahlen, seine ohren waren Canal, durch die nichts
 † dreit † wurde als die reinikeit, sein herz war
 ein garten, in dem nichts warden als lilien der
 reinikeit. O ich weiss noch wohl: wie der † seligste †
 25 erleser ist gstellt worden In den hoff des kinigs
 Herodis, ist er aldorten mit einem weissen kaidt
 angelegt worden, vndt also fir ein thoren vndt naren
 gehalten worden; die weisse farb † war zu ein fir
 Membe † farb: sie gilt so wenig zu hoff, laider, die
 30 weiss farb der vnschult. ist kein wunder, aber [ein]
 wunder Leopoldus zu hoff, vndt schneeweiss: zu
 hoff wie ein archen in dem sindt fluss, zu hoff, wie
 das haus der Rab in Jericho, zu hoff als wie
 die knaben in dem bath offen, unbrent, unversert,
 35 unversezt, einem ordensman gleicher als einem hoff-
 man. Nachdem er also erwagen, ist er nach dem
 tott Leopoldi pulchri zur Regierung getretten: vndt
 dise grosse Ehr † ist Iher † ihn thomen.
 [Lücke]

- 182b Es gibt †irer einige, † die forwizig nachgriblen, warvmb doch in der letaney aller heiligen alle ständt werden angrueffen: [alle] h Patriarchen, † bittet † [fir vns], h propheten, h apostl, h † Minch †, h beichtiger, h Jungfrauen, h wittiben, warvmb nit auch heilige Ehleit? so antwort einer, es sei schier nit miglich, im Ehstandt heilig sein, wessentwegen ist die meinung Hieronymi, das zu Cana Gallilaea sei der breittigam gwest Joannes, vndt Anatholia die braut, vndt der herr Jesus habe gmacht, das dise nit † Elich bey wonten †, dan er wolte, das Joannes im nachfolgen solt, als wan es gleichsam nit sein kente, das einer [ein] weib hett, vndt gleichwohl gott dien, aber da sag ich na, dausenndt mahl Na: wie Christus der herr auff den berg Tabor gfitigen vndt allda seine glori † gezeigt † den 3 Apostlen, [die] † gegenwertig, † so seindt erschinen Moses vndt Elias, nit vmb sonst, dan Moses ware ein verheirater, vndt Elias ein † Jungfrau, † dadurch zu zeigen, das die Ehleit so woll khinen heilig sein, vndt h leben, als die Closterleit. ein prob dessen ist gwest der h Marggraff Leopoldus, der in dem Estandt war mit Agnete, erzeugte 18 kinder, vndt lebte doch heilig. das Euangelium sagt † ia † zwar, 2 herren dienen, das sei nit miglich; in Leopoldo war es miglich, allermassen er also gott diente, das er der welt nit zu wider, vndt also der welt diente, das er gott nit zu wider, o hoffwunder!
- wie der Lazarus schon 4 tag im grab glegen vndt der herr khomen, in auff zu wekhen, so ist im die Martha in die redt gfallen: iam foetet: herr er stinkt schon; pfui, es ist schon 4 tåg. ah du haikliche: schau, schau, aber ist kein wunder, das † dise † haiklich war, dan Martha war eine vom Adl. O wunder: Leopold, nit allein vom Adl, sonder ein Marggraff, ein herr vndt herscher iber ein ganz landt, war nit haiklich, ia er hette kein grausen iber die arme, franke, presthaffte, mit stinkhenden gschwären behaffte arme leit, sonder er speist die selbe mit eignen henden,

er kufft die selbe mit eignem mundt, er kleit die
selben mit eignen kleidern: [Lücke]

183 Gott der herr, der schafft auff ein zeit dem Moses,
er solle hingehen nacher hoff des kinigs Pharao. der
5 entschuldigt sich: mein herr, † celsissime † Domine,
o mein herr, verzey mir, das ich nit khan, ich bin
[der] sinder grester vndt [seit] forgesten nit wol-
redendt. Moses traut sich nit recht gehn hoff, warvmb?
10 man hatt die † geistliche † [die] diener Gottes nit gar
gern zu hoff. O hoff wunder in dem h Leopoldo:
entweder war er bey den dienern gottes, oder die
diener gottes waren bey ihm vndt ware sein hoff
eher ein Klosterleben als [ein] hoffleben, wessentwegen
15 er dan Kloster † fundirte † mit geistlichen renten
vndt ein kirchen stifte, vndt alenthalben nuhr noch
diener Gottes † vmb [rat] fragte. †

kaiser Theodosius. De S † Episcopo Ambrosio †
[Lücke]

183b lauter Chatolische vmb mich, in meinem hoff,
20 vmb meinen hoff soll sich niemandt mehr sehen lassen,
der nit ist ein Chatolischer Christ: dise stim wider-
holte nit nuhr einmahl, sonder vil hundertmalen der
h Marggraff Leopoldus, vndt nit allein that er dis
mit worthen, sonder im werkh. selbst suchte er, wie
25 er mege das vnkraut der kezer auß dem garten der
Chatolischen kirchen ausrotten, wie er mege die welff
von der herdt Christi abtreiben, wie er mege den
samen des wort gottes auff dem akker der Chato-
lischen kirchen von den Erzveglen verhietten. Leopoldus
30 war vrbiettig, auch sein Adliches bluet [zu] vergieffen
vmb Ehr vndt lehr des Chatolischen glaubens. kirchen
vndt in den kirchen die diener gottes, vndt in den
dienern gottes die andacht, vndt in der andacht die
bestendikeit, die sezt Leopoldus; [die] kirchen vndt
35 in der kirchen die lehr gottes, vndt in der lehr
gottes die reinikeit [vndt] warheit, vndt [in] der
reinkeit die bharlichkeit, die sezt Leopoldus; die
Chatolische kirchen, vndt in der kirchen das lob
gottes, vndt in dem lob gottes ein eiffer, vndt in

dem Eiffer die volkomenheit, die sezt Leopoldus,
 wessentwegen man ihn hette billich kenen neuen
 vndt erkennen ein seilen der kirchen, ein Eckstein der
 kirchen, ein schutzherrn der kirchen, ein †versechter †
 5 Christi, [ein] liubhaber Christi, ein nachfolger Christi,
 ein schutzherr der eiffrigen, ein Eckstein der bestendigen,
 ein seilen der †vnbewendlichen, vnbewendlich † also,
 das er von keiner macht konte abwendig gmacht werden,
 er vndt sein landt, bstendig also, das er sich durch
 10 kein list noch lust lieffe versieren, eiffrig also, das er
 lieber guett vndt bluett vndt muet als dis wolte in
 windt schlagen, wessentwegen dan er von Innocentio dem
 Remischen babst, vndt statthalter Christi auff Erden Ist
 genendt worden in seiner Canonizations bulle vndt
 15 brieff der [andere] h Stephan, ist er titulirt worden
 filius Petri, ein sohn Petri. ein sohn Petri Leopoldus ||
 184 auff Erden, aber nuhn mehr mitspan vndt ein mitpurger
 Petri, Leopoldus im himl, vndt ein sonderbarer patron
 in Desterreich, Allermassen es ein gemeine ausag der
 20 †kirchenlerer †, das die heilige im himl nit alles
 wissen, was auff Erden gschicht, aber gott offenbar
 ihnen das Jenige, was zu ihr . . . glori gherig,
 also weiss ein h Jacobus im himl, wie es mit der
 spanischen Chron bschaffen; es weist ein h Ludwig,
 25 wie es mit Frankreich steht, vndt wie seine nach-
 kmling †kramen zu des . . . Petri † schaden; es
 weist ein heiliger kinig Stephanus im himl, wie[s]
 mit Ungern steht, vndt wie dieselbige ein X im
 wappen, da [sie] doch vil†mehr † ein galgen †dafir †
 30 solten firen; es weist ein h Casimirus [im] himl,
 wie es in Bohlen steht, vndt wie der tirkische Mon-
 schein schon lang ist; gott gebß, das nit †entlich †
 heit gar volmon wirt. Es weiss entlich ein h Marggraff
 Leopoldus [im] himl, wie es bschaffen ist mit dem
 35 Durchlauchtigsten hauf von Desterreich, wie das selbige
 iner kurzen iahren mit belaidigung der ganzen Christen-
 heit abgenommen. vndt dessentwegen, damit mit seiner vil
 vermegenden forbitt Leopolaus Leopoldo mege bei-
 stehen, betten wir alle, vndt seindt verpflcht zu betten.

Der Euangelist Mathaeus verzeichnet ein gleichnus,
welche geben der sohn gottes, vnser seligster hailandt,
das einmahl einer von Jericho nacher Jerusalem
graißt, vndt gerathen vnder die Merder. die haben
5 ihn außzogen, beraubt vndt halb totter mit vilen
wunden [ligen lassen]; da seindt 2 firiber graißt,
die haben sich seiner nit erbarmt, der tritt aber,
ein Samaritaner, ein landtsman, der hat sich seiner
erbarmdt, hatt im seine wunden verbunden vndt
10 [in] in ein herbergen zu velliger Cur vndt gsundtheit
bracht. dise gleichnus reimbt sich nit vnfiiglich auff
vnsern allergnädigsten landts firsten: diser, diser ist
gerathen vnder die Merder, die haben in außgeraubt,
haben im gnomen das best, der † Melancholische †
15 tott hatt im gnomen Sigismundus, † Leopoldus †
Guilelmus, † Stephanus †, Carl Joseph, hat im
gnomen Ferdinandus, hat in beraubt 2 außserwältesten
gemahlinen, Margarithae, Claudiae, vndt also halb-
20 tetliche wunden hinderlassen in dem durchlauchtigsten
herzen dises herrn. gesetzt dan, das sich ein oder
der andre heilige nit erbarmt vndt † animbt † dises
vnseres allergietigsten haubt, du als ein landtsman,
als ein † erlauchter † namens vndt stands patron,
h Leopolde, erbarm dich seiner, verbinde seine
25 wunden, treste ihn, vndt haile in zu velliger gesundt-
heit. diser forbitt getrest ich mich nit wenig, vndt
vermein, der durchlauchtigste stamben werde sein wie
184b der || palmbaum, von dem der Poet spricht: depressa
resurgit, das bschweren bringt in zu Ehren. mir
30 falt ein der baum, von dem das Euangelium redt,
luc: 13, auch in einem gleichnus: es hatte einer
ein baum in seinem weingarten; wie er den selben
besicht, sandt er kein frucht drauff; so ruefft er den
gärtner, er solle thomen, vndt [den] baum umbhauen,
35 weil er kein frucht bringt; der gärtner aber ist so
guett; mein herr, sagt [er], lass ihn noch dis iahr
stehen, ich will umb ihn her umb graben, vndt
thum hinein legen; wan er alsdan wirt frucht
tragen, so ist guett. dise gleichnus gibt mir ein trost

vndt ist auff die iezige zeit geteitt: ein baum, der
 da kein frucht mer hatt, ist der Durchlachtigste
 stamben in Oestereich, von dem schon vil, in sonderheit
 die Mißgenige, gwnschen, das er also solt aufghauen
 5 werden, aber der h Leopoldus, der kniet for gott
 vndt bitt ihn, er woll ihn lassen stehen, er woll zu
 diesem baum ein neien tum fieren, derentwegen
 wird er blien vndt frucht bringen. diser stamen-
 baum, diser tum ist das herzogtum Meiburg.
 10 ist kein ort nit, welches mehr begnadt hatt der
 h Leopoldus als Meyburg, Closter Meiburg, so wirt
 er auch vngezweifflet namens halber diß Meiburg
 begnaden, das es vns das alte vngliß zueheile
 vndt bitternus ins gliß † besiege †. Leopoldus der
 15 heilige wirt helffen den Oestreichern, wie Moses den
 Israelitern, wie Josue den † Gabaoniten †, als
 wie ein Abraham den Sichemiten, wie ein Jephthe
 den [Israeliten gegen den] † Amoniten †, Leopoldus
 der h wirt sein den Oestreichern ein schuz in der
 20 macht, ein schanz † forn seinden †, ein schaz in der
 nott. Leopolde, Du heiliger, Du † gibe wirklich †
 die Benedictio Iber Oestreich wie ein Joseph Iber
 Egipten, wie ein Jacob Iber Mesopotamien, † gibe †,
 benedeie, segne Oestreich In Nomine Patris et filii
 25 [et spiritus sancti.] Im Namen Gottes des vaters,
 vndt des sons vndt des h Geists. Amen.

[8. Eine Predigt über den h. Sebastian.]

233 Es ist nit, Es ist nit, Es ist wahrhaftig nit,
wie ich sag, es ist nit, Es ist nit ein solcher vnder-
scheid zwischen der schenen Rahel, vndt der garstigen
Lia, zwischen der Mahlzeit des kinigs Baltassar
5 vndt dem schlechten linsen Koch des Esau, zwischen
dem Reichen Salomon vndt dem armen Lazarum,
zwischen dem grossen Mer vndt dem bach Cedron,
zwischen himl vndt Erdt ist nit ein solcher vnder-
scheid, als da ist zwischen den verlohrenen vndt den
10 auff erkornen. der h Paulus ist in den dritten himl
verzuft worden, alwo er wunderbarliche sachen gesehen;
ich bin nit allein in himl, sonder auch in die höll
verzuft worden vndt habe † wunder [vndt] wunder-
lichs † gsehen: gsehen allerley ständt, hab kaiser
15 gsehen, den h kaiser Heinrich vndt andre, hab kinig
gsehen, den Casimirum vndt andere, hab herzog gsehen,
den h herzog Hermenegildum vndt andre, hab firsten
gsehen, den h Otton:, hab graffeng sehen, † Elzearium †
vndt andere, hab freiherrn gsehen, Roehum [vndt]
20 andre, hab Edleit gsehen, den hl Edlman Leodegarum
vndt andre, hab burger gsehen, den Homobonum
vndt andre, hab bauern gsehen, den h bauern
Jsidorum, hab bettler gsehen, Seruulum, allerley,
25 allerley in einer ohnzalbaren ahnzahl. Ein, Ein,
Ein Sauhirten Vlmarum.

Ich bin auch in die höll verzuft worden vndt
hab daselbst gsehen ein ordentliche aufthailung der
gassen. eine hat ghaißen die herren gassen, da waren
lauter fornembe herren: etlich 30 kaiser, † dort †
30 hab ich kent Vespasianum, Diocletianum, Maxi-
minianum vndt andre; bey disen † waren † vil hundert
kinig; Henricus kinig in Engl landt der 8. sasse

mitten vnder ihnen. andere Edleit ser vil auch dort,
 ist einer drvnder gwest, den hat der † deiffel † for ...
 ... † ghalten †. frauengassen: schinder gassen, paffen
 gassen, gemein straffen; ich hab mit ein wort vil
 5 Millionen gsehen im himl der auferkornen, vil
 Millionen gsehen in der hell der verdambten, vndt
 was das meriste ist, alle die in der Ewigen glori
 † das † angficht der getlichen Maiestet † anschauen †,
 waren gschossen, alle; vndt alle, welche in der Ewigen
 10 pein des getlichen angeficht beraubt, waren auch alle
 gschossen alle, alle; aber, wie ich g sagt hab, es ist
 nit, es ist nit, es ist nit zwischen himl vndt Erden
 ein solcher vnderschiedt, als zwischen disen. die obre
 gschossen, die vndre gschossen, aber mit dem vnder-
 15 schid: die auferwelte gschossen vom pfeil der getlichen
 lieb, die vndere gschossen vom pfeil der Spetlichen
 lieb. Sebastianus vnder so vilen hundert dausent
 auferwelten war forderst einer, der da gschossen.
 233b Der guetherzige, miltherzige, treitherzige Tobias,
 20 nach dem er ein mahl wegen begrabung der toten
 mat vndt miedt nach haus thomben, hat er sich form
 haus auff ein bankh nider glegt, vndt baldt in ein
 sanfften schlaff gfallen; weilen aber ober seiner ein
 schwalm nest war, also haben die Junge grobe,
 25 † fliegende † flegl, gleich wie der weltweise † Asclepiades †
 selbst † andeit †, Ihr kott auff in gworffen, worvon
 er ganz erblint, der arme Man stothblint; gleichwol
 hat er solche blindtheit mit grester gedult iber tragen.
 es ist wol ein Glent vmb ein blinden man, aber,
 30 aber noch Glender war das verblinte, verblente
 heidentumb, welches da stein, bain, kazen, razen, laüf
 vndt maüf, stökh vndt blekh, ia gar Noth, kot fir
 gott angebetten. In getlicher schrift wirt registriert
 von dem Jacob, wie er sich mit seiner liebsten Rachel
 35 in der still von seinem schwiger vatter Laban darvohn
 gemacht, die Rachel aber die gulden gezen bildter
 gstolen s. v., der Laban aber voler zorn Jhm nach-
 geilt, dem Jacob seinem aidam: dieb, dieb, Heda,
 dieb. darvmb ist er zu der Rachel: bist du [die]

diebin? lass sehen, lass suechen, steh auff. O M[ein]
 lieber vatter, verzeih, verzeih mirs. laus frau: es
 [ist] mir wais nit wie Ibl, ich khan nit auffstehn.
 stelt sich also krankh. vnderdessen hat sie die guldene
 5 getter vnder das stro verborgen, vndt sie ist drauff
 gessen: pfui, das ist [ein] schlechte Ehr disen gettern,
 aber fir [ein] solchen haffen ghert kein ander dehl, fir ein
 solches haus ghert kein anders dach, fir solches bett
 ghert kein ander himl, fir ein solchen kopf kein ander
 10 huet, fir ein solchen kinig [kein andre] Chron, fir
 solchen falschen gott ghert ein solcher rechter Spott.
 noch recht hadt die Racht dise falschen getter in das
 stro eingemacht vndt verborgen; dan ia stro stro
 stro strokpf seint die Jenige, welche solche fir getter
 15 ahnbetten, mit ein wort geschossen seint ia die
 Jenige, welche Son vndt stern, welff, bern, dergl
 fir getter halten. so seint also geschossen gwest die
 teitschen, welche den vrsprung haben von Tuiseo,
 einem sohn Noe, † seint † bereits schon 3 tausent
 20 9 hundert 98 Jahr. der erste kinig der teitschen
 Tuiseo hat schon die † abgetter † angebett, ganze
 wälder gott † ghauen †: lucos. von disem riert her, das
 man heutig tag waldfart wegen der falsche getter in
 walt; also wier den waren gott, seine heiligen zu
 25 verEhren, haissen[s] wallfarten.

die Apostl [haben den herrn einmahl fir den]
 Bau [ghalten]: Christum putabant esse Phantasma:
 es ist ihnen aber so gar nit vil fir übl zu nehmen,
 dan es war finster, gott fir bau zu halten; aber
 30 den Bau fir ein gott, ia gar den teiffel fir ein
 gott, wie noch bis dato in vilen ohnglaubigen Ertern
 solches gschicht, das ist noch mer. Es seint ia solche
 leit nit wenig gschossen, die den besen feindt fir gott
 verehren.

234 Zu Babilon haben[s] ein gott ghabt, der hat
 36 Bel ghaißen; disen hat der kinig mit sambt dem
 ganzen volkh verEhrt, diser war einwendig von laimb,
 außerhalb von Metall oder Erz; der hat alle tag,
 gedenth einer, alle tag 12 Malter Seml mehl,

48 Mezen verzert, 40 schaff, 6 grosse krieg wein.
 der kinig ehrt disen gott, dessenthalben den Daniel
 befragdt, warvmb er disen gott nit Ehr, Daniel: 14

Der kinig zu Babilon mit seinem volkh, das
 5 volkh zu Babilon mit seinem kinig war ia gschossen,
 vndt nit wenig, das es ein solchen gott hat angebett,
 der alle tag 48 Mezen, 40 schaff, Seml
 [braucht]: So gschossen seint wir nit, wier betten
 nit den ienigen ahn, der vns das vnser wekh †frist†,
 10 sonder vns zu essen gibt, von dem wir teglich bitten,
 bitten vndt betten: gib vns heit vnser teglich brott,
 auch Sebastianus, welcher von heidnischem adlichem
 gebliet, gebirtig von Mailandt, von kindtheitt ahn
 schon getroffen vom pfeil der waren getlichen lieb.
 15 nachdem er vernomben, das vnder den heidnischen
 2 keisern Maximino vndt Diocletiano die verblente
 abgetterci bergstalten starckh regir zu Rom, hat er
 [sich] von freien stucken dahin begeben, nuhr zu dem
 zill, also das er daselbst den waren glauben mechte
 20 außbraiten. er sagt Ihnen, sie solten doch nit so
 gschossen sein, vndt blint, das sie den Bachum [ver-
 ehren, sonder lieber den Jenigen, der] wasser in
 wein [verwandeln khan], Ceres, [sonder den Jenigen],
 der sein gott[heit] verhilt vnder [der] gestalt [des
 25 brots]: sie solten doch nit Flora fir [ein gettin]
 der baumer [anbetten], sonder [den Jenigen], der
 †ahn† dem baum des h X fir vns glitten, [nit] Tellus,
 die [getin] auf Iaim oder Erdt, sonder [den Jenigen,
 der] den menschen auf der Erdt erschaffen: sie sollen
 30 nit ein †Bloesum, Loesum, †Cresum anbetten, sonder
 Jesum, sie sollen nit so gschossen sein vndt anbetten
 ein Dagon wie die Philister, welcher im bey sein
 der †andern† hendt [vndt] fiess gebrochen, sonder
 den Jenigen anbetten, [dem] sein hendt vndt fiess
 35 †seint† mit harten eisernen näglen durch hort
 worden:

Sebastianus khombt nacher dem Remischen hoff,
 vertritt daselbst die erste hegste dignitet vndt würde
 nach dem kaiser, vndt †lebte† bey nebens heilig:

zu hoff. von dem streitbaren kriegsfürsten Gedeon
 erzelt die heilige getliche schrift, das er anfangs ein
 trescher gewest, ist ia ein schlechte scharfe, vndt
 234b gleichwohl hat ihn der Allmechtige || zu einem kriegs-
 5 fürsten gemacht, welcher ganz Israel von den Madia-
 nitern erlest hat. Gh vndt befohr aber er mit den
 feinen wider so starkhe feindt ausgangen, hat er
 wollen die Sicherheit einnembem, ob er werde
 victorisiren, ob gott mit Ihm werde sein: zu solchem
 10 zill vndt Endt nimbt er [ein] schaff fel mit sambt
 der wohl, legt vnder freien himl, bett vndt bitt:
 mein gott [vndt] her, wen der himl tau allein auff
 fel vndt nit auff die Erdt [fallt], o her, als dan
 will ich glauben, du werdest victorisiren. früe morgens
 15 sint er †wohl†, das der himltau so heiffig auff dem
 lamb fehl, das er [ein] gross bekhen gschirr darmit
 ahn gfillt, sonst die ganze Erdt trukhen; alles, alles,
 alles trukhen, der himl tau allein auff ihm, das ist
 [ein] wunder. nuhn, nuhn seis, vndt bleib [ein]
 20 wunder.

aber wo alles vndt alles schlim vndt gottlos bey
 dem hoff des kaisers Maximini vndt Sebastian allzeit
 heilig, auff Ihm, auff diesem ohnschuldigen lämb
 &: allein das himltau der himlischen tugenten, ist
 25 wahrhafftig auch ein wunder. Sonst sagt man: geh
 auff [den] †hoff†, da wirst du sehen: ich mein kein
 [bestimten] hoff, nuhr ins gemein.

ghe auff [den] †hoff†, da wirst du guete
 schizen sehen, aber mer, die da gschossen sein:
 30 nit anderst. mein, Mein, Mein, wan der Jacob
 hett g sagt, er will mer arbeiten, mer Wie vndt
 arbeit aufstehen fir die gastige Lia, welche trieff-
 augig, vndt ein bar augen, als werens mit
 breiischem leder iberzogen, ein bar augen wie ein
 35 feiertag im hauren Calender, oder wie Cyprianische
 tauben, Mer fir dise als fir die schene Racht, mer
 arbeiten, ich hett warhafftig g sagt: Jacob, du bist
 gschossen. mein, wan sich einer zu hoff merer bemiet
 vndt bearbeit, [ymb] die huldt vndt gnadt seines

firfts, vmb Ehr [vndt] respect zu haben, als vmb
 das hegft, gottes gnadt, o o Mar, darf ich sagen,
 aber wahrhaftig gschossen. in dem Euangelio Math:
 5 da steht gschriben, wie das vnser liebster herr Jesus
 mit seinen Apostln vndt einem grossen volkh forbey
 gangen, so ist ein blinder gessen auff dem weg, der
 hat erschrecklich gschrien: Increpabant eum. die Apostlen
 haben ihn †firchterlich gscholten, † das er also schreie.
 pfui †gshambt dich, du landt farer, [ein] groben
 10 liml ghaisfen, ipse autem †oponebat †, er aber schrie
 noch mer, bis †entlich † vnser herr sich umbwent, was
 er bekehr. o M[ein] Jesu, M[ein] Son Davidt,
 ut videam, damit ich sehe; hilff mier, damit ich
 sehe: o solche bethler sizen zu hoff. wie vil? nit gar
 235 wenig. || Sie betlen, sie halten ahn, sie seint †opo-
 16 nentes †, fragen auch †zuweilen † nit vmb[s] †In-
 crepatum †, aber nit diß. Der betler hat gschrien:
 herr, mach, das ich sehe, ut videam; diße zu hoff
 20 bitten: Dom: ut videar, †allergnädigster † herr, sie
 machen, damit ich angesehen wer. o was leidt mancher,
 damit er nuhr iber sich khombt. Cardinal †Porus,
 Grandis † in Spanien [Bücker.]

drey Soldaten, wie der David ein mahl gsagt:
 sitio, [haben] appetit ghabt nach einem trunkh von der
 25 zistern zu Bethlehem, Jasobaam ein wakerer Soldat,
 Eleazer ein wahrer Soldat, Sama ein wahrer
 Soldat, diße drei haben sich durch das ganze feindliche
 lager gschlichen, ein trunkh wasser gholt vndt sich
 wider durch die feindt gemacht, dem David gebracht:
 30 wan sie das hetten gethan wegen gott, was sie
 wegen des kinig Davidt, sie hetten ein ohnselbare
 Ewige glori erworben.

Sebastianus hat zwar als ein fornember Minister
 beh dem hoff der zwei heidnischen kaiser Maximini
 35 [vndt] Diocletiani gedient, Jedoch nit zeitlichen
 gwins halber, sonder damit er vnder disem dekhmantl
 den Christlichen glauben desto besser mege fortpflanzen.

Ehr ware vnder so vilen gotlosen Achazi zu hoff
 ein gottsferchtiger Achatius, vnder so [vilen] besen

Aman ein fromber Amandus, vnder [so vilen] †hailosen† Esau ein heiliger †Esaias†, vnder so vilen Meidigen Cain zu hoff ein h Caetanus.

5 Ehr thate nach dem Exempl des Euangelischen weibls, welche das liecht angezindt, biß sie den groschen gfunden, alles außgsuecht: in dem er wahrgnomben, das so vil †gildene† Selen, auff welchen die bildtnus gottes gebreht, ewiglich verlohren, hat er liecht anzindt, vndt mit seiner endtzinter lieb
10 vndt erleichter ler ein grosse anzahl wider gefunden.

Ehr thate nach dem Exempl des kinigs Dauidt, welcher manches lämbtl noch auß dem rachen der welff heraus gezogen, da er noch ein hirt war.

15 Ehr thate nach dem Exempl des fromen Joseph, welcher von seinem vatter gschickt worden, das er seine brieder solle bedienen, von einem vnderwegs gfragt worden: wo hin mein Singling: fratres meos quaero, ich sueche meine brieder.

20 Ehr thate nach dem Exempl Moisis, welcher das Israelitische gezen bildt, das guldene kalb zu aschen verbrent.

Ehr that nach dem Exempl Jesu, seines, meines Hailandts, welcher das verlohrene lämbtl suechte in der wiesten; dan er war fellig gschossen vom pfeil der getlichen lieb.
25

235b Die Jenige, welche schon bereits bey der himl thir, vndt wer nuhr umb ein anklopfen zu thun, gehn aber wider zuruck, die seint wahrhaftig gschossen: stultus ut luna mutatur, vil vil vil gibts
30 dergl.

Job vergleicht solche leit dem wasser, ich vergleich solche †wankhlmietige† leit der Donau, die maisten auß vns wissen, wie, was, wo die Donau [entspringt.] diser schene fluss. [Lücke.]

35 zu zeiten Maximini, des haidnischen kaisers, Diocletiani des haidnischen kaisers waren ser vil Menschen also gschossen. [Lücke]

O Sebastiane: das haist so vil oder mehr gethan als ein Elisaeus, dan diser das holz in[s] wasser

geworffen, das eisen, so schon im grundt war, wider ghoben; du du hast gmacht, das alle dise, so fast schon zu grundt gangen, wider iber sich khomen zum Holz oder zum X †khomen†:

5 O Sebastiane: das haist so vil oder mehr gethan als ein Abraham: Ein Abraham hat Gott dem herrn ein wider auffgeopfert; du hast so vil Schm zu einem opfer †bluetig† geschlacht, die sich wider wider wider zu Threm Jesum gewendt.

10 O Sebastiane, das haist so vil oder mehr gethan als Moses: Moses [ist] mit drucknen fliessen durch wasser gangen; du du du hast gemacht, das das Wasser vndt zehrer der weiber dise nit beriert, weniger erweicht.

15 O Sebastiane, das haist so vil oder mehr gethan als Aaron: Aaron hat gemacht, das sein dire rueten hat anfangen zu grienen; du du du hast gemacht, das die Nicostrati, Cromatij, die Marci vndt Marcelliani, welche verdort, verdorben, haben anfangen zu blien.

20 Die umb das zeitliche das Ewige vertauschen, die seint wahrhafftig geschossen. von dem Esau, es ist ein bekandte geschicht, wie das er einsmahl matt vndt miedt nach haus khomben, vndt gfunden, das sein brueder ein topf vol linsen beim feir ghabt. mein brueder Jacob, ich bitt dich gar schon, da mihi
25 de coctione hac, || gib mier auch von diesem rotten koch, ich bin †ser† Matt. Matto wirst sein: es haist nit gleich geben, sagt Jacob. gibst du mir, so gib ich
30 dir; was wilst dan †haben? gib † du mier dein erste geburt, das Maiorat. Ja, so seiff. schwer nuhr. So war gott lebt. der teibl holl [mich], wans anderst ist. wan es ein habermues wer †gwest wie † [im] schwobenlandt, da wer der Esau woll ein rechter haber Narr gwest, aber doch zimlich geschossen. †ba †, Etwas so stattliches geben, tauschen, verschwenden, vertandtlen, †verblempern†, das sich der Esau so vergafft in diß rotte koch, da mihi de coctione hac.
35 Esau hat vil brieder, Esau hat vil schwestern, Esau

hat vil discipl, Esau hat [vil] nachfolger, O wie oft
gibt man, verschwendt man das ewige gar umb solchs
rottes gefoch, coet. ruffa: umb † rott † rotte [lieb] wie oft
† ein † ganz Selenhail. die seint aber wahrhaftt gschossen.
5 Stengelius schreibt, das er ein selbst in der kirchen hab
beicht ghert, der auf dem bad gangen [Lücke]

Ihr gnaden, Ihr gstreng, hochgebietendter herr,
Clarissime nec non, wolt Ihr zu gott rhomben?
ia † wans rhinen †, zu gott gehen. wolt fragen.
10 schueh herab, soluite: warumb dis, schueh herab?
Moses hat mit den schuehen nit rhinen zu gott
rhomben. Ihr auch nit, soluite: schueh herab. ho,
ho, reimb dich bundt schueh; warumb die schueh
herab? Sollen wir dan alle barstieffer Minch sein?
15 na, na, das sage ich nit, aber die schueh herab.
man mues wissen, das zweierley schueh sein, schueh
fir die fies, die mein ich nit, schueh fir die händt,
handschueh, die miesen, soluite, herab, verstehe dar-
durch das ohngerechte Spendieren, welches man ins
20 gemein pflegt zu nenen: auff [ein] bar handt-
schueh. köndt mancher fir sein hausthir mahlen
lassen ein moren: hatt mahl einer [ein] Mohren
lassen mahlen. was er bedeit? auff lateinisch Mohr
oder Affricaner haist Affer; affer bring her † auch †,
25 das ist geldt; aber gschossen seint alle dise, welche umb
dis Metal den himl, das Ewige vertandten.

Mit also Sebastianus, der ist in die fues-
stapffen Jesu Christi getretten, welchem der bese
feindt alle Reich der welt ahnbotten: tibi dabo; ||
236b also auch nach dem Exempl seines Jesu hat
31 Sebastianus alles veracht. der haidnische kaiser
Dioeletianus hat Sebastiano alles versprochen: landt,
landt vndt pfandt gnueg; gelt, geldt vndt zelt, was
im gefält; schätz, schätz vndt blätz ohne gsätz gnueg;
35 er solle nuhr den getern opfern. Non. N. N: antwort
Sebast: ich opfer meim waren Gott, der mein rechter
hirt ist, vndt ich sein schäffl, darvmb schrey ich zu
Ihm: miserere mei mei mei. ich opfer dem waren
gott, der ein vater ist, vndt ich sein kindt, darvmb

5 bett ich: vatter vnser, der du bist im himl. ich opfere
 Meinem waren gott, der Magdalenaē wie ein gärtner
 erscheinen. Ich bin sein gärtl vndt trag ein blüml,
 ie lenger ie lieber. Ich opfre meinem waren gott,
 der auff dem baum des h. X hangt, vndt ich bin
 ein wintergrien, wihle mich vmb disen baum vmb
 [vndt] vmb. deine getter seint fretter, o Diocletiane,
 die kein gewalt haben, die getter seint bleter, die
 10 schwach von dem baum fahlen, die getter seint bretter,
 aller wurmstichig; aber Mein gott, der ist ohnentlich
 in der allmacht, der ist allmächtig in der ohnent-
 lichkeit. die getter seint falsch, aber Mein gott Jesus
 ist redlich, dan er hat ein offnes herz, welches im
 die lanzen vndt Sper Longini ereffnet.

15 durch solche ohnerschrothene bekandtnus hat der
 heldenmietige Sebastianus verdient, das Ihm der
 hailandt ganz glorios erscheinen, Ihme ein kuss geben,
 [mit] 7 Englen †bekleit† [vndt gsagt:] mecum eris.

20 all die Jenige seint grob gschossen, welche da
 vermeinen, ohne leiden in himl zu thomen. wie die
 zwei Jinger vnderschiedliche redten verfierten auff dem
 weg nacher Emaus, hat sich der herr vndt hailandt
 in gstalt eines fremddlings zu Ihnen gmacht, vndt
 25 weil sie von Jesu Nazareno discuirten, wie das
 brachio saeculari, Xigt worden, So halten sie schier
 darfor, er sei nit der rechte Erleser gwest. iber dis
 sagt vnser lieber herr: o stulti, nonne sie oportuit
 30 pati et sic Intrare: o thorechte, hat er dan nit also
 niesen durch leiden in sein reich reisen? o stulti,
 gschossen. gotes sohn hatt das ober reich wolen mit X
 erwerben; so ist dan der Jenige auch gschossen, der
 ohne leiden vermeint dahin zu thomen.

35 D was schene lehren findt man vndt ergrindt
 man auf dem einigen Euangelio, welches for acht
 tagen glesen worden von dem 12 jerigen Jesu, wie
 er verlohren worden. wan ist er verlohren worden?
 in die festo, an einem fornemben festtag; freilich
 wohl, aber laider, an den fornembsten festtagen vndt

feirtagen pflegen wir Christum verlieren, vndt ist
 iesz kein vnderschied vnder den festtagen vndt frey-
 tagen. wie ist er verloren worden: so so, nit anderst,
 wie vil personen, welche nacher Jerusalem in templ
 5 gangen; die haben ein schene ordnung gfiert, die
 weiber alle bsonder, die Männer bsonder, darvmb
 hat Maria die sieft Mueter vermeindt, Ihr Jesulus
 sei bey dem Joseph auff der Männer Seiten, vndt
 der liebste Nerbater Jesu war der Meinung, er sei
 10 bey der Mueter auff der weiber Seiten. O wohl
 237 ein schene ordnung. || wan man derzeiten kirchfarten
 geht, ist [s] weit anderst; wan man bisweilen eine fragt:
 Mein, wie seitz zusammen [thomen], zusamben †gheirat†?
 15 das erste mahl seint wir auf der Zeller reis beandt
 worden. wo haben ihn die bekante gesuecht? Inter
 cognatos et notos, vnder den befreundten, vettern,
 †Meimb† haben ihn aber nit gfunden. es gschicht wohl
 zuweilen, das ein die negste befreundte weniger guets
 thun als landt frembde leit. wo haben sie ihn gfunden?
 20 in templo, im templ. o gott, das ist [ein] grosser
 vnderschied: wan die Eltern aniesz ein kindt verlieren,
 so sitzens nit in templo, im gotes haus, Ghender im
 wirtschauf. †iezt† aber wie? aber wie, das ist auff
 mein forhaben, wie haben sie ihn gsuecht? dolentes
 25 quaerebamus te: Maria sagt selbst, wir haben dich
 gsuecht mit schmerzen, dolentes, non gaudentes, mit
 schmerzen. mit schmerzen, merk h wohl, vndt nit mit
 scherzen mues man gott suechen; mit leiden vndt nit
 mit freiden mues man gott suechen: auff einem hohen
 30 berg hat der herr Jesus die acht Seligkeiten erkleret,
 das hat †ghaissen†: berg auff, es hat ghaisen: berg
 auff. auff dem berg Tabor hat der herr den dreien
 Apostlen seine glori zaigt; das hat den Peter also
 eingnomben, das er gleich hat wollen 3 tabernacl
 35 machen und dort in der glori verbleiben: so ist aber
 alles verschwunden vndt da er hat vermeint, er sei
 in der glori, so war er auff einem omaishauffen.
 aber recht gschehen: non sciebat quid diceret, er hat
 nit gwust, was er sage: so ist einer gschossen: [Lücke]

- heit salt das Euangelium von der hochzeit Cana
gallilaea, also der wein Mankirt, (wan die be-
diendte ohntrey sein, so than freilich wohl nichts
erflehen), vndt nachdem auff forbitt Mariae der herr
5 Jesus das wasser in den Edelsten wein verthert, der
Speismaister sagt: also Jeder Man setzt zum ersten
ein gueten wein for, vndt wan die leit getrunken
sein, als dan setzt er geringern; du aber hast den
gueten wein bis hierher behalten. das ist wohl zu
10 mercken: der Speismaister mues ein durchtribener
vogel sein gwest, er hat es gwiß selbst practiziert:
von anfang gueten wein, †nach† [einer] zeit schlechten,
von anfang ein Judenberger, auff die lest Eugen-
berger, von anfang ein Rakersburger, auf die lest
15 Wasserburger, von anfang ein Bisherer, [auff die
lest ein] †Bicheler†, von anfang Sausaler, [auff die]
lest Saustaller, von anfang Kapellenwein, [auff die]
lest kapellan wein, von anfang Reinwein, [auff die]
lest kein wein. So will der Speismaister zu Cana
20 †ausschenkhen†. aber vnser herr macht [das] wider
237b Spil: von anfang saur, sieß auf die lest, || Ehr
tractiert aniezo die Seinige mit saurem wein, mit
trangsal, triebsal, khrankheit, †saurer wein aniez†,
mit leiden vndt schmerzen, †Saurer wein†: nach
25 †disem†, auff die lest, im sterbstindl vnd nach dem
selben den besten, das ist die glori. ich will sagen:
iezt getiml, darnach der himl, ietzt triebsal, darnach
himlsfahl, ietzt streit, darnach erst die beit: non est
e terris mollis ad astra via.
- 30 Wie der herr Jesus in dem garten gebetten kurz for
seinem leiden, da ihm die heiffige bluets tropffen wie die
rotte †laigerl† hervonder gfallen, vndt Ihm sein him-
lischer vatter den kelch seines leidens zue gebracht, da
hat er sich zu seinem vater gewandt: si possibile est,
35 nimb disen kelch fon mier; durch dise wort wolt er auff
kein weis sich waigern, den bittern kelch zu trinkhen,
zu dem er schon ein apetit hat ghabt im Mueter
leib, sonder, sonder, merk im das ein ieder, sonder
er hat gebetten, das diser kelch auch zu andern thomb,

ist
ceff-
erst,
mpl
die
mb
ilus
vndt
sei
ohl
cten
agt:
t†?
vndt
iter
rn,
ohl
retz
en?
ffer
en,
im
auff
tes
nich
mit
mit
nit
jen
ert,
erg
ien
lfo
ael
ber
sei
en.
jat
fe]

- vndt andere auch disen trincken, ob[s] zwar kein so
 gross †trincken†. auf diesem kelch haben schon auff
 die 11 Millionen Menschen getruncken. auf diesem
 haben getruncken alle ständt, bábst, vnder denselben
 5 Petrus, künig, vnder den[selben] Stephan, ..., ...,
 fürsten, vndt [Lücke]
 †Sastropht†, gseng gott, ich thue auch eins bschaid
 auf diesem kelch, sagt der Marterer Wenzeslaus in
 behmen: [Lücke]
- 10 gseng gott, ich thue auch bscheidt, sagt der h Se-
 bastianus vndt ist vmb Christi Ehr vndt lehr willen
 durch tiranischen befehl mit pfeilen also zerschossen, das
 er einem Tgl gleichte. nach laut des h Euangeli anheit
 haben sie Christum den herrn gar hefflich tractirt
 15 zu Cana Gall: Cana, auff Caldeisch Knotre, †ein†
 dorff im Gallileischen gebiet, da waren etliche
 befreinte der Mueter Gotes, vndt †folgendts† braut
 vndt breitigamb †waren† dem herrn Jesu befreint.
 es wollen etlich, als seie der h Joannes [der breiti-
 20 gamb] vndt Anatholia die braut [gewest]. dise
 haben den herrn Jesum eingeladen vndt ihn hefflich
 tractiert, aber was weren sie Jesu auch auffgesetzt
 haben, auffm dorff? es hat gleichwohl ghaisfen:
 herr, lass Diers schmekhen. Martha hat Christum
 238 den herrn zu Bethania || iber auf wohl tractiert, vndt
 26 statlich auff getragen: herr, lass dirsch schmekhen.
 Simon leprosus hat vnserm lieben herrn ein statlich
 nachtmahl zuegricht, wo selbst er auch das schene
 fusbadt empfangen von Magdalenae. diser Simon
 30 als ein reicher Edlman hat [ihn] iber auf wohl
 tractiert: herr, lass dir schmekhen. die Apostl nach
 seiner glorreichen vrständt haben ihm ein bratfisch
 vndt henigfladen aufftragen: herr lass dirsch schmekhen.
 aber ich waiß alls noch ein bessers tractamendt,
 35 welches meinem Jesu weit besser schmekht: Erstlich
 ein guets rostbrät, verstehe den h Marterer Laurentium,
 der vmb Christo willen auff dem rost gebratten
 worden, o das schmekht wohl; wider vmb ein †bachnes,†
 Tingschlagen in [ein] pasteten, verstehe die h Barbara

im pastey turm, [vndt] †Hartdunum †, der vmb Christi
 willen in Ehl gebachen worden, das schmekht wohl;
 mer auch ein Mer †schnekht †, verstehe den h Clemens,
 der vmb Christi willen mit einem Milstein ins Mer
 5 versengt worden, [das] schmekht wohl; mer etwas
 baizt[s] vndt spikht[s], verstehe vnsern hl Sebastianum,
 der vmb Christi willen starkh in der baizt gwest bey
 dem haidnischen abgetischen kaiser, entlich gspikht
 10 worden iber vndt iber am ganzen leib, mit lauter
 pfeilen, O das schmekht meinem gott wohl. der
 mues wohl gschossen sein, der nit ein guets
 bschaidt essen von disem so Edlen gspikhten bitten
 verlangt. verlangt haben es, vndt was sie verlangt,
 15 das haben sie erlangdt, die herren kauff vndt handels
 leit Anno 1634 zu Graz in steirmarkht, dazumahl
 ist etwas wunderbarliches gschehen, ich mues bekennen.
 wie da, was da? zu Jerusalem hat Christus der
 herr die kauffleit mit einer gaisl, quasi flagellum,
 zum templ hinauf geiagt, [weil sie] fail ghabt oren,
 20 schaff, tauben, Seml mehl, holz, weirauch, Ehl, was
 zum opfer †voneten †, Vendentos; dise kauffleit hat
 Christus der herr mit einer gaisl zum templ hinauf
 triben. 1634 ist zu Graz das wider spill gschehen,
 dan dazumahl hat vnser lieber herr die kauffleit mit
 25 einer gaisl in templ hinein getriben. ia, ein gaisl,
 vndt zwar [ein] scharpfe gaisl rueten ist die pest,
 dise hat gott A 1634 in die handt gnohmen, vndt
 darmit die Gräzerische kauff leit in templ getriben,
 in disen templ, In dises gnaden vole Gotes hauß
 30 zu Maria hilff. da haben sie ein h bruederschaft
 sambtlich ganz andechtig angstellt zu Ehren der
 Ibergebenedeiten Mueter vnd ohnbeflekhten Jungfrau
 Maria, zu Ehren des h Rochi vndt Sebastiani, vndt
 durch dero hilff seint sie von disem grassierenden
 35 Ibl erlest worden.

Jener blinde hat nit ibl von der farb gerett,
 welchem Christus der herr das gsicht wunderbarlich
 wider erstattet, vndt ihn nachmals befragt: quid
 vides, was sichst du? ich, sagt er, herr, video

homines, Mier khomen die leit for wie die baimer.
 Mier ist auch Just so, die leit dunken mich zu
 238b fein wie die baimer: wan es windstill, || ganz
 schens wetter, da riert der baum wol [kein] blat,
 5 kein nast. wan aber sturm windt khombt, da riert
 der baum die nest, da naigt er sich, vndt gurezt als
 thu er seiffzen: wir Menschen seint wie die baimer:
 wan alls wohlauff ist, wan alls im stillstandt oder
 wollstandt ist, dan rieren wir vns nit gar vil wegen
 10 gott. aber wan ein starkher sturmwindt vns antast,
 best, hunger, krieg, da rieren wir die nest, da naigen
 wir vns wie baimer, da gurezen wir vndt Seiffzen
 zu gott vndt zu seinen heiligen:

wier schweigen wie die geigen, wier feiren wie
 15 die leiren, wier seint nuhr wie ein vhr. wie ist das
 zu verstehen? wir schweigen wie ein geigen, es ist
 war, dan wan die Saiten auff der geigen nit an-
 gspant sein hart, so gibts kein thon: wan vns Gott
 nit ahnspondt, so hert man nit vil bettens; aber
 20 wan vns der gerecht gott wie 1634 hat angspant,
 da ist die stim: Christus her [vns], Christus erher
 [vns], Gott vater vom [himl], M[ue]ter Gottes,
 [h] R[ochus], [h] S[ebastianus, erbarm dich vnser.]
 (Ad Dominum cum tribularer, clamaui.) wir feiren
 25 wie ein leiren. wan die Saiten schmuzig sein, [gebens]
 kein stim; wans aber rauch mit coluonium, da wohl:
 wan es vns wohl geht, schmuzig maul haben, geht
 wohl die stim [nit recht] zu gott; wan aber rauh,
 hart, da schreien wier zu gott, lassen vns heren.
 30 wir seint nuhr wie ein vhr: Ein vhr, wans kein
 schwer gwicht hat, so gehts nit, vndt schlagt [nit];
 wan man aber einer vhr [ein] schwer [gwicht gibt],
 so gehts, so schlagt. So lang es vns leicht geht,
 so gehen wir nit vil [in die kirchen], [seint] aber
 35 bschwernus da, wie vns gott An 34 die schwäre
 best ankhenkt, da seint wir gern gangen, ia gar
 glossen in dises h gotshaus, zu Rochum, Sebastianum;
 da haben wir †gleich† klopft an die brust, [vndt]
 vmb verzeihung vnser Sindten gbetten, vndt haben

alles erhalten durch die forbitt der h Rochi [vndt]
 Sebastiani. dessentwegen erscheinen wier heit alda;
 zu einer schuldigsten dankhbarkeit. ich waiff noch
 5 wohl, was vnser lieber herr Jesus, wie er die 10
 auffszigen gereinigdt, vndt nuhr einer thomen [vndt]
 gedankht, gfragt, vndt klagt hat: 9 ubi sunt, wo
 seint die 9? Gietigster Jesu, ohnbeflechte Mueter,
 heiliger beichtiger Roche, heiliger bluet zeig vndt
 10 Marter Sebastiane, Ihr habt eich heit nit zu be-
 klagen wegen der 9. nouem ubi sunt: 9 seint da:
 9 buechstaben seint da: deo gratias, alle 10 10
 buechstaben: Deo gratias auff allen zungen, Ja,

wie vil Sandt in dem mer,
 wie vil stern oben her
 15 wie vil gräsl in den feldern,
 wie vil blätl in den wäldern,
 wie vil flokhen in dem schne,
 wie vil staibl in der heh,
 wie vil trepfl in dem regen,
 20 So vil thun wier dankh ablegen.

Amen.

[9. Eine Predigt über den hl. Kajetan.]

205

Non Noui illum. Luc: 22, 57 v.

Ein schleppfack, Ein blodermaul, ein gründtschippel,
ein ippigs rabenvich In dem pallast des hohen
briesters schnarcht vndt tast den Peter ahn, Er Seie
auch einer auf der gesellschaft Jesu von Nazaret,
5 at ille negavit dicens: mulier, non Noui illum.
Mein weib, sagdt er, ich khen ihn nit. ay psui!
Peter, das [ist] ibl geret, ist schandtlich gerett, ist
ohnbefonen geret. solst du ihn nit kenen, der da die
todten erweckt hat, wie den Lazarum? solst du ihn
10 nit khenen, der da die lame vndt grumpe geradt
gemacht, wie den selbigen bey dem schwemteich zu
Jerusalem? solst du ihn nit khenen, der die blinde
sehendt gemacht wie denselben am sabbat mit †seinem
speichl vndt Erdschlamm†? solst du ihn nit khenen,
15 der mit 5 brot [vndt] 2 fisch 5 tausendt Mann
gspeist hat? solst du ihn nit khenen, der so grosse
wunderwerkh gwirkht hat? Non Noui, ich khen [ihn]
nit. psui, Peter: das ist kein manier.

In gegenwertigem gotschauß bei S Anna im Winz-
20 graben ist ein Capell erbaut, in der Capell ein Altar,
auff dem Altar Ein bildnus des h vndt wunder-
thetigen beichtigers Caetani, dessen festtag anheit als
dem 7 Augusti feirlich begangen wirt. Ihr wist ia,
wer er gwest ist? Pater, non Noui illum. Es andt-
25 wort mir ein Peter, ein Petronius, ein Petronilla:
Pater, ich khen ihn nit. Ich waiff nit, was diser
fir Ein neir heiliger. in ganz Steirmarkh wais man
nichts oder gar wenig von disem. Non Noui. D Soll
man disen nit khenen?

30 ay, so wolt ich winschen von meinem Gott, das
sie heit ein predig herten zu Vicenza, alwo der

h Caetan gebohren, ein predig zu † Venedig, † wo der
 h Caetan lang glebt, Ein predig zu Neapl, wo der
 h Caetan begraben, Ein predig zu Rom, wo der h
 Caetan von tag zu tag mit grossen wundern leicht.
 5 da wurden sie heren, das Caetanus Ein schuz, ein
 schaz, Ein bliz, ein blaz, ein buech, ein bach, ein
 tuech, ein tach, Ein Thur, Ein Chor, ein thir, ein
 thor, ein gliz, Ein glanz, Ein † schuz, Ein † schanz,
 Ein blie [ein] bluem vndt Ein ruem † allezeit †
 10 gebrißen wurde. da kondt niemandt mer sagen, er
 thenn disen h nit, non Noui illum.

205b Rebecca, Ein frau gemahlin des Isacs, nachdem
 sie lange zeit ohnfruchtbar gwest, hatt endtlich durch
 das eiffrige gebett Jhres gemahls von gott erhalten,
 15 das sie grossen leibs worden, vndt zwar hatte sie in
 Jhrer schoff zwei zwilling, 2 sijn, vndt bezeigt es
 die h getliche schrift, das dise zwei kinder im
 mueter leib mit [ein]ander geraufft haben vndt zankht.
 ay, es bese bueben. ia sogar, wie die geburt
 20 vndt endtbindung diser frucht herzue rhomben vndt
 zum aller ersten der Esau gebohren, da hat ihn der
 Jacob, sein brueder, beim fueß ghalten: tenebat
 plantam. ay du beser Jofers. sie haben mit ein wort
 mit einander gebalgt vnd † gzankht †, dan ein Jeder
 25 wolt der erste sein, ein Jeder wolt forgehen.

bey dem h vnd wunderthetigen Patron Caetano
 findt ich ebenfals zwei zwilling, die zankhen vndt
 hadern gleichsamb mit [ein]ander wegen der prä-
 cedenz vndt des forgangs. Einer auß disen haist
 30 † hailsamkeit †, vnd der andere heilikeit. diese streitten
 mit einander, wer da[s] prä vndt pro habe. vndt
 mues bekennen, das ich dermahlen selbst kein schaidt-
 man than abgeben, welch[en] ich soll mer loben.

heilig vndt Jber h ware Caetan, Ja gleichsam von
 35 Mueterleib heilig. wie Christus der h[err] vndt
 hailandt bey dem fluss Genesareth Ein grosse Menge
 volks versamlet gfunden, da hat er den Peter, da-
 mahlen [ein] fischer, gebetten, er woll doch das
 schiff ein wenig von der Ort, vom gstatt hinaus

faren: rogauit eum a terra reducere pusillum:
 Mein Peter, lait das schiff l nuhr ein wenig, †pu-
 sillum †, von der Erdt. von dem heiligen Caetano
 khan das nit †gsagt † werden, sonder er, noch in
 5 †seinen knaben Jahren † vndt Jugend, war schon
 weit, weit von der Erdt und allem Irdischen endt-
 ferndt, dan so baldt Ihme als einem knaben der h
 geist [als] †ein † schneweises † uegerl † 3 mahl vmb
 das haubt geslogen, Ist Ihm aller gdankhen von der
 10 Erdt gesunthen, vndt Caetan †angfangen †, nichts
 anders †zu † thun als an gott denkhen, mit gott
 reden, gott lieben, gott loben, gott dienen, darvmb
 er effter mahlen ober der Erdt vndt †von † der Erdt
 enzuhter gesehen worden. darvmb er kein andern
 15 Namben bey den Neapolitanern, Vicentinern, Ro-
 manern vndt andern ghabt als Il Santo, der heilige.
 so sag dan hinfiran keiner mer: non noui illum,
 ich khen ihn nit.

206 Aber wo bleibt der hailfame? †Caie. † [Lücke]
 20 O wie wahr ist das geschehen. so lang Caetan
 auff Erden gwandlet, hat er sich nichts mers beflissen
 als dem negsten zu helffen, worvon ich etliche teg
 hette zu predigen. mein zil aber ist dermahlen nuhr
 †da hin †, das ich Meniglich zu wissen thue vndt
 25 kundtbar mache, wie wunderthetig Caetan seie in
 seiner forbitt im himl, vndt also nit allein heilig,
 sonder auch hailfam, welches †genueg † vndt tatsamb
 bestettigt hat Ein Engl, so da offentlich in der kirchen
 des h Pauli zu Neapl bey dem grab dises heiligen
 30 im behsein einer Menge volks erschienen mit einem
 zettel in der hand, worauff dise wort †gschriben †:
 dis ist der hl, der †mechtig bettet † fir das volk,
 iste est qui multum orat pro populo. vndt das
 erfahrt die welt schon hundert vndt 42 jahr hero,
 35 †seidt † er gloreich in himl gstigen. Ja von tag zu
 tag vermert gott seine wunder zeichen durch die forbitt
 des h Caetani.

wie die Apostl einmahl sambt vnserm hern in
 einem schiff l waren vndt die Sausende mer wellen

wegen der ohngstimben windt bereits wolten das
schiff in den abgrundt senthen, da haben die er-
schrokhene vndt in todt erblaihte Singer die händt
zusamen gschlagen vndt vmb hilff grueffen, worauff
5 also baldt der her Jesus den †grauß†[igen] windten ||
206b ein zaum eingelegdt. wie solchs die leit wahrgenomben,
haben sie sich nit †gnuegsam khinen verwundern†,
dahero iberlaut auffgeschrien: Qualis est hic, cui
10 mare et Venti obediunt, wer ist diser, wer ist diser,
dem so gar das Mer vndt die windt den ghorfam
laisten? Ich sag vndt frag noch mer: quis est hic?
wer ist dieser, dem da alles, nit allein mer vndt
windt, sonder [fast] alle gschepp [den] ghorfam laisten
vndt †nach seinem† willen thuen? wer ist diser?
15 es ist gott, das wissen wier alle, Es ist auch
Caetanus, diser wunderthetige beichtiger, deme durch
sondere getliche gnadt alles in der welt den ghorfamb
laist.

wer ist der, dem das feier den ghorfamb laist?
20 Quis est? Caetanus ist [s]. In oppido Caserte Regni
neapolitani domus, ubi puluis †tormentarius† siebat.
tota domus corrui ruptis laquearibus, omnia Vesti-
menta †combusta. †

wer ist der, deme das wasser ghorfam laist? Quis
25 est? Caetan: Antonius de Paula raifete nacher
Neapl, alwo er von seiner frau Mueter erwart
wurd, die †sich† aber eiffrigst dem h Caetano †be-
fohlen†. was gschicht? Antonius khombt bey †necht-
licher† weil zu einem grossen fluss, wust aber nit, wo
30 er sich solt hinwenden. da erscheint einer mit einem
langen roth, der ihn getrest vndt †ermahnt,† er soll
sich nuhr an seinem girtl halten, welches er auch
†gethan†, vndt mit trukhenem sueß iber den dieffen
flus †gangen†. wie zu Neapl die frau Mueter in
35 die kirchen gangen vndt der sohn die Bildnus des
h Caetani, die da in diser Capellen, [gsehen,] schreit
er iberlaut auff: iste fuit.

wer ist der, deme der lufft gehorsamb [laist]?
Quis est? wer? Caetan. Mediolani Vna domus

- corruit, alwo gwohnt hat ein weisß bildt, welche dem h Caetano ser andechtig zuegthan ware, vndt sihe, wie das ganze gbei zu boden gefallen, ist dise etlich stundt im lufft hangen gbliben, bis ihr die leit nachmals hervnder gholffen. ein bekandte gschicht zu Mailandt.
- 5
- 207 Quis est hic? wer ist der, dem die Erdt den ghorfam laist? Caetan. Nit weit von Neapl, Ihr[er] zwei ein tieffen graben fol: 146. [Vücker]
- 10 wer ist der, dem gar der todt den ghorfamb laist? Qualis est? wer ist[s]? Caetan. zu wissen ist, das in den maisten stetten in Italia, wo fast keine ohne kirchen des h Caetani oder wenigst ohne Capell, †pfleg† man frische bluemen auff den altar setzen [vndt] legen. nach †volbrachtem† gottesdienst nimbt man reissender weis die †selbe† bluemen, [mit] welchen auch noch teglich wunderwerkh geschehen. Eins ist, [Vücker] Historia de flore: fol: 15.
- 15 auff solche weis hat for disem der psalmist Davidt im geist †prophetisch vorgstellt† den wunder [thetigen] Caetanum, als er †auffgshrien†: mirabilis deus in sanctis [suis.] gott ist wunderbarlich in seinen hl, vndt absonderlich wunderbarlich in Caetano. Sag nuhn hinsiran keiner mer: non noui illum. ich then
- 20 disen †C†[aetanum] nit.
- 25 der [ist] so heilig als hailßam, hailßam vndt heilig. heilig [ist] Caetan: welches aus dem zu nemben: zu Rom in der kirchen S †Maior† auff der Seiten ist ein ser Costbare Capell zu sehen, worin auffbehalten wirt die tripp, in welcher der hailandt Jesus Christus, als er zu Bethlehem mensch geboren, von seiner gebenedeiten Mueter †gelegt† worden. in diser Capell seint noch auff der Seiten in einem Costbaren marmor mit †ganz† guldenen buchstaben dise wort zu lesen:
- 30 Hic s Caetanus, auspice diuo Hieronimo, cuius ossa non procul Iacent, in ipsa Natalitia Christi Nocte accepit a Deipara in vlnas suas Puerum Jesum: allhier durch hilff des h Hieronimi, dessen gebein da ruen, hat der h Caetan zu weinachten
- 35

von der gettlichen Mueter das Jesus kindt in seine
armb empfangen. Das ist vil, aber noch nit alles.
Joannes ist so weit khomben, das er so gar auff
der brust des hern gschlaffen, aber noch mer Caetan.

207b Sebastianus ist so weit khomben, || das er ein freindt-
6 schafft kuff von Christo empfangen, aber noch mer
Caetan. Thomas ist [so] weit khomben, das er so gar
seine finger glegt hat in die offnen wunden Jesu,
aber noch mer Caetan. Chatarina Senensis ist so
10 weit khomben, das sie sogar ein vermählring von
den henden †Cristi Jesu† empfangen, aber noch mer
Caetan. was khan dan mers sein? das, das, mich
wundert, das Caetan vor lieb nit zerschmolzen wie
das wax im feir, das, das, khan ich es doch selbst schier
15 nit wegen erweichung des herzens aus †sprechen†:
das: Cristus Jesus hat mermahl seine heiligste Seiten
eröffnet vndt Caetan in sein getlich herz hinein
geschlossen vndt verborgen. Jezt wundert mich nit
mer so ser, das gott durch Caetanum tegliche wunder-
20 werkh wirkht, weil er so vil bey gott gilt, ia gott
es selbst bekendt hat: Inueni Caetanum Virum
... cor meum. ich hab an Caetan ein Man
gefunden nach meinem herzen. Jezt wundert mich
[nit] mer, wie ich sag, das man fast alle tag neie
25 wunderwerkh hert vndt schreibt vndt schreit von
Caetano, massen er ein man gwest nach dem wunsch
gottes: heilig und hailsam Caetanus.

hemische Colaschen, steirische Capauner, Östereichische
30 lerchen, schwäbischen pfanzelten oder westfälischen
schunkhen oder bayrisch Nudln oder schweizerischen
ziger oder wälsche Menesterl oder francesisch fricasse
oder schpanische allabatrit, so hat †einer† alles vndt
alles gefunden in dem Manna:

35 Sauer vndt Sieff, von mel oder gries,
warm vndt kalt, nach beiderley gestalt,
fleisch vndt fisch, gesalzen oder frisch,
zucker †vndt† henig, vil oder wenig,
In einer Speis alles. das ist vil.

Ein solches Manna ist der h vndt wunderthetige
 Caetanus, indem man alles in Ihm findt: in den
 zendt schmerzen †ruefft† [an] Apolloniam [an],
 in dem augen we Augustinum, fir †das† hinfallend
 208 ... den h Valentin, fir stein vndt || Sandt den
 6 Liborium. Aber durch sonder getliche gnadt thuet
 Caetan in allen nethen vndt zuestenden hilff reichen.

[Im] dritten buech der kinig 10 Capitel wirt ge-
 schriben, wie das die kinigin Saba, sonst Ricaula,
 10 so vil ghert hat von der weisheit des Salomons. so
 hat sie der †lebliche† forwiz dahin gebracht, das sie
 von freien stucken sich auff die weitte reis begeben
 vndt sogar auf Egipten vndt Endt der welt mit
 grosser hoffstatt nacher Judaeam vndt Jerusalem ge-
 15 rait, nuhr allein den augenschein ein†holen†, ob es
 war †seie†, was man so vil sagt vndt singt von
 dem Salomon. wie sie nuhn daselbst †genuessam†
 erfahren die weisheit des kinigs, massen sie in [in]
 †allem† probiert, 2 zwilling, bluemen. [Lücke]

20 Entlich da sie alles Satsam wahrgnomben, auch
 dem kinig ein †verEhrung† gethan von zweinz[ig]
 mahl hundert tausend vndt 80 tausend f wert, hat
 sie sich offentlich vernemben lassen vndt in dise wort
 ausgebrochen: Non credebam Narrantibus mihi,
 25 donec ipsa veni et vidi et probavi quod maiora
 sunt opera tua quam rumor, quem audiui. Ich,
 sagt dise †weise† kinigin, habß nit glaubt, was
 man von dem Salomon erzelt vndt gsagt hat, bis
 ich selbst hin khomben vndt gesehen vndt probiert
 30 wahrhafftig, das deine werkh, o Salomon, noch
 gresser seien als der ruff vndt das gschrei, so ich
 ghert: noch gresser, noch gresser.

wan ich solt 3 tag aneinander vndt ohnauffherlich
 reden vndt predigen vndt erzellen die wunderwerkh,
 35 welche die getliche Allmacht durch die forbitt des h
 Caetani gwirkt hat vndt noch Smerfort wirkt in
 ganz Italia, so wurde etwan einiger auf meinen
 zueherern zweiffeln, ob alles dis war were: non
 credebam narrantibus mihi.

wan ein socher aber soll khomen nacher Neapl,
 nach Palermo, nacher Vicenza, auch nacher Minchen
 in Bayern vndt wurde sehen ganze kirchen in vndt
 5 †zeichnet† die Miracl vndt wunderwerkh s Caetani,
 vndt wurde sehen, das in der kirchen des h [Caetani]
 oft an einem Sontag vndt feirtag iber die 8 dausent
 208b personen comunicieren, wurde sehen, das die leit ||
 10 gar vor der kirchen den angrenzenden blaz mit
 blosser zung †ablekhen†; wan er wurde sehen, das
 fast wenig seien, die Ihrem firsten ein Memorial
 iberreichen, welches sie nit forhero auff den altar
 des h legen, der meinung, hierdurch Ihr sach ver-
 15 mittels des h Caetanus glichselig zu machen; wan er
 wurde sehen, das kein hauf nit ist, worin nit die
 bildnus des hl Caetani verehrt wirt, wan er wurde
 sehen, das die leit iberlaut in der kirchen auffschreien
 vndt öffentlich bekennen, sie haben durch die forbit
 Caetani dise vndt Jene Gnaden erhalten; wan er
 20 wurde sehen, das heit ganz Neapl, ganz Palermo,
 [ganz] †Vicenza† vndt ser vil [andere] stett †, die
 greste† in Italia, voler feirwerkh, voler freidenfest,
 voler Jubl, vohl triumph, so wurde er warhafft
 eben das Jenige reden, was die kinigin Saba von
 25 †Salomon†: Maiora sunt opera quam rumor quem
 audiui. es seint die werkh vndt wunder noch gresser
 des h Caetan als das gschrei, so von Ihme ist.

Es ist noch nit 6 Jahr, das sich etwas begeben
 hat mit vnserm fromen vndt Gottsirchtigen †gspan†
 30 Benigno, welcher noch zu †Rom†, ist wohl †entlich†
 blindt. diser ist gefallen in ein tetliche krankheit, vndt
 zwar dergstalten, das man bereits erwahrt hat den
 ausgang der †Sehlen†. als er schon in zigen glegen,
 sihe, da erleschen augenblicklich die liechter in der zell,
 35 dan es war umb miter nacht. vnderdessen, als man
 umb ein anders liecht glossen, da hert man ein
 erschrecklichs krachen vndt †getes†, woriber das ganze
 Conuent erschrocken. so baldt man wider mit dem
 liecht khomen, da steht diser bereits sterbende Benignus

mit dem habit angeklaiter in der zell. der ganze
 fensterstoch aber mit \dagger allem eis \dagger [en], woran man
 ein halben tag \dagger sonst \dagger zu brechen ghabt hett, \dagger auf-
 ghentht \dagger , ohne wenigste verlezung der Maur, wie
 5 man alles noch sieht. Benignus geht in die Metten,
 vndt weil die maiste geistliche darfor gehalten, es
 seie ein gspenst, also seint vil aus ihnen in die
 flucht gangen. der \dagger abt \dagger aber befrembt sich selbst
 209 vndt fragt, ob er der wahr || Benignus seie oder nit.
 10 Padre, si. ich bins vndt lebe froh vndt \dagger gesund \dagger .
 dan als ich bereits beim sterben war, ist mir der
 h Caetanus erschinen, zu dessen zeichen vndt uhrkundt
 den fensterstoch ausghentht ohne verlezung der Maur,
 sambt der hl \dagger Jungfrau \dagger Maria, mir ein schneweiß
 15 \dagger klaidt \dagger dareicht, vnd so halt ich \dagger daher grochen \dagger ,
 hab ich mich alsobalt froh vndt gsunt \dagger befunden. \dagger
 auch \dagger hieriber \dagger der [h] mir den befehl [geben,] ich
 solle in Chor gehen vndt den waren gott loben.
 20 dis alles ist von dem bábstlichen stuel durch 4 bischeff
 fir ein gross wunder erkent worden. auf der zell
 hat man ein ser Costbare Capell erbaut, vndt wo
 das arme betl dis[es] fromen \dagger gotsfirchtigen \dagger [brue-
 ders] gstanden, den altar erbaut, worin der h Caetan
 entworffen in der gstalt, wie er erschinen. Iberdis
 25 ist diser grosse heilige 7 mahl noch dem fromen
 diener Gott[es] erschinen, auch vil prophezeit, be-
 nantlich die eroberung Meyheiss, Offen vndt ser[ners]
 glúkh \dagger prophezeit \dagger der kaiserlichen waffen, welches
 alles dem k hoff Satsamb bekandt, dahero in vnserer
 30 hoffkirchen zu Wien ein schener altar zu Ehren des
 h Caetani erbaut worden.

Erst for 4 Jahren, da seindt die P Theatiner,
 deren stifter ware Caetan, bey Jhro bábstlichen
 heilkeit effters vndt mehrmalen einthomen, das doch
 35 das fest Jhres h vatters mechte vndt derffte ins-
 gemein \dagger auch \dagger sub ritu duplici celebriert werden,
 sie aber Jedes vndt \dagger iedes \dagger mahl derohalben von
 dem bábstlichen stuel ein widern bescheidt erhalten,
 dahero die ganze sach vnserm fromen Benigno

anbefolen vndt überlassen, welcher †dan† in der Vigil als gester alsobalt den Prot[ector] †Generalis† der Theatiner zu sich gerueffen vndt im Namben des h Caetani befohlen, ein Memorial auf zu †setzen† zu Jhro bähstlichen heilikeit, welchem der guete man nachthomen. wie er aber dem Cardinal †Cibo† solches demietigst ibereicht, so hat solcher alsobalt solches auff die Seiten glegt, mit der andtwort, es werde nit sein, weil Jhro heilikeit effters schon solches abgshlagen:

10 woriber dan die Andacht zu dem h Caetano noch mere[rs] gwaren vndt auff [den] heitigen tag vndt stundt in mers auffnemen thombt [Vücke]

209b
15 bekandt ist gar zu wohl Jenes schwemteich zu Jerusalem mit 5 schupfen, wor†vnder† ein grosse menge der krankhen vndt bresthafften leit glegen, dan zu gwissen zeiten ist [ein] engl [thomen, der das wasser bewegt, worvon nachmals] der erste, [so hineingetretten, die gewinschte gsundtheit erhalten.] wie nuhn
20 der gebenedeite Jesus ein mahl †dorthin† thomben, [sah er einen, der schon] 38 Jahr krankh dort glegen, der arme tropf. vnser herr fragt ihn: Vis sanus fieri? wilst gsunt werden? domine, hominem non habeo, O Mein herr, ich hab †niemandt,† der mier hilfft.
25 O das waren schlechte zeiten. o wie weit seint †gleichwohl† [besser] vnser zeiten. dermahlen than niemant sagen, er seie in Einer †noth† oder betrangnus, wie er well, er habe niemandt, der Jhm hilfft. es ist nit war. hat nit gott so vil heilige inn himl
30 gstellt, welche durch ihre forbitt vns helffen? ist nit die Mueter Gots Maria ein allgemeine †helfferin†? ist nit bey disen zeiten Ein Antonius Paduanus, Franciscus Xauerius vndt Ein Caetanus ein allgemeiner helffer in allen nethen?

35 der Eliezer soll dem Jungen Isac ein braut suechen. Ein harte †Cortesi†. Er thombt zu einem bronnen, besilcht das ganze werkh dem allerhechsten vndt nimbt Jhm for, die selbige fir ein braut zu erkisen, die Jhm vndt seinen Chamelen das wasser [werde]

raichen. dan bey dem selben bronnen thuen nach
 gwohnheit die Junge dechter das wasser hollen, vndt
 ware die allererste die schene Rebecca. dise bewill-
 thombt der Eliezer gar hefflich vndt sagt anbey:
 5 Mein schene Jungfrau, was hab ich halt fir ein
 grossen durst. †mein, †... ich will eich wasser schepfen,
 ia nit allein fir ihn, sonder auch fir seine Camel.
 O †dacht er †: das †miedl † gfalt [mir]: die hab ich
 10 aufferwelt, die sich nit allein Iber die Menschen
 erbarmt, sonder auch iber das †vnverninstige † vich.

Caetan, der wunderthetige Man, †bleibt † vndt
 ist †vndt † mues vndt soll vndt wirt vndt than vndt
 derff ein aufferwelter Patron sein, massen er sich nit
 allein der leit, sonder auch des vichs erbarmt.
 15 †Mit allein † das durch ihn todte †hiendl †, todte
 oren wider zum leben erwekht worden, so ist erst
 vor wenig Jahren Joann: Cimini bestes pfert umb-
 gstanden. das Arme weib, auf forcht Jhres [Mans],
 der ein grober gsell, †bedeit dem schuz ingl vndt
 20 [dem] lieben † Caetano: tritici †offerre † recta via
 ad Monasterium, †ibique † saccum apud portam
 †depositum †.

210 Ich solt von rechts wegen gar nit reden, sonder
 nuhr die händt zusamen schlagen for lauter ver-
 25 wunderung, was gott bey diser zeit wirkht durch die
 forbitt des h Caetani. reden soll ich nit, dan die
 wunder, die der Allmechtige gwirkht hat durch den
 Mosen, durch den Gedeon, durch den David, durch
 den Samson, durch den Aaron, durch den Josue,
 30 durch den Abraham, alle dise wunder thuet gott
 †renouieren † vndt erneiren durch den Caetanum.

das der Samson tausend Philisteer, starkhe Mener,
 bewaffnete gesellen, truzige kerl, ibermietige leit,
 streitbare Soldaten mit einem geringen vndt dirren
 35 Esflinbakhen ibervunden, Io Victoria, das war ein
 groß wunder.

das der David, klein von person, schwach von
 krefften, Jung von Jahren, gering von †Condition †,
 den grostkopfeten, grosnasigen, grosmauligen Goliath,

disen Eisenen fleischturn, mit einem †schlechten†
 kiststein überwunden vndt zu boden gworffen, Io
 Victoria, das war ein groß wunder. Aber nit ein
 geringers wunder, was sich mermahlen mit vnsern
 5 †gespanen† zuegetragen durch die forbitt Caetani
 als vnseres Patrons.

for wenig Jahren ist ein schiff von Neapl auf
 abglegt nach Palermo, vol mit glas, worauff 8
 vnseres ordens geistliche, so vom capitulum Generale
 10 in Ihre Prouinz widerkerten, †durch† gueten windt.
 da es nahet bey den liparischen Insln rhomben, da
 lassen sich drey grosse galeren der tirkischen Merauber
 [sehen], welche wie ein schneller pfeil auff dise[s]
 arme Christenschiff losgangen, vndt was das ergfte
 15 †Glendt†, so war das Christenschiff mit keinem
 gschiz versehen, entgegen die trey tirkische galeren
 mit feldt †schlangen†, mit stuh, mit †tafl hakhen,†
 mit feirmerfer, mit feirigen handtgranaten also be-
 waffnet, das sie darmit also iber das †einzig†
 20 arme Christenschiff, also †greblich†, gehaglet vndt
 gstirmt, das man nit anderst vermeint, sie wolten
 den lufft anzinden. gdenkh iemandt: 3 tirkische galeren,
 vndt †dise† drey voler stuh vndt gross[en] gschiz,
 vndt dise drei voler leit, wider ein Christenschiff,
 25 wider eins ohne leit, wider †eins† ohne gschiz vndt
 waffen. es mues ia als ein schlechter brotken von
 210b solchem tartarischem gwalt verschliffet werden. || 8
 vnser Patres sambt wenig schiff †leit† waren auff
 diesem schiff. in dem bestunde die ganze soldateska.
 30 wie sie nuhn bereits vnder feir vndt auff dreien
 orthen mit grossen schiffhakhen schon kondten erlangt
 werden: allo, sagt ein †vnser† Pater, Guraschi,
 Caetan in diser Gissersten noth wirt vns beyspringen,
 da dermahlen khan er zeigen sein gross vermegen
 35 bey dem all[mächtigen] gott. weren vndt †defen-
 dieren wier [vns] in dem namben Caetani. er khan
 machen, das auch das glas das †glothen† speis nit
 fercht. drauff in aller Eil die †festen† vndt kisten
 ertffnet, da †ein† gros glas, †ein kleins†, ein

†brochenes†, ein 4 ekhets glaß, †herauf†, den
 Tirken in die †gsiechter† gworffen, vndt stets den
 Namben Caetani angrueffen. Ich hab mein lebtag von
 5 dergl gfecht nie gbert. die Tirken auß [den] 3 galeren
 †schießen† mit stuth, haglen mit feirmerfer, werffen [mit]
 handt granaten, donern mit feldschlangen, mit pf[eilen,]
 die vnfrige †wenig† mit glaß. aber die forbit Caetani
 hat doch so vil gricht, das kein einziger auß diesem
 10 vnserm Christenschiff durch kein kugl, ob schon nacht,
 durch kein pfeil, durch kein gschiz, welches doch wie
 †im† schaur †gstanden†, verletzt worden. entg[egen]
 ist kein Dirkh nit gwest, der nit durch die glaß
 scherben †ein† bluetig[is] gsiecht darvon tragen, vndt
 mit gross heilen vndt wehklagen sich alle drey in die
 15 flucht beg[eben]: Io Victoria.

vnser schiff ist †hernach† gar baldt zu Palermo,
 alwo sie Giltfertig abgstigen, in schener ordnung, die
 P[atres] forn, nach ihnen die schiff[leit] mit auff-
 20 ghebten händen in die statt vndt dan in die kirchen
 des h Caetani mit betten, singen vndt frolothen
 gangen. die ganze statt wurde hieriber bewegdt, das
 meniglich der besagten kirchen zuegilt, alwo dise
 P sambt den schiff[leit] iberlaut in der kirchen nit
 ohne nasse augen erzelt haben vndt ein Jeder ein
 25 prediger auß Ihnen worden, der das lob Caetani
 hervor †gstrichen†, †wie, warvmb sie durch die forbit
 des †vil† gemelten hl Victori erhalten.

Ich lass andere reden oder spar es auff ein anders
 mahl, zu reden von den †wundern† des h Caetan,
 30 reden lass ich andre, was †prophetischen† geist Caetan
 habe ghabt, erzelen lass ich andre, wie Caetan auff
 der raif die Engl fir seine glaits mäner habe ghabt,
 forb[ringen] lass ich andre, wie Caetan brot, gelt,
 frucht vom himl erhalten, herforstreichen lass ich
 211 andre, wie Caetan || so mechtig gwest, das ihme alle
 36 gschepp den ghorsamb glaißt, ich lass andre fortragen,
 wie Caetan ein so beriembten orden, der sich allein
 auff die getliche forsichtigkeit steiffet, gestiffet hat,
 worin bereits †noch† in die 3 bischeff vndt Erzbischoff

leben. ich †bleib† allein bey †dem†, das Caetanus
bey disen zeiten allen betrangdten fir ein sondern
hailsamen Patron seie gesetzt worden.

5 Jener mues ein schlechter Poltron †vndt† †faulenzzer
gwest sein, wie das Euangel: Luc: 16 von Ihme
redt. als solcher ohntreie †haber† [Marr] von seinem
hern von der †Mayer† schafft vndt pflegschaft ver-
stossen worden, sagte er bey sich selbst: quid faciam?
was mues ich thuen? fodere non valeo, mendicare
10 erubesco. graben mag ich nit, dess †betelns† †schamb
ich mich. ah, das wirt man hoffentlich von keinem
Grezer heren, sonder wohl das widerspil, absonderlich
weil man gbert hat, wie wunderthetig seie der
h Caetan. graben will ich, spricht ein Jeder Grezer,
vnd betlen will ich auch. graben will [ich]? wie,
15 wo? im Minzgraben. ich getrau mier ia ein schaz
zu graben, sich †halt† an dem halß des h Caetani
ganz †guldene† ketten. betlen will ich auch vndt
meine händt effters auffheben zu disem wunderthetigen
beichtiger. Ich bin der hoffnung, gleich wie Petrus
20 for dem Eisen thor bey Jerusalem: porta ferrea
quae ultro aperta est †ei†, sein hail gfunden, als
†werde† ich auch mein hail finden im †Minz† [graben]
for [dem] Eisenen thor, bey dem h Caetano, gleichwie
25 allhier einer [ist], den ich gar woll khen, †welcher†
in †tetlicher† khrankheit mit allen h †sacramenten†
versehen, die kerz †in henden†, vndt bereits wolte
den weg der Ewikeit antretten, erhalten hat diser
sein leben zur †lengern bues† durch die forbitt des
30 h Caetani, zu dem ich heit mein handt auffheb.

Es wirt sich hoffentlich Caetan nit also stellen,
†wie einmahlen† . . . †hilzene† bildnus, wie es
†sonderlich ein† Historie bezeigt des h Caetani,
von freien stukhen sein glicht abgwendt hat von einem
35 †Sinder†, nit also, nit also mit vns, sonder †anderst†.
211b Caetan wirt hoffentlich || [sein] gnaden voles angesicht
[vns] zuwenden, zu dem ich derndtwegen meine hendt
auff hebe. †der† weil ich mier †allein† nit getrau,
so folg ich dem Mosi nach, der in seinem gebett, als

Amalech wider Israel gstritten, die arm hat lassen beiderseits von Ihren zweien halten, von Aar[on] vndt Vhr, vndt auff solche weis hat sein gebett ein krafft ghabt.

5 Mier greiffen vnder die Arm in meinem gebett zwei, †auch† zwei, zwei Meigweichte briester, welche nach der predig Ihr heiligs vndt Erstes Meßopfer werden verichten, dise helffen mier auch, Caetan zu bitten, das er †reich† vnder sein schuz vndt schirm
10 an vndt auffnemb[e] wolle, die statt, die †ganze† benachbarte landtschafft, in allen †betrangnussen vndt Methen†.

Moses schikht leit auß, welche das globte landt sollen auspähen vndt wahr†haffte† kundtschafft ein
15 nemben, wie das selbige beschaffen. sihe, Ihr zwey khomen dahin, schneiden ein Einige weintrauben ab, welche so groß, das Ihr zwei khaum an Einer stangen kondten tragen. wie dise zwey Männer ankomen vndt solche ... frucht dem ganzen volkh
20 gezeigt, da ist ein groß frolofhen †endstenden†, vater, Mueter, brueder, Schwester, vetter haben sich erfreit vndt †glickselig gshezt,† das dise Ihre zwey anverwandte ein so herliche frucht gebracht: dise
25 †alte† geschicht gedunkht †heitigs† tag[s] velligdt erneirt, massen auch Irer zwey, zwey †neie† briester, vns †zeigen† werden auß dem globten landt, ia gar †von† dem h[imlischen] vatterlandt die aller Edelst weintrauben, botrus Cypri †dilectus†. Ein solche
30 frucht, von der wir tegl[ich] in dem Engl[ischen] grueß zu Maria sprechen: gebenedeit ist die frucht deines leibs, Jesus. glickselig khinen sich †dewwegen† vatter vndt Mueter, brueder, Schwester erkhenen dieser zwey †getlichen† fruchttrager, vndt nit weniger
35 glickselig wier alle, die wier dise frucht das Erste mahl in disem †hailtumb† sehen werden. die drey Apostl, vndt forderst Petrus, auff dem berg Tabor haben sich glickselig gshezt, das sie den hern Jesum gsehen haben in schneweißen klaidern: Vestimenta eius facta sunt alba sicut nix, nit weniger glickselig

212 feint wier alle, die wier sehen werden in den henden
 der neybriester † auch † vnsern hailandt || Jesum vnder
 dem weissen † klaidt † der gstat des brots, worbey
 gar gwiß vndt ohnſelbar, obzwar ohnſichtbar, er-
 5 ſcheinen wirt der wunderthetige Caetan vndt diſem
 gott vnd hailandt alle vnſere anligen vndt bitten
 beſter maſſen werde † anbringen †, damit wier durch
 ſeine getliche gnadt erleſt werden von allem Jbl.

Amen.